



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gespräch büchlin herr Vlrichs von Hutten**

**Hutten, Ulrich von**

**[Straßburg], [1521]**

**VD16 H 6342**

Gespräch büchlin her Ulrichs von Hutten gekröneten Poeten vnd Orator von dem vorkärten stand der Stat Rom/ das er nennet Vadiscum oder die Römische[n] Dreyfaltikeit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34347**

## Gesprächbüchlin Vl. Von Nutten

zū löse auff/der teütschen freyheit/ die gebunden/ vñnd  
mit Bápfllichen stricken vorhafft was. Ich bring wiß  
herfür/die Christlichen warheit/die man ins ellend vor  
schickt/vñd weyter dan die Indianer oder Garamantē  
von hinnen wonenn/außgetriben hatte. Vmb solliche  
meine woltat ( als ich die künlich vñd an schew nemen  
darff) beger ich nit / das mir vnser vaterlandt gemein  
teütsch Nation ein erliche belonüg gebe / allein bitte ich  
ob mich yemant vmb außgebner vñd beschubenen war  
heit willen/ veruolgen wölt/das als dan alle frummen  
teütschen sich mein annemen / vñd mich gegen gewalt  
vñd vnrecht entschützen. Dises sey mein lon. dises sey  
mein vorgelmuß. Biß got beuolhen. Geben züm Streck  
elberg am. viij. tag des hornungs im iar nach christ ge  
burt. M.cccc. im xix.

Vuds .H.  
umb sein  
arbeit zu  
lon begere

## Gesprächbüchlin her Ulrichs

von Nutten gekröneten Poeten vñd Orator von  
dem vorkärten stand der Stat Rom / das er  
nennet Dadiscum oder die Römischē  
Dreyfaltigkeit.

Vnteredner Ernholt vñd Nutten. Ernholt



Es ich sehe Nutten / bistu doch zū letst  
wiß ein mal/ zū vns gein francffurt kün  
men/ von Meintz das du pflegst gülden  
zū nennē. Vñd nit vnbillich gulde.  
Dan auch noch mein bedünckē ist/ dz  
vnter allen stetten teütscher Nation / die  
man einweß lusts halbē irer gelegenheit / oder aber vñn  
gesuntheit willen des lustres/lobt/ möge Meintz den  
fürgangt vñd preys behalten. Dan bessern lustt hab ich

Meintz  
guldene.

## Die Römische dreysaltigkeit.

In keiner Stadt nie funden/so ist es on massen lustig ge-  
legen/ bey der vermischung zweyer grossen schiffreyche  
wasser/ daruñ man leylich vñ on grossen kosten hin  
vñ wider spaziren / vnd alweg bald was an allen orten  
newer mer sein/wissens bekümen mag/ So bin ich gätz  
der meinung/ das vor einen yeden d Studieren vñ sein  
syn brauchen wöll/ A Meintz ein gewünschte wonüg sey.  
vnd mag dir vorwar sagen/ das/ so offt ich außgewesen  
vñ wider vff meintz reyse/wen ich noch die Stat nit in  
gesicht hab / geht mir ein erfrischung meines gemüts  
vnd der sinnen entgegen/ kan auch zu A Meintz nimmer  
genüg lesen oder schreiben. Ober das/ bedunckt mich/  
ich hab an keinem ort besser zufal in meinem richtē. E.  
Ich bin nit on wissen/ sollich/ wie du gesagt/ also sein/  
hetre aber doch gemeint/ du habst A Meintz auß einer an-  
deren vsach gulden genent. N. Auß was vsach? E.  
Das die pfaffen do selbst vil gulden haben / vnd die zu  
samlen mer fleyß dan auff ire geistlichen ämpter anleg-  
en. N. Auß sollicher vsach/ solt ich noch billicher ewer  
francckfurt gulden nennen / dan bey euch ist das gelt in  
überflüssigkeit vñ alhye treybt man golt händel/ mer dan  
an keinem ort. Nye her künmen auß allen landen/ die do  
kauffen vnd verkauffen. hie bringen die kaufleut ir gelt  
zu samē hie habē die sucker gätze berg vō golt ligē. Aber  
A Meintz hab ich guldē genendt/ als man flegt ein ding  
das vor andern schön vnd lustig ist/ oder darzu wir ein  
sunderer lieb vnd begir haben / vnd das vns zu vorderst  
wolgefelt. Erholt. Warumb hastu es dann nit per-  
lin genendt: Nutt. Das mir das nit im synn gewesen  
doch magstu wissen/ das disse zünam nit new oder vō  
mir erfundenn ist / sunder kumpt auß einem alten rüm

g ij

zu Meintz  
gut studie-  
ren.

Fräckfurt

Die Fuch-  
er.

## Gespräch Büchlin. V. von Hutten

Colonia  
felix. **H**

Meynt:

**H**

gleych wie sich auch Cöln lest sällig nennen. Vnnd helt hart bey dem selbigen namen. Ernh. das sag man/du weyst aber auch wol / das alte sprichwort (A Neytz von anbeginne schalckhafftig). Hutten. Ich lob die statt/ aber von den leuten/ darinnē disputir ich nit. Wiewol yetzo A Neytz sein eygen eyngelobten volck nimmer hat Ist auch gantz seines alten regiments beraubt vnd hat sein gewönlliche gerechtikeit verloren. Ernh. Wir wöllen von gedechtnuß alter ding lassen/ Sag mir woz neuwer vnd lustiger mer bringestu vns von A Neytz: N. Ich bring wol et was das ist new/aber nit lustig. E. Das bitt ich dich mir zū sagen. Ist dir etwz vnlustigs in der guldenen stat widerfahren: N. Ja gantzlich et was/doch felt mir yetzo in gedancken/ein seer lustig vnd lächerlich geschicht / das mann mir von Cöln gesagt.

Von einē  
alten geitz  
igen pfaf:

Nota:

**H**

Ernh. Was ist das: N. Wie doselbst ein alter/ über schwenclich reycher/ vnd an massen geitziger pfaff gestorben sey. Ernh. Dunckt dich das so lustig sein: N. Nit das/sunder das er so vngern sein leben gelassen. hat so offte vor sein gelt vnd schätz beschawet/die er auch alle wol zehen tag vor seynem tot zū im hat bringen lassen/vnnd vnter sein heüpt setzen / als wölt er sye (achte ich) mit im in ihene welt nemen. darnach hat er weyt vnd breyt nach ärzten geschickt / den selbigen groß gelt verheyssen/ wo sye in gesunt machen. Do er aber zū leist gesehen/das es gethon/vnd kein hoffnung mer sey/ hat er bitterlich geweynet / sich gantz übel gehalten/ doch mitler zeit/im sein gelt/vnd was er liebs gehapt/zeygen vnd offte zū gesicht bringen heysen/ sein rechen büch er hören lesen/vnnd im lassen sein gewin vnnd wucher rechnen. Ja do er mittē im tot gelegen/hat er wol sechß

### Die Sömische dreysaltikeit.

hundert mal außgeschrien. O mein gelt. O mein wonnig  
vnd güter. O mein lehen. dann hat er einn/ grewlichen  
anplick gebenn/den vmbstendern/die er wiste/balt nach  
seinē tot alles sein güt hinwegk nemen vnd im des klein  
en danck nach sagen werden. da im auch die augen ge  
brochen waren/vnnd er seines gesichts beraubt/hat er  
noch so lang er gemöcht/ mit beyden händen zū seinen  
schätzen gegriffen. Ist das nit zū lachen: Oder ist ye  
mant/den erbarm/ das einer nach einem sollichen leben  
ein sollich end nāme: Ernh. Mich erbarmet es gar  
nit. binn deiner meinung. Vnd wünsch alle geytzig  
en geltfressern das sye mit irem grossen schmerzen vor  
lassen müssen/was sye mit so grosser begir gesücht vnd  
erworben. vnd das sye sollicher vorlust in irem hertzen  
peynig/vñ martere. Wär ich auch bey dissem pfaffen /  
do er starb/gewesen/ich wolt im sein gelt kassen vor sein  
en oren geschüttelt/vnd erklegt haben. Vff das / wann  
er sein gelt nit mer hette sehen mögenn / das selbig doch  
biß zū außgangk seiner selen/hören müssen. Also wenig  
solt mich seins iamers erbarmet haben. Nutt. Du sagst  
recht. Vnd wer ich bey im gestanden ich wolt es selbst  
gethan/ vnd an vnderlaß seiner vnsinnigen geytzigkeit/  
noch weyter anreytzung gebenn / die in vilerley maß er  
wegt habenn. Ernh. Das wer alles wol hingangen.  
Sag mir aber nun was ist die vnlustigs zū Meyntz wi  
derfaren: Nutt. Das man mir den historien schreyber  
Cornelium Tacitum / des etzliche bücher newlich her  
fürkummen / vnnd zū Rom getrückt sein/nit hat wider  
trücken wöllen. Dann da ich sollichts dem trücker an  
gab/hat er gesprochen/er gedörff es nit thün/vmb ein  
er bullen willen/ die d Babst deshalben hat lassen auß  
g in

Vnd den  
geytzigen  
zu vñ  
sehen.

Cor. Ta.

der Babst  
vorbeut  
Cor. Ta.  
zu trucken

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Aber glauben der teutschen.

Ein hieb/sche disposition.

Cor. Ta' schreibt uo de teutsche

gehen / darinnen er vff das der Römisch trücker desto mer gewinne/vnd auß keiner anderen vrsach / vorbeut/ das man genanten Tacitū in zehen iaren nit wider soll trücken. Ernh. Auß nū Teutschland also lang sich lesung desselbigen buchs enthalten: Dañ ich weis wol das die bücher/ die man zū Rom trücker/ werden selten in teutschland gefüret. N. Das hat mich auch verdrosen. vnd betrübt mich täglich mer vnd mer/ das ich sich vnser volck also harte in seinem aberglauben vorharen vnd daruon sich nit abziehen lassen/ so gantz nährisch/ das etliche meinen/ sye müssen vff ein sollich bullen / die vns von guten künsten/ vñ scherpfung vnser vornüfft abfordert etz was gebenn / hierumb do ich sah den mißglaubenn deß trückerß / das er meinte / sich schon des teufels sein wo er mir allen gelerten/ vnd künstbegirigē/ zū güte vn wolgefallen/ den Tacitum trücker/ fragt ich inn/ Ab irget ein neydischer Papsst sein würde/ der vns teutschen bey dem bann verböte/ weyngarten hinsfür zū arbeiten/ vñ golt zū sūchen/ ab er auch meynte/ das wir angesicht sollichß gebots/ wasser trincken/ vnd das gelt hinwerffen würdenn: An wort er nein/ es würd nit geschehen. A. Deinstu dann / sprach ich/ woen vns einer güte kunst (das ein ding ist/ besser vnd mer zū begeren/ dan weyn oder golt) verböte/ vnd vns hinsfür nit mer studieren wölt lassen / wörden wir vns auch vörter sollicher stessigkeit enthalten / oder mit billichem schmerzenn der Papsstlichē bullen widerzuffen / vñ vns ye tröglich entgegen setzen: Vnd als er meinte wir wörden das leiste thun/ sprach ich zū im/ warumb hastu dan ein abschewens/ Tacitum zū lichte/ vnd vor der teutschen augen zū bringē/ so doch kein historien schreyber mer von vnsern

Die Römische dreysaltigkeit.

volck geschriben/ vñ vnseren alten lob höchlicher gepreist  
hat: Mit sollichen Worten vnd disputation / hatte ich  
in über redt/ das er das büch zu trücken angenommen  
wår nit gwest/ des Papstes Legat der yetzo zu Weintz  
ist/ & selbig hat in wider abgeschreckt/ die sach vast häff  
tig machend / vñnd gesagt / wo einer sollichs thät/ wie  
seer vnd harte er den Papst erzörnen würde. Dieses hat  
mich (als billich) hertziglich betrübt / vñnd in zorn er  
wegt. E. Mit vnbillich/ vñ ist wol ein iämerliche sach  
das/ vñnd dergleichen vil so wir teütschen leyden vñnd  
tragen. Dann/ wenn wil es es doch ein end nemen/ mit  
den Bischoffs mänteln/ mit den Annaten/ pension/ vñ  
an zal der gleichen raubereyen: Wenn wöllen doch die  
Römer ein mal iren dingen maß geben: Ich fürcht wie  
teütschen werdens nit lenger leyden mögen. Dañ ir vn  
billich vornemen/ darmit sye vns vorgwaltigen/ nimpt  
täglich zu. Vñnd hat ire geltforderung kein auffhören  
weyß noch maß. N. Wie du sagst. Sye gebē iren ding  
en kein gestalt/ vnd halten in irem leben kein masse/ so las  
se ich mich beduncken / teütsch Nation hab widerumb  
augen bekummen/ vñnd erkenne yetzo/ wie gantz vnbil  
licher weyß/ sye bis her vmbgeführt / vñnd betrogen ge  
west / wie man das volck so fälschlichen geplendt hatt.  
Ein freye streytbare Nation / ein starckmütig volck / vil  
stoltzer edelleüt/ vñnd fürsten vorschmacht/ vñnd voracht  
ung gesätzt. Dann ich hör yetzo jr vil gar seer freymütig  
lich dar von reden/ vñnd sich auch stellen / als wöllen  
sye das ioch vnser dienstbarkeit abwerffen. Erh. Wöle  
got sollichs geschäch / vff das wir nit lenger von auß  
lenderen vnd vnseren nachburen voracht würden. N.  
Nicht betriegē dañ alle meine sün / so würt es geschē.

Ein iämer  
lich Clag.

Der Re  
mer für  
nemen.

Teutsehe  
vuerden  
vnder se  
ben.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Dañ ich sehe an allen örten nach freyheyt gedacht/ vnd  
 vorbünntuß darzü gemacht werden. Auch was vom  
 adel ist/ oder sunst ein erber gemüdt hat/ tragen ein groß  
 mißfallen/ vnd vngedult darinnen/ das die güter/ so vn  
 sere ältern ertwan auß güter Christlicher meinung vnd  
 andacht zü den kirchen gebenn / yetzo gehen Rom / ich  
 weyß nit wem gefallen/ vnd das man alle iar zü etzliche  
 malen new schatzung vff vnns teütschen legt/ mancher  
 ley weyß vnd weg / damit man / was wir nach von gelt  
 haben/ von vns bringe erdencket. welche künheit vnn  
 freuel dahin kummen ist/ das sye yetzo . von den sye mit  
 betrug/ gleyßnerey/ vnd listen nichtes bringen mögen/  
 durchschrecken vnd traw mit gewalt zü nemen vnder  
 stehen . Ist das nit ein vngehörter vnbillicher gewalt  
 sam : Oder wie möcht man vnß mer / vnnnd höher be  
 schweren: Wie möcht man vorächtlicher vnnnd schmä  
 licher. vntertrucken / ein volck / dem die gantzen welt zü  
 regirn gebürt/ vnd geben ist: Gleych als hetten sye vns  
 mit woffen vnd dem krieg bezwungen/ vnnnd inn zins  
 bar gemacht. Derhalben ich ein grosse hoffnung hab/  
 diuweyl es yetzo am höchsten ist / vnnnd villeycht weyter  
 nit auff steygen mag/ es werde brechen/ vñ wie werden  
 erlöst. Ernh. Weinstu der new künig werd das thun:  
 H. Das/ vnd noch vil mer/ diser nation gemess/ dem  
 Keych/ seinen ältern / vñ seynem geschlecht gebürlich.  
 Dann wie macht er leyden/ sich voracht/ die seinen be  
 raubt/ vnnnd noch darzü von den man stetes vilnimpt/  
 die selbigen am meysten vorlacht / vnd in gespöt gehalt  
 en werden: Ist irget ein volck / das spötlicher vnnnd ver  
 ächtlicher zü Rom gehalten werde den die teütschen:  
 Ernh. Vorwar keines/ dann zü Rom vorlachen vnns

Vwie uns  
 die Romer  
 zu schreke  
 meinen.

Hoffnung  
 auff zu  
 kunfft.

kienig  
 Carolus.

Vwie teut  
 schen zu  
 Rom vor  
 spott sein.



## Die Römische dreysaltigkeit.

die kinder vnd alten/weyber vnd männer/hantwercker/  
Kauffleüt/Pfaffen/Leyen/Edlen/Vnedlen/Herren/  
Knecht/vnd die sum̄ daruon zū reden/ die Juden ( ge-  
fangen aller Nation ) haben zū Rom macht die Teüt-  
schen zū vorpottē . Do selbst hat mā auch eygene sprich-  
wort von den Teütischen/damit man sye heymlich vnd  
offentlich berüfft / vnd vorwolget / als albere geüch mit  
der nasen umbfüret/mit fingern anzeyget/mit schand-  
lichen zū namē außschreyet / in schimpff vñ ernst als tö-  
richte narren veyret . Wie wol sye vnns doch anderß  
keiner narheit schuld geben mögen dan̄ das wir ire vor-  
spottung nit mercken wöllen / das wir zū vil glauben/  
vnd vns in einem aberglaubē vnser güt / das man vns  
vor zeyten mit woffen vñ krieg nit hat nemem mögen /  
yetzo spötlich ab schwätzen vñnd gauücklen lassen / auch  
das alweg also vil teütischen zū Rom thinen/umb kein  
en andren lon/dann das sye ir vätterlich erb ( dann wie  
sol ich anderß nennen/ die vñmäßlichen überschwenck-  
lichen miltigkeit vnser vörsaren / da mit sye die kirchen  
vil zū höchlich begabt haben ) mit grosser bitt vnd flö-  
hen/erlangen mögen . H. Darumb magstu wol mit  
mir hoffen/vnd iren zükünfftigen fall erkennē. Ernh.  
Seytemal du mich deß weyß gemacht/vnd mir ein ge-  
müdt eyngesprochen hast. H. Du glaubst nit / wie vñ-  
gedultiglich vñ mit grossē zorn am nechsten reychstag  
etzliche fürstē zū Augspurgk sein bewegt gewesen/durch  
des Bapstlichen Legaten red . Der selbig / als man im  
ein lange proceß der geystlichen hat angezeygt / vñnd er  
den grossen pracht/vnd Cer ( darinnen wir vnser geyst-  
lichkeit halten ) erkente/ist er/ als ob das höfflich geredt  
wät / vff diße wort kummen. Ey wie schön stalknecht  
h

Vnar im  
teutschen  
narren  
sein.

Der kirch  
en gut in  
teutschen  
land.

Pracht  
der geist-  
lichen in  
teutchem  
land.



## Gesprächbüchlin Vl. Von Nutten

Vnser  
geistlichen  
der Rom/  
erstal/  
knecht.

Vwie tent  
schen zu  
irem schä/  
den noch  
vorspottet.

Vwie ytz  
alle pfründ  
erworben  
uerden.  
Die Fuch  
er.

Vwie der  
Legat Ca  
ietanus  
Carolū ge  
scholten.

haben wir zu Rom. Mit wölchen Worten er vns vnser  
re narheit vorgeworffen/ das wir die ein solliche macht  
haben vns zwingen lassen/ den Cardinālen vnd Bischö  
ffen zu Rom ire mülessel krawen/ vnnnd in schmälliche  
dinst thun. Do ich nun sahe/ etliche über solliche wort  
ire zeen zusammen beyssen/ vnnnd murzen/ hab ich mich  
auch freylich erzeygt/ vnd öffentlich geklagt/ das es nit  
billich od recht sey/ auch dieser nation vngbürllich/ vns  
von sollichen leuten nit allein überwundē/ sunder auch  
als in einem triumph gefüret werden. Dann es ist kein  
gewalt vordrüßlicher vnnnd vnleydlicher/ dann wo man  
des vorgwältigten noch darzu spottet/ vñ in zu seinē vng  
glück/ über vnd tröget. **E.** Wölt got/ er redet oft sol  
liche wort / vnnnd erhüb sich in seinem übermüt. damit  
wir Teütschen zu lest vns schämerten. vnd sag/ er hat  
die warheit geredt. dan wie er gesagt/ geschicht es zu  
Rom. So sieht man vor augen / das yetzo schir keiner  
in teütschland ein güte pfründ hat/ er hab den zu Rom  
darumb gethinet / oder aber die mit giften vnd gaben  
erworben/ oder vmb gelt von den fuchern erkauft. Hat  
man aber den Legaten vmb sollicher freuelichē red wil  
len nit mit Worten oder that gestraffet: **H.** Wie ich ge  
sagt/ wurden etliche in zorn bewegt/ vnd ist wol ein ge  
mümmel gewest/ heymlich/ aber doch also/ das man er  
kandt die sachen vorstanden werden/ vnd die Teütschē  
sich irer schand schämen. wiewol er nichts daruff gege  
ben. Sunder yetzo noch hat er den hymel feyl/ vnd hof  
fet täglich gelt von vns zu lösen. Ja vff das du wissest  
wie frey vnd trötzlich er in seinem fürsatz bleyb/ hatt er  
nechst in einer vorsamlüg der fürsten Carolum geschol  
ten/ in (als zum Keyserthum) an leyb vnd gemüdt vntüg

## Die Römische dreyfaltigkeit.

lich angezeygt/ vnd allen fleiß dahin gewendt/ das es  
vns ein frantzösisch ioch aufflegte/ des Keychs würde  
vñ herlichkeit von vns nāme/vns in ein vnbillichen be-  
zwang/ vñ dinstbarkeit brächt. **E.** D zeyt. **D** sicuten.  
Sol dem edlen iüngling/ zū dē yederman alles güt vor-  
hoffen ist / ein sollicher gewalt widerfahren: Sollen die  
hochberümpften Teütschen ein sollich relation mit ge-  
dult hören: Darff ich auch glauben das es also gesche-  
hen: **N.** Wie ich sage. **E.** Vnd ist der wolff nit in ein  
en strick gefallen: **Hut.** Er ist außgerissen. **E.** Hat er  
auch in sollicher far sich geförchtet: **N.** Nit ein har. Ja  
mer hatt er sich selbst willigklich zū sollicher botschafft  
dargeben. **Vñ** (als man sagt) anders nit ist sein vorsatz  
gewest dann Sinonis / von dem Vergilius schreybt.

Wit freyes müts bestendigkeit/

Zū eynem zweyer weg bereydt/

Eintweder zū verfügen not

Ein andern/oder gon inn tot.

**E.** Wo du nūn würdest von dēdingen redē oß schrey-  
ben/lassz ich mich bedunckē/du möchst vil leüt bewegē.

**N.** Ab sye nit gereyd bewegt sein. dan d Rōmer trüge-  
rey (die bissher vordeckt gewest vñ nit iderman bekendt)  
hat yetzo irē deckel verloren / so treyben sye ire schalckheit  
so gar offentlich/so künlich vnd on alle massen/geben dē  
auch kein gestalt/das es in nit wol lenger mag außgehē.  
Etwan do ich zū Rom sollichs mit einem von den al-  
ler grōsten büben geredt hab/in vormanend/das er sich  
in disē handel ein wenig geschickter vñ zimlicher hiel-  
te/hör was er daruff gesprochē wie hōnlich vñ mit gros-  
ser vorachtig er antwort gab. **N**an sol (sprach er) nit  
allein dē Barbarischē kein golt gebē/sund auch wo mā

h ij

Sprich  
wort.

Des Lega-  
ten Caie-  
tani vor-  
satz.

Der Ro-  
mtrug bisz  
her vor  
deckt.

Vnie H.  
zu Rom  
mit einem  
gerett hat.  
Lex Grati-  
ani Imp.  
ex Codice  
l. iij. tit.  
lxij.

Gespräch Büchlin. Vl. von Nutren

Golt bey in fünde / das selbig mit list vnd behendigkeit / von in bringē. Vff solche sein vnuorschömpfte wort hab ich mich nit erhalten mögen / sunder im auß freyem gemüdt / mit disen worten begegnet. Achtestu dann vns teütschen zü disen zeytē / vor barbarisch: Oder wie darff festu vns sollichen gewalt thun: Dann wiltu die Barbarisch nennen / die ein grob / vnzüchtig vnd vihisch leben füren / sich vnfreüntlich halten / vnd kein miltigkeit bey in haben / so sein wir weyt von dannen. heystu aber Barbarisch / alle die ihenē die außwendig Chrustē glauben leben / als Gratianus in den obuerzelten worten vorkunden würt / so magstu ye kein volck anzeygē / das sich bestendiger in dem glauben / vnd härter vber Christus gebotten halte / dann vnser Nation. So sein alweg die teütschen / von allen völkern der welt vör gerrew / redlich vnd gastmilt geacht gewesen / haben in geyslichkeit vnd forcht gottes alweg alle Nation übertreffenn. Auß was vrsach magstu vns dan mit einer sollicher annānung behönen / vnd sprichst man soll / das golt von vns nemen: Oder meinstu eüwer wesen zü Rom dann das vnser besser sein: Die ir (als got weyß) ein sollich leben füret / das billich / die ganze welt / vmb eüch her / als zü außleschung eines gemeinē sewers / eüch zü straffen vñ vordämpffen auffstünde. Vff das aber der bößwicht / nit meinet / das bürgerlich recht mir gätz vnwissen sein hab ich weyter zü im gesagte / weistu auch was in dem selbigen rechten auch von eüch geschriben stedt: Vnd als ich hat lassen das büch Codicem herbringen / weyset ich in das gesätz / dz der Keiser Leo von den / die durch gab oder geschencf zü Bistumb / oder geyslichen lehen kummen / geben hat. Ernh. Es ist wol ein hüpsch vnd

Vuer Bar  
barisch  
mog ge  
beissen  
werden.

Teutschen  
alweg  
guts glau  
bens.

Der Re/  
mer meße.

## Die Römische dreyfaltigkeit.

heylich gesatz/vnd wie wol es zu diesen zeyten nit gehalten / sunder vff das aller schmälichst zu ruck geschlagen vnnnd vorworffen / wär doch billich das es vmb seiner nutzbarkeit willen in ewigem gedächtniß blibe. Nur. Dieweylich mich vorsich dastu es außwendig büchs sagen kōnst so sag es her das wir hörē/wie ich dem gelt/ fraß begegnet binn. **E.** Ob yemant in dieser küniglich en stadt Constantinopel / oder in andern vnsern landen / die in aller welt zerstreuet sein / zu Bischofflichen werden / auß gots geschick gefordert würde / der selbig sol auß reynen gemüden der mensche / auß blossen gewissen der wal / auß lauterer volmeinung vnd achtung meiniglichs dohin gefordert werden. Nieman sol den priesterlichen stand mit gelts bezalung erkauffen. Sunder sol ein yeder seinen tugenden vnd nit dem gelt oder gabē nach geacht werden. Dann welcher stand wär sicher / welche sach mocht behaltē oder beschirmet bleyben / wo die würdigen kirchen gottes / durch gelt ersochten soltē werden: Wie mocht man redlichkeit vermauren / treu vnnnd glauben vorzeunen / wo der verflucht hunger des geldes inwendig die erlichen gottes gemach schluffen würde: Ja was möchre zu lest sicher sein / oder an farhe wo die vnuorserte gottis heyligkeit / sich vorseren vnd er gernliß: Hör vff du vorbante begir der Geytzikeit / dich zu den heyligen altaren nehen. Abgetriben werde von geystlichen stäten das peynlich laster. Vnd hirumb sol man bey vnsern zeyten einen keuschen demütigen Bischoff off weyhē / der / wohin er kumme / durch frumkeit seines lebens / alle ding reynigen vnd zu besserung weysen müge. Vnnnd sol hinfür nit durch geschenck / sunder mit angelegre bit ein Bischoff geweyhet werden. Der selbig

h vj

**A**  
Lex impe.  
Leonis  
Cod. Lib.  
i. titul. vi.

**A**

**A**

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

sol so weyt von dem Bergeytz sein / das er sich darzü las  
se süchen vnnnd zwingen / das er gebeten entweyche / ges  
fordt entfliehe / das mā in so hefftigklich darzü bitte / dz  
er mit keiner andern / dann angezeygter not entschuldigung /  
sich des bistümbes entschlagen möge. Dañ war  
lich vnwürdig ist ein yeder des ampts / er werde dañ wi  
der seinen willen geweyhet. H. Ja als ich im das ges  
sätz also weyt gelesen hatte / sprach ich zū im. Cōfirmirēt  
ir Römer vns teütschen diser zeyt auch solliche Bisch  
off: Oder würt der eüch mit dē meysten gelt überschüt /  
am ersten auch darzü gefordert / vñ bestätiget: Antwort  
er / ir Teütschen habt doch frey einen iden bischoff zū  
wölen. Sprach ich / das ist wol war / sye müssen aber nit  
Bischoff sein / sye kauffen dañ vorhin zū Rom einē mā  
tel . wie mag das dann ein frey wal geheysen werden:  
Ja billich möcht man es nit eynes Bischoffs erwelung /  
sunder ein anzeygung des / der eüch gelt zū geben wür  
dig oder tüglich sey / genennet werden. Darumb gib  
mir ärwort vff ein frage. Mag mā auch billicher Türck  
en ( die mit vns vmb land vnnnd leüt kriegen ) seyhande  
Christi nennen / dañ eüch zū Rom / welche die würdigen  
gottes kirchen mit gelt überwindlich machēt: Ja wel  
che ir yetzo die hymel verkauffet / hapt durchbrochen die  
mauren der redlichkeit / nider gerissen die vmbzeünung  
der trew vnnnd des glaubens / welcher vnersätliche golts  
begir / nit mer verhelents in die heyligen gottes heüser  
schlüfft / sunder auch yetzo inwendig den selbigen / mit  
trotz vñ übermüdt regirer. Ir hapt die vnuorseretren hey  
ligkeit vorseret / die reinigkeit der iungfrewlichē kirchen  
geschendet / vnnnd vorunreyniget. ir hapt zū einer mordt  
grüben gemacht das hauß des gebettes / auß welchem /

Vual der  
Bischoff  
in teütsch  
land.

Die Ro  
mer grof  
ser feind  
Christi  
dañ tierck  
en.

## Die Römische dreysaltigkeit.

wan ye Christus wider vff diese welt zū vns abher kām/  
euch vil zornigliche r dan er erwan die keuffer vnd vor  
keuffer treyben würde. Dann die selbigen hatten allein  
schon vnd vorächlicher ding einē marckt auffgericht.  
aber ir bringt zū kauff alle geistlichkeit/die kirchen lehen/  
Christū selbs/vnd die gnad des heyligen geystes. Solt  
man dan nit grössern fleyß haben euch dan die Türckē  
zū bekriegen/vnd weyt hinweg zū treybē/die ir seyl habi/  
got/die altar/die Sacrament/die hymel/vnnd alle der  
gleychē: Die ir auch mit ewerm ergerlichen schalckhaff  
tigen leben vsach seyt/das die ungleubigen nit Christē  
werdē/dierweyl sye euch/die andern sältigkeit zū gebē vor  
meynt/in sollichen bösen sitten leben sehen. Auch so sein  
wir von den Türcken allein sarhe des kriegs (dem vns  
leycht ist zū widersteen) gewartē. Es mag vorwar nie  
mant also on synn vnd vornüfft sein/der/wan er euch al  
so leben/vnd doch über geistlichkeit regirē sich/nit lieb  
er wölle bey seinē alten irtumb bleyben/dan inn ein new  
es mislebē vornemen. Myerumb ire/die euch mit wort  
en vor schäffer vnd hirten der gottes hert außgebt/seyt  
in scheyn der warheit/reüber des Christlichen volcks.  
Dann ir nit wie die Aposteln/auff breyter das Euan  
gelii/sunder treybt gelt zū sammenn. Vorhüt nit (als  
ein hirtē gebürt) die beuolhene hert/sund wie die reys  
sende wölff pflegen würget vnd vorwüster ir die schaff/  
vnd seyt yetzo nit mer (wie euch gebüren wölt) fischer  
v leute/sund denckt ir reychtūb zū sahē/golt zū erlagē/  
vñ stellet nach gewinst/halt fleyß fremde erb anzū fallen.  
vñ meiner doch wz Got sant Petro gewalts gebē hat/fre  
uelich vff euch zū ziehen,macht dē Christlichē namē/mit

Der geyst  
liche halbē  
vuerdē die  
ungleubig  
en nit chri  
sten.

Die Ro  
nit hirten  
sunder  
vwlff.

Vwie die  
Ro.fischē.

S.Peters  
geualt.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Vormä-  
nung.

ewern ligen vnd trigen / mit ewern auffszätzlichen bö-  
sen stücken / vnd bibereyen / der gantzen welt schmällich  
vnd vorhast. Myerumb bekeret eüch züm rechten weg /  
vnnnd besseret ewer sitten. Bindet dise ewer geitzikeit.  
Treybt ab von den heyligen gots heüßern das peynlich  
laster. lebt keüsch vnnnd geistlich / vff das andere eüch zü  
einem beyspil haben / volget nach Christo / vff das ande-  
re euch volgen gedörffen. Dann die weyl ir eüch also  
haltet / das ir auch die kurbiß (wē sye eüch gelt gāben)  
Bischoff lieffet sein / werdenn alle der sach vorstendigen  
eüch hassen / die aber ewern irtumb nach volgē / ire seel  
verthümen. So stet eüch auch auffsehens zü habē / das  
nit ein mal die Barbarischen teütschen weyß vnd vor-  
stendig werden. Dan vil zü vil mißbraücher ir eüch vn-  
serer eynfeltrikeit. also das ir keinen genügen hab / vnnnd  
des gelts zü berauben / sunder auch vber das ir vns vn-  
recht vnd gewalt thüt. spottet ir vnser noch darzū / me-  
ret den schaden des gürttes / mit behönug der wozz. Vñ  
die ir gewaltiglichen beraubt / vñ geplöndert hapt / den  
sagt ir noch sollichs in spörlins weyß vnd mit lächerey  
vör / vns schmällich vorachtend. Einh. A. Dich beduncke  
schon / wie ich deß hüben angesicht sehe / der sich gegen  
sollicher deiner straff ganz entferbet hab / vñ verbleyche  
sey. N. Ja wal erbleyche. weniger hatt ich in bewegt /  
dann (als Virgilius sagt)

Ein starcker fels im meer stet vest /

Kein windt noch flüt sich wegen lest.

Scham zu  
Rom.

Solch tratz vnd künheit ist bey jnn. Hast aber du ye ge-  
meint / das man sich zü Rom auch der schanden schā-  
me / vñ dargegen entferbe. E. Ich weyß wol das sich  
die Romanischen nit vast schāmē. was antwort er aber



## Die Römische dreysaltigkeit.

auff deine wort: Nit. Anders nit/ dan dieses gesatz sey  
von einem Keyser. ( der über keinen Papst yetzo macht  
hab/ sunder den auch ein Papst zu dissen zeyten vnder  
seiner gehorsam halte ) gegeben. Myerumb sey es vn  
mächtig vnnnd werd nit angesehen. Darneben treyb es  
noch vil vnuorschämpter vnbillicher wort. E. Lag jm  
da nit dein faust vff dem gefress: Nit. Vorwar hetre  
sye jm müssen dar vff ligen wär/ es nit zu Rom gewe  
sen. Ern. Werde sye sich nit noch selbs/ mit sollicher  
weyß zu unglück vn vorderbnüss bringē/ würt es mich  
wunder nehmen. Nuten. An zweyfel werden sye/ als  
sye auch selbs vormercken vnnnd sich beduncken lassen.  
dann sye sehen yetzo / das man täglich von irem miß  
leben / übermüt / vnd Tyranny sagt / vnnnd schreybt.  
Nastu nit gehört/ was Vadiscus ( der nechst auch hye  
gewesen ) von irem regiment gesagt: Der selbig / in zu  
grossenschanden vnnnd schaden / offenbaret alles das er  
zu Rom gesehen. Vnd erweckt den Curtisanen vn irer  
gesellschaft eynen grossen haß. bey allen menschen: E.  
In selbs hab ich nit gehört. Aber der Burgermeyster  
Philips hat mir vil von seinem gespräch/ vnnnd wie frey  
mütiglich er solliche treyb/ gesagt. Derhalben ich wil  
lens was in zu hören/ do fyl mir / ich weyß nit was ge  
schäftes dar zwischen. Nitler zeyt ist er hinwegt ge  
reyser. N. Du hetrest wunder gehört vnd nit allein het  
te dir seyn red wol gefallen / sunder auch hetrestu wun  
der darab gehapt/ wie zierlich vnd mit scharpffen synnē  
er das wüste an zugeben. dan er brauchr in dē ein newe  
weyß/ vnnnd selzame art. E. Lieber wie: N. Do wer  
vil von zu reden/ so ist die zeyt kurtz/ vnd ich werde noch  
zu hoff gehē müssen. E. Sag mir vor von dissen dingē.

Ein keyser  
unterm  
Papst.

Vadiscus  
von Rom  
kommen.

## Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

**H.** Ich hab nit zeyt. **Ernh.** Nit zeyt: Als ob du also  
 zü hoff dinest/das du dich stetes binden lassst/vñ nit er  
 wan ein stund od zwo zü deinē studio / oder aber güter  
 gesellschaft brauchst. Lieber sag her/vnd lass dich nit  
 lang bitten. **H.** Wiltu dan auch in meiner sacht/als du  
 wol weyst/sleyß habē: **E.** Ja warlich ernstlichē sleyß.  
**H.** Vñ meinst mir ihens zü wegen zü bringen: **E.**  
 Wo es müglich ist. **H.** Du wilt es aber vntersehen:  
**E.** Nit allem sleyß vnd arbeit. Was darff es aber vil  
 wort: So du wenig zeyt hast/wöllen wir die nit vnnüt  
 lich vorlierē. **H.** yerumb heb an die vorgennōmē red. **H.**  
 Ich hab es aber nit alles/wie ich von jm gehört/behalt  
 en. **E.** Sag so vil du weyst. **H.** Wir haben nit tags  
 genüg darzū. **Ernh.** Meinstu das: **H.** Du würst ein  
 lange red hörē. **E.** So vil desto lieber wil ich sye hörē.  
**H.** Vff das du dan sehest/das ich gantz kein beschwer  
 nūß hab dir zü thinen/ so wil ich mich daruff verlassen  
 das ich ein gnädigen fürstē habe/vñ diesen gantzē tag  
 bis in die nacht/deinem willen vñ gefallen ergeben/vñ  
 dir die gantzen sacht vorzelen. **E.** Yetzo erst kumpstu zü  
 dir selbs. Vnd yetzo erken ich den altē Hutten bey dir.  
**H.** Erstlich/wz er von den Römern (wie die dan yetzo  
 Römern seint. dan er nennet sye Romanisten) zusagen  
 wöste/hat er vff ein dreyfaltigkeit gezogen. Vnd was sein  
 red also gestalt/das alles/so yetzo zü Rom bößlich/sünd  
 lich/od mißbrauchlich geschicht/in gedritts weyß vor  
 zeleit würde. **E.** Ich wil es gern hören. **H.** Eins wil  
 ich dir aber züvorsagē. Es seind vil seltzamer wort dar  
 innen/die latinische sprach nit wol leyden mag/ da lass  
 dich nit ab graben. **E.** Ich graben. Als ob ich so zarte  
 oren hette/ das ich böß latin nit hören möcht. Oder nit  
 wüßte das die Römer vñ Curtisanen/nit vil latins könn

Die Ro.  
 können nit  
 vil latin.

## Die Römische dreyfaltigkeit.

nen. Vyerumb sag an von den Curtisanen/von den Cop-  
pisten/Kamerfegern/von den lehen die man Curat / vnd  
die man nit Curat nennet. Von iren facultetē/gratien/  
reseruation/regress/ annaten/auch vō dem Creütz gelt/  
ob du wilt/von iren außsprüchen / die sye in rota lassen  
gehen. Von patronen recht/vnd der gleychen. Ich hab  
des alles keinen verdriess. Nutt. Drey ding sprach er be-  
halten Rom bey seynen würden / Authozithät oder an-  
sehen des Pappstes/ heylighumb/vnnd kauffschatz des  
aplast. E. Fragstu dan nit / ob er auch meynte/ die selb-  
bigen würde/an einem yeglichen andern ort/ wo auch  
ein Pappst die wonung hette/sein werden / ob der schon  
geyn Meyntz oder Cölen von der kirchen gesätzt wür-  
de: N. Ja über das/meynte er/ einē yeden Bischoff in  
seinem Bistumb gleych macht haben/ als sye ein Pappst  
zū Rom sprach/Christus hette alweg die vorgleychung  
liep gehapt / sey ein feindt gewest des er geytzes. Auch  
so begaben sich vil red gegen einander. Dann zwischen  
dem gedritten fragt ich villerley / wie ich dir das dann  
auch sagē wil. Du solt aber disse red nit mir/sund Das  
disco zū geben. Dan was ich von jm gehört/werde ich  
dir vorzē. Vñ ist sein meinüg. Es hab vmb den aplast  
garnit ein solliche gestalt/als die Römer vorgebē. Dan  
weñ der also grosse krafft hette / als sye sagen/möcht mā  
jn nit vmb gelt kauffen. So sey auch sant Peter nit vol-  
kumenlicher zū Rom / dan an einem yeden ort/do man  
sein mit andacht gedencet. Er sprach auch mer/ es sey  
nit einē yedē güte geyn Rom zū wanderē. Dann gemeyn-  
lich alle/so geyn Rom ziehen/bringen dreyerley wider  
mit jn heraus. E. Welche drey: N. Ei vorlypt gewis  
sē/einē böse magē/vñ lerē seckel. E. D wie geschicklich

Vürde  
der stat  
Rom.

Bischoffs  
geyualt.

Aplast.

Vuds mā  
kon Rom  
ausbringe.

Gespräch Büchlin. V. von Nutten

hat er diese drey zusamen bracht. vnnnd ist die warheit.  
 dann die weyl ich zu Rom mit essen vnd trincken andst  
 dan mein gewonheit / mich gehalten / hab ich noch vff  
 diesen tag einē vntewigen magē. So sehe ich niemants  
 weniger got fürchten / eyde vnd pflicht halten / (Er vñ  
 frumkeit achten / dan die sich Rom gebrauchē / do selbst  
 mit den geystlichen lehen die keuffend vnd vorkauffend  
 umbgehen / als seint die Curtisanen. Auch darff niemāt  
 zweyselen / wie tewer vns Teütschen Rom täglich an-  
 kñme. Dan keiner von hinnen on grosse zerung / schwe-  
 ren kosten geyn Rom zeügt. Vffs wenigst muß er des-  
 ye ettwas schaden haben. Neynethalben mag ich wol  
 sagen wie in dem gedritte / ich bin mit lerem seckel wider  
 von dannen kummen. N. Von mir wil ich schweygē.  
 Aber Dadiscus sagt / er hab dē seckel mit dem gelt aldo  
 gelassen. Vnnnd wer ich lenger da bliben (sprach er) ich  
 glaub ich herte müssen on kleyder / ia an har abscheydē.  
 Du weyst Ernholc / das du vnnnd ich / wie wol wir nit  
 umb geystlicher lehen willen zu Rom gewesen / danoch  
 vil gelitten haben / aber doch on vnsern grossen schadē.  
 Dan den grōsten schaden achte ich der ihenen / die von  
 bösen meystern zu Rom gelernet / haben ein weybisch  
 gemüt bekummen / oder in ire frumkeit verkeren lassen /  
 ire gewissen vorgiffen. Ernh. Als ihener Schwab /  
 von dir gescholten / das er sich von einem eyde herte ab-  
 soluieren lassen / sprach / lieber bedenck das wir zu Rom  
 sein. N. Vnd der Cōlner der sich öffentlich berümpr /  
 er herte on sünde falsche sygel vffgedruckt. dann es wer  
 dem Papsst zu güt geschehen. E. Als noch vil andere /  
 die wir der gleychen wircken gesehen habenn. Aber far  
 du vor mit den gedritten. N. Er sprach auch / Rom.

Hutten vñ  
 Ernholc  
 zu Rom.

Zu Rom  
 sein.

**E**

## Die Römische dreyfaltigkeit.

sey zu fliehē/ vmb das es dreyerley/ die vor allen ein yed  
frummer vnuorseret behalten sol ertöte / vnnnd zu nicht  
mache. Güt gewissen/ andocht zu got/ vnd den eyd. Vff  
das selbig siel mir in gedächtniß/ dz dreyerley / wen mā  
der gedencet/ die Römer vorlachen / güt beyspil der al  
ten/ sant Peters Bistumb / vnnnd das iüngst gericht.

E. Das reümet sich gantz wol gegen einander. Dañ  
wen mā yetzo einem den Eyd gibt/ hat er die Römische  
en sitten angenommen/ schlechter den nit auß. Dañ er  
ist gewiß/ das wenn er wil/ jm von dem Bapst solliche  
knotten auffgelöset werden mögen daruff er meins be  
dunckens zeugt/ das er sagt/ sye ertöden den eydt. H.  
Ja es ist wol die selbige meynung. Dañ was man hin  
wegt nimpt das ist nit mer / vnd würt vor tot geacht. so  
gibt man dem Bapst durch einen mißglauben zu / er  
möge was geschē sey/ als wer es nit geschehen mach  
en. Wer ist dann vnter den Römern / der geysliche an  
dacht/ so vil als ein har achte: Oder keret man zu Rom  
seinen fleiß vff anders/ dañ gelt vnd gewin zu sūchen:

E. Wer sätzt jm dañ zu Rom vor gūten beyspilen der  
alten zu volgen: H. Wol hab ich gesehen zu Rom die  
( gleych wie etwā Symon/ Domitianus/ Nero/ vñ der  
gleychen/ gelebt haben ) ein weyß an namen/ aber kein  
en/ der gedächet/ sich zu richten nach den alten heyligen  
vātern. Dañ wer zu Rom ein wort sagt vō sant Peters  
leben/ vñ seinem Bistumb/ des red helt man vor ein läch  
erliche fabeln. So haben sye zwo kirchen gemacht. die  
anfänglichlichen/ darinn die heyligsten gelebt haben/ die  
sye aber achten als ein vorbildung vnd schatten. die an  
dern/ die sye/ als vor einen körper des schatens/ vñ recht  
lebendig haltē. die selbig ist gantz schön/ gantz guldene/

Vnarmb  
Rom zu  
fliehen.

Vnas die  
Romer  
vorlachen.  
Eyd  
schwuren.

Vnas mā  
zu Rom  
achtet.

Zwo  
Kirchen  
machen  
die Ro.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Die yetz'g  
kirch.

Die iber  
gebung  
Constan  
tini.

Rom.

Bapst Iu  
lius der  
and. r.

vnd an allen orten vollkommen. Dann sye ist von eytelem auffsäzigen betriegern/von dieben/kirchen reubern/gefälschten notariē/Symoneyschen Bischoffen/des Bapstes schmeychelern/vnd von anders keinen leuten. Dan ob schon irget ein frummer Bischoff oder Cardinal zū Rom wär/den sündern die andern weyt von inn/haltē in außwendig der kirchen. Ober das berümen sye sich einer alten / vnd etwan von in selbs erdichten übergābung/die in Keyser Constantinus soll gethan habē/ der halbē sye das gantz Römisch Keych gegen nid erganck & sunnen/als an sye gehörend/fordern/vñ habē nach in halt des selbigen priuilegij in gewaltigem besess die stat Rom/einē stül vñ wonung des Römischē Keyfers (wo einer wär) vñ ein haupt des Keychs. So schlagen sye nit auß (als erwā Petrus gethan) weltliche herschüg/vnd regiment. Ja sye süren krieg darumb zū wasser vnd landt/machen vffrür/vorgiessen blüt/vnd morden mit gifft. E. Von irem gifft mordē wüste ich wol zū sagē. N. So hastu auch gesehen/bey Julius gezeyten/was sye vor krieger seindt. E. Ja vorwar/ da er also vil tausent menschen vmb's lebē bracht. O got was mensches/ Ja was wunders. Sein augen gewölich/sein angesicht erschrockenlich. Er mit aller weyß vnd geberden/grawosam/mürisch/vnd vnmenschlich. N. Wiewol er aber ein sollicher was/vnd anfang einen schweren krieg/des gleichen in Italien zū vnsern zeyten nie gesehenn ward (als darin alle Chrustliche König vñnd fürsten verwicklet/vñnd zūsamē geknöpffet hette / machend sye sich vnter ein ander auffarbeytē) yedoch hat im solliches niemant vnbilligen gedörffen/noch entgegē redē/auch nür mit worten / der gleychen als sye im Virgilio Drances

Die Römische dreysaltigkeit.

zum Turno sagt.

O haupt vnd vrsprung aller sach  
Die vns han bracht in vngemach/  
Wenn hörest auff/ in offne not

Das volck zū führen vnd den tot:

Ernh. Das ist war/niemand hat es gedörffen sagen.  
Dann zū der zeit / forcht yeder man Julium. Hat aber  
Constantinus den Bapsten das reych des nydergangts  
gegebē/so hat Carolus zū förchtē/das jm nichts wer-  
de/weder von den landen die er ererbt / noch auch / zū  
der regirung man in nechst erwelet hat. Hurr. Sol es  
noch der aller erwidigsten zū Rom meynung ergehē/  
so würt jm nichts werdē. Dañ alle diße reych seind der  
Kirchē. E. Als ich dañ vorstehe / sein die vöri gen Bapst  
ser mit gewesen/die nit aller ding/so in gegeben / besess  
haben nemē wöllen/sunder an einem teyl genüg gehapt  
das ander den Künigen gelassen/vnd leyden mögen/dz  
ein Keyser in diesem seynē teyl/wiewol das nit vast groß  
ist/bleybe. H. Es ist nit von mitikeit geschehē /sonder  
vnuornögenheit. Dañ do sye erst diße übergebung ge-  
dicht/habē sye förchtē müssen/ wo sye als bald alles eyn-  
nāmen/vnd nit ein teyl nach liessen/das alle Künig vñ  
fürsten sich eyntträchiglich zū samen würffen/vnd wi-  
der sye sägetē/den herrē sye dañ nit mögē widerstā. Das  
aber d' betrug auß Bapstliches geytzes anreytzüg vñ be-  
wegnüß erdicht sey / ist doher abzūnemen. das wo die  
Bapst vñ pfaffē/zū d' selbigē zeit vö sollichē sirtē/ als ye-  
zo/gewest/herrē sye in vorwar nichts entzihē lassē. seint  
aber die Bischoff zür selbigen zeit (als ich keinē zweyfel  
hab) eines geistlichē frūmen lebens gewest/herrē sye sol-  
liche vngedürliche gab nit ägenümē. habē nū die selbigē

Vuarumb  
die Bapst  
difer ubet  
gebüg nit  
besess ha-  
ben.

Das die  
uber rebig  
erdicht vñ  
gelogē sey.

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Besetz der  
stat Rom.

Vwie der  
briff diser  
über geb  
ung gebor  
en sey.

Des geytz  
es fleysz

Constantinū/als der in vngewinliche ding anbitte/mit  
seiner übergebūg mit zūgelassen/ mit was rechtes mög  
en dan ire nachkummen/widerfordren/das ire vorfarn  
in nit gemess geacht/ vnd darumb den übergebern wils  
liglichen wider zūgestalt/ ia sye villeycht gebetten sol  
lichs nit auff sye zū anderē: War ist/das kein Bapst nie  
zū besetz des vürten teyls der land die sye sprechen in von  
Constantino gegeben sein/kummen ist. Vñ das ich des  
andern geschweyge / die stat Rom/ die sye beuor nie in  
gehapt/haben sye erst etzliche hundert iar nach Constan  
tinus zeyten eyngenummen. Also langsam sein sye kum  
men zū besetz des minsten teyles/von diser so alten (wie  
sye sprechen) übergebung. Ober das/herren sye ye wöl  
len/das man in gegeben / wider mit freyem willen von  
inn stellen / wer das auch on mittels brieff vñnd sygel /  
die sye von den Künigen vñnd fürsten darüber genūmen  
hätten beschehen: Haben sye nū das priuilegium Con  
stantini/als sye anzeygen/also fleysiglichen bewart/wer  
wil dan glauben/das sye gezeügnuß irer miltigkeit also  
verwarlost: Es seind schwenck. Ja das ich sag wie mit  
zū hertzen/so halt ich gānzlich/das priuilegiū Constan  
tini sey also geboren. Als erwan off ein zeyt ein geytziger  
Bapst/ einen forteyl ersehen / dardurch er hatt vorhafft  
Italien vnter sich zū bringē/hat er erstlich ein teyl ange  
fallen/do im nū das selbig als ein nützlich ding wol  
gefallen.vnd sich doch nit do mit (als dann des geytzes  
fleysz nimer zū ersätigen ist) begnügen hat lassen / sund  
gedacht weyter vmb sich zū greyffen/ vñnd die zeyt vil  
leycht also gelegen ist gewesen/das er in ansehens klein  
mütigkeit vñnd mißglauben der menschen/hoffnung ge  
hapt seynen willen zū schaffen/ vñnd gedacht durch ein



Die Römische Dreyfaltigkeit.

fälfteit des gemeinen volckes/vorseimung der fürsten vil zu über künē/hat er sein gebit geweitert. Dem haben dan sein noch künē gevolget / vnnnd ist des raubens gebrauch vō eines künheit/zū der andern aller gewonheit erwachsen. Bis zu lest ein ser weyser Bapst künē der gemeint der kirchen einen grossen nutz zū schaffen / wo er diesen sachen ein beuestigung macht/hatt er das götlich priuilegium vff ein alt pergamen/oder aber / dz er zu vor im staub gewelzt hat/od sich mit schimel über ziehen lassen/geschriben/ on zweyfel etzliche hundert iar nach Constantinus zeyten. **E.** Wo aber das vnangesehen / der Bapst Leo solliche übergebung von Carolo forderen würd/was meynstu dann zū geschelien: **N.** Was anders/ dann das er Carolus dargegen von dem Bapst hinwider seine gerechtikeit fordere/vnd bedencen werde/das er ein Rünig vnd reitscher sey. **E.** Ernh. Vnnnd werd darumb einen krieg anfahen: Weyt vnnnd breyd alles durch ein ander werffen/ombleren/vnd vorwüste: **N.** Do sey got vor. Es sol darzū nit kummen. **E.** Darnach die Rōmer auch iren dingen mass vnnnd gestalt geben werdē. Wem möchten sye aber vorschonen/die sich auch gegen den Römischen Keysern schmähens vnd versportens nit enthalten: Dan der Bapst läst keynen Keyser sein/er sal jm dan vor zū füß/vnd empfahe die Keyserlichen Kronen von seynen füßen ab / vor schwere jm auch das Italtanisch Keych vnnnd die statt Rom. **N.** Der Bapst Innocentius hat Carolum (der ein Behem gewesen) in keiner anderen gestalt zū Keyser krönen wöllen/dan er sich jm mit dem eyd verpflichte/im selbigen iar auß Italien zū ziehen. Wiewol er in on das so gar voracht hatt / das er nit gewölt zū jm in ges

Vwie sich  
Carolus  
haltē soll.

Empfab  
ung der  
keyserliche  
kronen.

Vwie Ca.  
der vint  
gekronet  
ist.

F

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

sprach kummen/ hat im einen Cardinal mit der kronen  
entgegen geschickt/ vnd gebotten geyn Rom nit zū kün-  
men. Er hat in auch noch weyter/ vmb etzliche stät/ die  
er im hat müssen übergebē/ geschätzt. E. Der ist nit vff  
erden zū leben/ ich geschweyg Keyser zū sein/ würdig ge-  
west/ der solliche vnbilligkeit gelitē. Aber die Romani-  
sten/ als ich mercken kan/ glauben nit das die drey ding  
die sye so erbärmlich hye ermordē/ am iüngsten tag wird  
er aufersteen vnd sye von den selbigen rechenschafft ge-  
ben müssen. N. Sye vorlachē doch das iüngst gericht.  
E. Ich glaub sye ermorden es auch mit andern. N.  
Nit. Dañ wie solten sye das ermordē wollen/ das sye nit  
glauben/ etwas sein. Anderst hetten sye auch wie ander-  
leit gewissen. E. Vnd wärē nit so vil heymlicher gifft  
mörder zū Rom. N. Darumb sprach Hadiscus/ drey  
ding wärē überflüssigklich zū Rom/ alte gesicht/ gifft  
vñ zerbrochene mauren. Dar vff ich sprach/ so seynd frey-  
lich auch drey ding auß Rom ins ellend vertriben. eyn-  
fältigkeit/ mässigkeit/ vñ frumkeit. E. Wol gesagt. Dañ  
die sitten der stat Rom leydē nit einfältigkeit. so fürt nie-  
mant zū Rom ein mässigs leben. wer ist dann daselbst  
frum vnd redlich? N. In der warheit selten einer/ aber  
auß achtüg der leit/ ein yeder der vil gelts hat/ oder seer  
reych ist. E. Wie du sagst. Sollichs ist aber ein böse  
achtüg/ vnd wer Rom vil nützer/ die selbige von ir vor-  
treiben dann das gifft der scorpion/ schlangen/ vnd tar-  
antē/ das allein dem körper des menschē tödlich ist. So  
ist sich auch über Rom vil mer zū erbarmen/ das es vñ  
tügenden/ dē strengē eerlichē lebē/ vñ güten gewonheitē  
der alten Römer gewichē ist/ dañ das so vil überscheyn-  
lich hübscher baw darinnen zerfallen/ so vil schöner vñ

5  
Vñ über  
flüssig zu  
Rom.

6  
Vñ auß  
Rom vor-  
triben.  
Früm zu  
Rom.

Vñ wie sich  
über Rom  
zu erbarm-  
en.

## Die Römische dreysaltigkeit.

wolgebaweter heüser zerbrochen sein. Ja vorwar mer ist  
das zu erbarmen. Dañ sol auch billicher beweynen vñ  
beklagen / das an stat der alten Scipion / Marcellen /  
Maximē / Caton / Metellen / Ciceron / vñ Marien geyn  
Rom künmen seind eytel Vitellen / Dthen / vnd mer dañ  
Nerones / oder Domitiani / werckmeyster vnd künstiger  
aller vnkeüschheit / ergebene knecht & geytzikeit / zeytlicher  
Eer begirigē / die sich durch grümmikeit vñ Tyranny  
bekandt machē / von allen tūgendē / aller vornüfft verlasten.  
Der sag ich ist sollichs zu beweynen / dann das die  
stat / so erwan von märmelstein vñ sylber scheynberlich  
gewest / yetzo von gebachenen steynen vñ leyinen in vor  
achtung künmen ist. **N.** Du hast ein scharff vorstant  
nüß. Wie gefelt dir aber / das er weyter sprach / die Rö  
mer handlēt mit dreyerley kauff schatz / Christo / geystlich  
en lehē / vñ weybern. **E.** Wölt got allein mit weybern /  
vñ giengē nit offe auß & natur. **N.** Vil wolt Hadiscus  
do selbst von gesagt haben / das er scham̄ halben vnter  
wegen ließ. Wiewol sich die Römer selbst irer schand  
gar nit schämē. Dañ sye an allen orten darvon reden / als  
sich der rümend. vnd vff das die abbildung irer gemüd  
bleybe / schreybē sye verß vñ reymen da von. vñ das wir  
vns ab dē so zu Rom geschicht desto weniger wondern  
wz habē offte ire Legaten / vñ geschickte hye in teütschē  
lād / vor vnsern augē berribē. **P.** doch meint Hadiscus  
drey dīg sei dē Römern beschwerlich vñ erschrockēlich  
zu hörē. dō einē gemeinē Concilio sagē / einer reformatio  
des geistlichē städt gedēckē / vñ das die teütschen yetzo  
augē gewinē. **Vñ** darnebē sye auch drey dīg besorgē vñ  
föchrē. & Christlichē fürstē einigkeit / vorstād vñ mercke  
ung des volcks / vñ dz ire list vñ trügerey an tag künmen

E ij

Die yetz  
gen Ro  
mer.

7  
kauffschatz  
der Ro.

8  
Vnas den  
R. erschro  
ckēlich zu  
boren.

9  
Vnas die  
R. förchtē

Gespräch Büchlin Vl. von Ditten

**E**nch. Vorwar der kennet Rom wol. dan möcht es ye  
 mer zu einem freyen Concilio kumen (welchs sye allein  
 verhindern/vnd auffhalten. dann sye schmirtzet noch  
 die wund/die sye in Concilio Niceno empfangen) oder  
 doch ein mal vorgangt gewünn der geystlichen Refor-  
 mation/von der man lang/vnd vil gesagt/vnnd in offe  
 damit getrewet hat / oder aber vnser teütschen erkens-  
 nen wönten/wie man mit inen vmb gahet / oder die für-  
 ste der Christenheit ein beständige eynikeit vnd in mache  
 vnd halten würden/ od das gemein volck vnder scheyd-  
 lich zu erkennen wüste rechten Christlichen glauben vñ  
 aber glauben / oder yederman mit augen sehen möchte/  
 vnd im hertzen vorstehen/die grossen schande vñ schalck-  
 heite / so die Romanisten täglich betreyben/ vorwar so  
 möchte es dohin kumen/das man nit mer sehen würde  
 Christum/die hymel/das ewig leben/vñ der seltsalig-  
 keit im kauff stehen. Sye würden auch nit mer die geyst-  
 lichen lehen vorkauffen gedörffen/vñ glaub sye würdē  
 ein mässiger leben füren. **N.** Anders nit. **E.** Aber dē  
 Concilio sein sye so gar wider/das ich höre / der Bapst  
 zwingt all teütsche Bischoff in der Confirmation / im  
 zu got vñ den heiligen zu vorschweren/das sye nimmer  
 daran sein wöllen/oder das fordern/das ye ein Conci-  
 liū mer werde. **N.** Man sagt es. **E.** Ist es dann also/  
 so möcht doch grösser sünd vnd schand nit geschehen.  
**N.** Das bekenn ich / aber Dadiscus meint drey ding  
 mögen Rom gegen allen seynen gebrechen helffen / vñ  
 im heylsam sein. **E.** Welche? **N.** Bekerung des aber-  
 glaubens/hinwegknemung der officien/vñ vmbkerüg  
 des gantzen wesens zu Rom. **E.** Mit dem letzten wär  
 es allein genüg. dann wär der Romanisten regiment /

Nota, ein  
 vnuer/  
 gleichlich  
 ketzer  
 stuck.

10.  
 Wie Ro.  
 zu helffen  
 vuer.

Die Römische dreysaltigkeit.

vnd ir böses leben vmbgekeret/vñ vorandert / so möchte  
 auch der mißglaub nit stat haben. wo dann ire schand  
 hafftigen bösen gewonheitē ( das got bald gebe) zū bes  
 serung bracht/würden nit mer officia sein / die sye yetzo  
 also gar nit dencken ab zürhün. das man auch dē Papst  
 Julio/ vor ein grosses lob rechnet/das er die zal der selb  
 igen gemert hab. Wir sollen aber wünschen/das an stat  
 der officien zū Rom/die ( als wir sehen ) werckstat sein  
 aller betriegerey/vntrew/ schanden/vñ lasters/ darinnē  
 man ( als in einer schul ) lernet versierüg/auffsätzlichkeit/  
 vñd aller hand böse stück / darinnen man als in einem  
 Krämerladen/alle vnfrumkeit vñ bößheit feyl hat/in ge  
 brauch kummē sollich officia/als von denen die weysen  
 vnd gelärten vil geschriben haben/die auch der menschen  
 gemüt zuren/vnd werden sunst tügent genennt. H.  
 Drey ding helt mā zū Rom in grossen werde/hüpsche  
 frauen/schöne pferd/vñ Päpstliche bullen. Ern. D.  
 frauen/o pferd/vnd o Papst. Sol man vff solliche ding  
 grösser fleiß haben/dañ vff den Christlichen Friden/vñ  
 fern glauben/die euangelischen warheit/vnd ( die sum  
 ma darvon zū reden ) dann vff die Christlichenn liebe.  
 Wen ist aber das Christi vnser herten meinung oder  
 gedanc̄ ye gewesen/einen nach jm zū lassen/der sein got  
 lich gesatz vñd ordnung zürückschlög/ein neues vn  
 christlichs leben fürre/ die gantzen welt/ mit aplas vnd  
 Bullen veyret/vnd belästiget. So auch ein Papst od  
 Bischoff ist zū einem hirtē der selen gesatz/was darff  
 er dann einem/ dem er das ewig leben od hymmel gibet  
 ein bullen darauß schreyben/oder vorsegelen/ so doch in  
 geschäft der selē/weder brieff/noch aussertlichs gezeüg  
 nüss von nöten ist/sunder eines güten gewissens/welch

¶ iij

Officia 34  
Rom.

Officia  
tugent  
u  
Vnas zu  
Rom in  
grossen  
yuerd.

In gschest  
der selen  
bedarf mā  
keiner  
brieff.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Vuie Cri-  
stus ein  
reuter ge-  
vuest.  
Der frid  
gottes.

Die pfaf-  
fen von  
der Ee.

12  
Vnas in  
gemeyn  
gebrauch  
zu Rom.

Der Ro-  
u keuscheit

kleydung  
zu Rom.

Es got der massen kent/dz er (als menschlicher gedanck  
en erfahren) niemants anzeygens noch beweysung dar  
über bedarff. Was thüt dan mit hüpschen pferden ein  
Vicarius Christi/der nit mer dan zu einē mal / vff einē  
vngestalten esel gefessen ist: Wil er krieg führen: Vorwar  
Christus hat die krieg gescholtē / vñ rühesam leben ge-  
lobt / zu dē feiden geratē / den er auch seynē nachkümme-  
den / als zu erbreyl gelassen hat. So ist es vast weyt von  
Christus meynug oder leer / die weyber vor allen dingen  
liephabē / durch vnkeuscheit lusts pflegen / vñ das selbig  
beschehen von denen / die er gātzlich nach dē geyst hat  
leben heysen / vnd in auch kaum in der Ee wollust des  
leybs zūgelassen. Oder hat der Papsst Callistus darun-  
den pfaffen die Ee verbottē / das sye dardurch vor andin  
zū bübischem vnzüchtigē vnfrömlichē leben gefreyt / vñ  
der geystlichen sach / von der heyligē Ee in einer schänd-  
lichen vñ lästerigē büberey geandert würde: N. Drey  
ding (sagt Hadiscus) sein in gemeinē brauch zu Rom.  
fleischlich wolust / köstlich kleyder / vñ hochsart / od̄ über  
müt. E. Vorwar sein die drey vast gemein. Aber nit al-  
lein hat mā zu Rom vnkeuscheit / vor ein regirerin men-  
schlichs lebens / sonder auch legen die Romanisten tre  
syn daruff / wie sye in mancherley gestalt / vnd vff seltsa-  
me ort / auch wōnderlicher weys / vñ wie vor nye gehört  
vnkeuscheit pflegen / damit sye auch den keyser Tyberū /  
vñ seine künstiger / die er Spincrias nēnet / übertreffen.  
In der sum̄ dauon zū reden / schlechter gestalt vñnd ge-  
wōnlicher weys vnkeuscheit treyben / vorachtē sye / vnd  
heysen es burren werck. Dan zu Rom thüt mā ding /  
der wir vns hye zū redē schāmē. N. So ist ye auch ein  
grosserpracht aldo mit kleydūg. E. grösser dan an kein

Die Römische dreysaltigkeit.

em ort. N. Vnd nit allein kleyder man zu Rom die leüt  
zirlich/es müssen auch die mülesel geschmuckr sein / als  
mit golt gezeimet/mit purpur/seydē vñ samet behenck  
et. Wie grossen stoltz vñ übermüt tragē dan die Roma  
nistē: E. Also grossen/das sye billich von yedernā dar  
vmb vorhasset werden. Der halben mich offr wondert  
das man dem heyden Diocletiano/ darumb das er edel  
gestein in seiner kleydung gehapt/vñ der erst vnter allen  
Römischen Keyfern ein Königliche Kron getragē/dē  
grösten hochmüt zu schreybr/ so wir yetzo sehen / einen  
Christenliche Bapst seine schettel mit einer dreysältigen  
Kronen zieren/vñ die fürstē der welt im seine füßfüßen  
lassen: E. Ich weyß wol das Christus der seine füß ge  
weschē hat. N. Ist dan das nit ein übermässige hoch  
sart/benämung d̄ salikeit annemē/vñ sich den allerheil  
igsten grüssen lassen/den/d̄ noch im Körper lebt/vnd vil  
leycht nit vast wol sonder vorckerlich lebt: Dan wem ge  
denckr eines frūmen/ich geschweyg heyligē Bapstes/zū  
vnsern zeytē: Außgenūmē das sich yetzo Leo d̄ zehend /  
einē wibringer des frids schreibr: E. Nit allein mag  
vns keines sollichē gedenckē/sonder auch hör ich nit vō  
dē alten/das bey iren zeytē einer gewesen. A. Der finde ich  
auch in keinē schrifftrē vñ historiē/ das in ertliche hundert  
iarē ein redlicher oder tüglicher Bapst gelebt hab. Wol  
sein ir vil grosse kriegeser gewesen/habē stāt vñ schloß zer  
stōret/nach gelt vñ gūt gestalt/dē vordamptrē geytz dinst  
lich gelebt. der aber hitzigē in götlicher lieb/in dē euan  
gelische schrifftrē scheynbarlich gelert/ oder mit jubrūnst  
seines hertzens zū warer geyslichkeit gericht od̄ gesindt  
gewest sey/müss man weyt hinter sich rechnē/ biss einer  
fundē werde. N. Myerüb soltē sye den namē billich flie  
hē. E. Also soltē sye. Sag mir aber eins. wie reimet es

Der R. 2.  
stoltz.

Diocletia  
nus.

Des Bap  
stes zirig.

Des Bap  
stes fiejz  
kussen.

Dē Bapst  
aller heyl  
igst ynd  
seligst nen  
nen.

Ba. Leo  
schreibr  
sich einen  
wibringer  
des  
fridens.

EX  
Nota.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

sich/das die kirch vor einen (der sich last aller sältigst nennen) bitte das er sältig werde: Dann also singen wir in der kirchē. Wir bitten vor vnsern Bapst Leo. Got wol in fristen / erquicken / vnd sältig machen vff der erdē. H. Wie sich auch andere irsachen reümen vnd fügē. E. Ist aber vor ein kleyne hochfart zü rechnen / das zü vnsern zeyten der Vicarius Christi (als er sich nennet) ein em Römischen Keyser jm die Keyserlichen kronen von seinen füßen ab entpfaben heyst: Nur. Vor allen groß vnnnd überschwencklich. Ich hör aber von etzlichen / die meynen / Carolus werde solliche vnbilligkeit nit leyden vnnnd werde die Bapstlichen fuß nit küssen wollen. E. Wo dem also / was würde er dan vordint haben: Nur. Das man ine hoch vorstendig achte / vnd spreche / er kenne sich selbs / vnd laß die Christlichen warheit nit fälschen / die herlichkeit des Keychs vnd seines standts nit zü vorachtung kummen. E. Vnd das in die aller gelärtesten lob zü schreyben: H. Ja mit ganzebüchern. E. Nū das jm die kriechen ein essen in Prytaneo zü richten: H. Ja vnd das in yederman grüsse einen widerbring er der teütschen freyheit / vnd jm wo er wandlet entgegē vnd nach ruffe / du aller starckmütigster / du aller gerechtester / du aller freyester Keyser / vnd in nenne den recht geystlichen / vnd ware Christlichen regirer. Wir kumme aber von der Römischē dreyastigkeit. E. So sah wider an / was sagt Dadiscus mer: H. Dreyer ding pflegen die müssiggenger zü Rom / Spatziren / Bülen / vnd prassen. E. Das ist war. vñ anders pflegen sye nichts. Dan die andern zü Rom / die man nit vor müssiggenger achtet / synnen / dencken / trachten / wie sye mit schreybē / reden / bitten vnnnd schmeychlen / veräterey / dieberey /

Die keyserlichen kronen vñ des bapsts fieszen entpfaben.  
k. Carol.

Sich selbs kennen.

Ein essen in Prytaneo.

13  
Vñ müssiggenger zü Rom thun.



Die Römische dreysaltigkeit.

rauberey / fälscherey / vnnnd allerley betrug zürichtenn  
 mögen. Nutt. Drey gericht essen die armen zü Rom  
 (spricht Dadiscus) kraut / zwibel / vnd knoblauch. Der  
 wider auch drey die reychen. Schweyß der armen / güte  
 mit wücher vn̄ trug gewünnen / vnd den raub des Christo-  
 lichen volcks. E. Das gesegen in der teüfel. Nutt. Es  
 sein auch dreyerley Burger zü Rom. Simon / Judas /  
 vnd das volck von Gomorra. E. Das ist wol erschrock-  
 enlich zü hören / aber doch war / wiewol sye die Simo-  
 ney mit Worten höchlich vordammē / aber mit wercken  
 also üben vnd brauchen / das zü Rom gemeynen nicht  
 es ist. H. In dem sye sich zü voran vorhasszt machē bey  
 vns teütschen / die sye so gar thümb vn̄ on hirn meynen  
 sein / dz wir zü überreden seyen / wen man gelt vmb etz  
 wz gebe / dz sollichs nit gekaufft heysse. Wiewol sye das  
 doch so offentlich thünd / das sye auch die Fucker lassen  
 mit den geystlichen lehen / wie mit anderer kauffman-  
 schatz handelen / vn̄ fürkauff haben. Ich selbs (wiewol  
 das ein kleine sacht ist) hab erwan vmb gelt von inn ge-  
 kaufft / das ich vff vasten tage butter vnnnd milch essen  
 möcht. vnnnd als ich darnach geyn Rom kummen / hab  
 ich ein ganze vasten auß nie kein fleysch banck zü schlis-  
 sen gesehen. Ja mer speyseten etzliche Cardinal / die selbe  
 igen zeit über / fleysch in iren höfen / on vnterscheid. E.  
 Sollichs habē wir zü Rom gesehē / was ist aber nechst  
 hie zü Franckfurt geschehen. Nit was grosser beweg-  
 lichheit hat das volck des Papstes geschickte kuchen vor-  
 flucht. Dañ sye hiltē sich nit nach Christlicher ordenüg /  
 sonder assen die vasten über allerley speyß / vnangesehen  
 was geboten oder verbotten ist. H. Als sye das selbig  
 thaten / lieffen sye auch desto weniger butterbrieff von in

14  
 Der armē  
 essen 38  
 Rom.

15  
 Der reych-  
 en essen 38  
 Rom.

16  
 Burger 38  
 Rom.  
 Simony 38  
 Rom.

Die fucker  
 erhaben  
 fürkauff  
 geystlich  
 ern kauff  
 schätz.  
 Butter  
 brieff.

Des Pap-  
 stes bot-  
 schaff.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Kauffen: E. Nichtes desto weniger. Dañ in dem behil-  
 ren sye ire weyß vnd gewonheit / nichts denckend / ob  
 sich das volck ab iren bösen siteen ergerē möchre. Dañ  
 hetren sye sollichs ansehen wöllen / sye wärē also scheyn-  
 barlich nit über die gesätz getrettē. N. Habē sye auch  
 vmb sollichs red gehört: E. Ja von etlichen / vnd es ist  
 in mit rüssen gesagt worden. N. Was antwortē aber  
 sye: E. Die teütschen fisch wolten iren mäten nit bes-  
 kumen. N. Was sagt das volck darzü: E. Es glaube  
 vil mer das sye karckheit halber fleysch essen. Dann die  
 fisch waren tetter. N. Das reümet sich eben. wiewol  
 ich das nit vast bey jnn zü scheltē weyß / so syhe doch ire  
 beüch zü Füllen gedencken / ob sye das mit diesem oder  
 mit jhenem thün. Es ist auch die meynung Christi nie-  
 gewest / vnterscheid in der speyß zü haben. Dañ er heyst  
 seine Aposteln / was man jnn vorsetze / essen / wahir sye  
 kummen. so ist das nach im auch sant Paulus ernstliche  
 meynung gewest / der spricht. Wir der speyß mögen wir  
 got nit thün. Vnd an einem andren ort spricht er. Esset  
 alles das man am speyßmarkt feylhat / nichts fragens  
 dedes gewissens halber. Die weyl aber Bápste sollich  
 gesätz haben gemacht / solten sye vnd die iren / ons ye do  
 selbst innen vorgehen. vff das sye ons ein beyspil vnd  
 anweysang wären / der ordnung / die sye gestiffet. So  
 ist es gantz ein vnform / was sye selbst vffgesätz haben /  
 das selbig übertretten / vnd andern zü übertrettē vmb  
 gelt erlauben. Aber wir wöllen wider an die Römische  
 dreyfaltikeit. Du weyst wol vff waz art sich die Cardinal  
 zü kleydē pflegen / wie sye in langē scharlach / das in dar-  
 hinten nach schleüfft / reytten. darüber sich auch eygenee

Vnter  
 scheid in  
 der speyß

Der bapst  
 gestiffet.

Caudata /  
 vñ.

## Die Römische dreyfaltigkeit.

thiner halten/ die nichts anders zū schaffen habē/dañ  
das sye den Cardinalen/weñ sye gehē/die schwantz hin  
ten nach tragē.vñ werdē darumb Caudatarñ/das mögē  
wir schwantzträger heysen/genendt. Vff das selbig  
schimpfer Dadiscus/vñ sprach/die Cardinal schleiffen  
drey schädliche schwantz nach jnn. den einē an ire röck  
en/ damit sye offrt durch auffweckūg des staubs in gätz  
Rom/der mensche augen beleydigē. den andern ire ges  
sindt vnd dinst volck. daß das selbig ist gemeynlich von  
lautern bubē/gassentrettern/ruffianerē/heimlichē mörd  
dern/buseronen/vorzätern/schalckhafftigen Curtisanē/  
oder aber von leuten die sunst übel gesitt/vnd einen vor  
leümpfen besteckē hauffen. E. Was besinnest du dich?  
N. Ich hab des drittē schwanzes vorgessen. Aber yeo  
zo kum ich wider daruff. der drit schwantz/ ist ire nar  
ung vnd einkummens. dann dieweyl das selbig anders  
nichts ist/dañ betrügerēy/rauben/stelen/vor schleiffen  
vñnd außkeren sye manchem biderman sein armüt. mit  
sollichē schwantz (der gleych als ob er gifft bey jm hette)  
was er anrürtet vorlippet vñ leziget. Dañ du weyst wol  
wo von die Cardinal lebē. E. Das sye nit von dē iren  
weyß ich wol/hab auch im vorgangē iar/gar ein jämer  
lich geschrey gehört über des Papstes Leonis creature.  
Einen vñ dreysig ganzer Cardinal hat er auff einē tag  
geschaffen / ich glaub auß einem ey gebrütet. dann sye  
nennetē all ein mütter/die kirchē. Hut. Vnd als er die  
selbigen hatte geschaffen/zieret er so bald yetzlichen mit  
newen schwantz/teylend vnter sye die land / diß sey  
en des gebirgs / darinnen sye liegē/triegē/vñ bescheyss  
sen möchten / das ist geystliche lehen verkauffen /oder  
new pension vff setzen. Von welchē dingē als Dadiscus

l ij

17  
Der Car  
dinel  
schuuentz.

Der Car  
dinel hof  
gesind.

Der Car  
dinel nar  
ung.

Des Pap  
stes Leo  
nis Crea  
turen.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Vuo von  
sich der  
Bapst ne/  
ret.

ein lange red hert gethan/vñ in einer fragt / so d Bapst  
den Cardinālen die land also zū berauben vndergāb /  
wz dan er diereyhl im vorbehalte / da er vor sich raubte.  
Antwort Dadiscus. Ober das der Bapst eigene stat vñ  
land/ ein groß vnd weyt ge bit inhat/ so seind noch gra-  
tien/vnd der selbigen etliche die man expectatiuas nen-  
net. es ist auch die vorbehaltung im hertzen/pectoralis  
reseruatio geneit/der vnzimlichst/schalckhafftigst last-  
erlichst trug so ye erdacht/oder vorgewendte ward. E.  
Weñ ich die selbigen reservation nennē hör/ werde ich  
zū seufftzen bewegt. Also ein grosses übel sagt man das  
sein. N. Vorwar als mich bedunckt / hat kein landbes-  
trieger od falscher/einē schandlichen betrug ye erdacht/  
kein zauberer ein lästerlicher gespenst ye vorgewendet.  
Dann sye überwindet alle trügerey/geet vor alle lügen/  
übertriff alle boßheit. Aber ehe ich daruon sage wil ich  
dir zūvor in der kurtz vile ding/ damit Rom. diese nati-  
on höchlich beschwert/anzeygen. nit wie das von Da-  
disco beschehen ist (dann der selbig/ hat nixtes außge-  
lassen) sunder so vil mein gedächtnuß hat tragen mög-  
en. E. Lieber sag her. dan ich hab mir vorgesagt/mein-  
en magen/ der solliches grawens schon entwonet was /  
widerüb vff ein newes zū belästigen / damit wir kurtz-  
lich diese vnlustige speyß vorschlickē / vnd den ruf/ da-  
mit die alte wund überzogen was/widerumb abklow-  
ben. Sagt nit Dadiscus in sollichē / zūm ersten von den  
Curtisanen: Nur. Von den Curtisanen sagt er wol vil.  
Aber erstlich was sein red was der Bapst/vnd was an-  
dere raubte. Dem Bapst gehöre zū die Bischoffs mant-  
el was er darauß erkauffen mag. auch ist sein eygē was  
von aplas gefelt. vñ was man vor die dispensation geyn.

Des Bap-  
stes raub-

## Die Römische dreifaltigkeit.

Rom gibt. Item was seine Legaten von der seyten / im namen des Türckischen Kriegs / in teütschem land eynsamlen. Vnnd was er mag auß allerley Bullen lösen.

E. Du darffst hie nit die vndercheid anzeygen. Dañ was ist von nöten zü wissen w3 ein yeder vns abnāme / oder wie sye vnser güt vntersich teylem. Allein sollen wir vnsern schaden bedencken / vnd die gemeyne erbarmnüß mit inbrünstigem schmerzen behertzigen auch gegen dem vnrecht vnd gewalt / so vns von den Romanischenn geschicht. ob wir nit mit rache abkörung erlangen mögen / sye doch mit klagen vnd entgegen ruffen / die bitterkeit vnser schmerzen bezeügend / widerstreben. Vñ sag erst von den Curtisanen / was dir Dadiscus ein prediger diser Tragedien gesagt / auch von dē Römischen wesen vnd stand / als wir auch selbs züm teyl gesehen haben / vnd offft ( nit on grosse farhe ) vns dargegen hören lassen. Was wiltu aber von ersten / vnd was hinten nach vorzelen: Vnnd dieweyl des dings vil ist / was ordnung wiltu halten: Hut. Ab ordnung. Als ob in sollicher vorkörung ein ordnung gehalten werden möge. An das mich eines am meysten bewegt vor allen / darumb ich von dem selbigen erselich sagē werde. Vñ ist / das sye sprechen / vns geschehe nit vnrecht von jm. zeygen an ein Bullen Cōcordata principii genandt. welche / ob schon nach allem irem inhalt vorstanden vnd gehalten / vnd ir auch an keinem ort entgegen gethan würde / noch dannocht möcht man sprechen / vnns künde kein schweret joch / oder schandlicher bezwangk auffgelegt werden. Nun aber wir sehen / sye noch weyter greyffen / vnd außwendig der selbigē / mer dan überflüssigen vnbilligkeit / vns beschweren / wie mögen wir den sagen /

l. iij

Ein Bull  
Concorda  
ta princi  
piū genāt.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

sye in irer boßheit einige maß halten/ oder yemer dencken  
 en/das sye ye vff einem zil/ wie weyt in das auch gelegt  
 würde/bleyben werde: **E.** Vorwar sag ich/sye sein nit  
 teütsches namens/ich geschweyg fürstlicher eeren werd  
 gewesen/die anfänglich die selbigen zuträchtige ein-  
 tracht/mit den Römischen Bischöffen gemacht habē.  
 Aber wir seyn dreysaltige narre/die/ob vnser vorfarn etz  
 was geirret haben/das wir keren mögen / vnns dahin  
 schwätzen lassen/das wir bey lebendigen leyben/mit ge-  
 sunten augen/vñ freyem willē/zü vnserm größten scha-  
 den/desselbigen entgeltung tragen . vnd das nit allein /  
 sonder auch lassen wir vns nach täglich mer vnd weyrer  
 mit beschwārungen überladen. Ich achte aber / das  
 sye erstlich nit mit gewalt oder vngestümmiglich / son-  
 der mit einer listigkeit/ vnd kunst/ zü sollichen sachen kün-  
 men sein. **D.** Wie du sagst. dan mich auch bedunckt/  
 der erst weg zü betriegen sey gewest/angenömene gottes  
 lieb/vnd fälschlich vorgewendte andacht. Dan sye hab  
 en vorgeben/ es sey von nören die kirchen in einigkeit zü  
 behalten/vnd vff das selbig die oberkeit zü dissem irem  
 Römischen Bischoff geschoben. dem haben sye erstlich  
 macht gegebē/alle bistumb vñ fürstliche lehen der kirch-  
 en hye aussen/ob die vorweser zü Rom stürben/ zü vor-  
 leyhen haben. ob die aber bey iren kirchen abgingen /  
 zü Confirmiren.vñ erstlich on gelt . darnach dort nach  
 pension / hye aussen nach des mantels bezalung denck-  
 end. welche sye dan mit 8 zeyt beyde erlangt/ vñ an sich  
 bracht haben . mit dissem bedacht das sye erstlich so ein  
 geringes gelt darauff gesätzt haben/das es vorächtlich  
 hat sein mögen/ das selbig darnach yemer vnd mer er-  
 steygt/also das zü lest alle ding zü vilfältiglich auffge-

Irrtumb  
 der alten.

Vwie wir  
 zu solliche  
 beschwä-  
 rungen kün-  
 men.

Die Bisch  
 ofs män-  
 tel kauffe.

Die Römische dreysaltigkeit.

wachsen sein. **E.** Mit sollicher schalckheit haben sye es dahin bracht/ das des Meyntzischē Bischoffs mantel / yetzo noch so vil/ als vorzeyten gilt. **H.** Das heysen sye ein straff. dan in vorgangē iaren als ein redlicher Bischoff / vnd der eeren wol wirdig/ gewelet ward/ vnd leyde mocht/dz in ein Römischer Bischoff confirmiret/wolt in aber keynen mantel abkauffen/ bleyb auch bestendiglich vff der selbigen meynung/hat in der Papst seiner zeyt mit dem ban geschossen. aber alle seine nachkommen / vmb das der stift Meyntz in solliche vngheorsam (also nennē sye vnserē billigkeit) eins mals verwilliger hätte / zū einer ewigen straff auffgelegt / hin für alwegē das Palliū/oder Bischoffs mantel duppel zū bezalen. Dan wie man von ersten hat. **x.** tausent gulden geben/ forderē sye yetzo. **xx.** tausent. daruon sye in also gar nichts abbrechen lassen / das noch auch von nöten ist / alle die ihenen zū Rom/ die sich in der sachen brauchen lassen / als die vorhār thūn/ antwort geben/ zwey wort schreybē/ die bullen vnd das bley zū richten / auch die das selbig hüpsch mäntelin nehen/ mit grossen geschencken vnnnd gabē behäglich zū machen/darzu ein grosse herliche Legation / mit schwärem vnnnd vnträglichen kosten geyn Rom zū schicken. Ob nū das selbig / in hundert oder zweyhundert iaren eynest geschäch/ solt es doch vmb der Ketzerischen verfluchten nerwerung willen / im Christen glauben nit gelitten werdenn. So hatt man nechst im bistūmb Meyntz funden einen alten / dem gedencet/ mit dem yetzigen herre Albrechte acht Bischoff zū Meyntz. Also vil mäntel sein in einem Bistūmb / in eines menschen gedäch muß gekauft worden. Vnnnd ist derhalbenn das Fürstenthūmb also zū mercklichen grossen

Von einē redlichen Bischoff zu meyntz.

De meyntzischē mantel muß man duppel bezale.

**H**

Vnne der stift meyntz vordorb.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

schulden kummē/der gemeyn man so offt geschätzt worden/das yetzo ein Bischoff kaum so vil inkūmens hatt/  
 das er seinē stand daruon erhalten mag. E. Ob es nūn geschäch / das yetzo das selbig Bistumb widerumb lāre würde/meynstu auch/ die weyl der stift sollicher massē vorderbt ist/ das man widerumb einē mantel zū Rom kauffen würde: N. Got behüt den frummen Fürsten. wo sich aber ein sal begäbe/weysß ich fürwar/ mā würde wider einen mantel kauffenn. Ich got man würde in kauffen. E. Es wār aber nit gelt do / vnnd das volck würde nit mer steweren wöllen. Hut. Lieber/der mißglaub ist so groß/das sich die leüt selbes schetzen würd en. Wo sye den schon nit eintrechtlich in ein schatzüg vorwilligen wöllen / würd man bald einen finden/ der vff das jm das Bistumb zūgestalt/den mantel von seyn em eygen vñ Erb keuffen würde. E. So würt die wal nit stat haben: N. Mit. daß der Papsst würt den armen vñ bedörffrigen eruelten/als Bischofflicher Eeren vnwürdig / nit confirmiren oder bestätigen wöllen / aber dißen wolhabenden zūlassen. wiewol ich sehe/ das sich vnser thumbheren in sollichē vast weyslich halten / die vorkümen das der Papsst nit gescholten werde. E. Mit was rat: N. Wen sye sehen/das der stift nit gelt hatt/ vnd die gemeyn sich der stewer halbē beschwert macht/ finden sye den weg / das sye ettwan einem reychen/ der die sach zū vorlegē hab/ob er schon nit vast geschickt ist/welen. E. Derhalben würt vns billich vorgesagt/das wir vns müßwilliglichen in solliche schandliche dinstbarkeit vñ bezwangk ergeben/vñ vns vnser freyheit nēen lassen. Es mag auch nit gewalt oder vnrecht genennet werden/das einer von freym willen thüt. N. Wie

Vwie die mantel ge kauft werden missen.

Nota. von den thumbherren.



## Die Römische dreifaltigkeit.

du sagst. Aber mer/ vorweyssen vnns die Romanisten noch ire güthät/ sagen von dē fleiß/ den sye vnserē seel zū versorgen tragen müssen/ vnnnd wie sye ein einsehens haben / das kein vnwürdiger zū Bischoff gewelet werde. diesen vordinst ( als ob er von inē beschäh ) werffen sye vns vor/ vñ wöllen mit d weyß/ die sye mit beschwerung überladen/ noch mit woithar begabt haben / gesehen werden. E. Ob man dan diesen rad sünde/ dz sich das volck im stift den thümherre entgegen sätze/ vnd der adel wölt einen frommen wolgeschickten Bischoff haben/ der nit allein nit gelt hette / sonder des auch nit begerte/ saget auch den thümherren das sye gedächten nit einen pfennig geyn Rom vor den mantel zūschickē/ sye nämen od samleten das gleych wo sye wöltre/ würd nit sollichs andern Stifften beyspil geben/ vnd also die beschwerd abgelegt. N. Es würd keinē nutz bringē. Dan man würd Fürsten finden/ die den mantel bezalen/ vnnnd sich den Bapst lieffen bischoff machen. Die würden dann das selbig recht fürwenden/ das gemeyn volck vnd den adel zwingen / vnd also wider aller willen mit gewalt herschen. Wie dan noch bey vnseret alten gezeyten zū Meynz sich auß sollicher ursach ein vast schädlicher krieg erhaben hatt / als in zwittracht zweyer bischöff/ der einen die thümherren gewölt/ den andern der bapst bestätiget/ die arme stat mit gewalt überzogē/ gewonnen/ vnd geplündert ward / der stift in grossen verdöblichen vnrat kame. E. Ich merck wol durch welchen weg die bapst es dabey behalten/ das wen sye wöllen/ bischoff sey in Teürschen landen/ vnd inē von den selbigen nit weniger dan ire geztigkeyit erfordert/ gewinnes kōm. Nur. Kein gewinns ist inn aber gnüg.

Der Ro:  
gut thut  
gegen uns  
teutschen.

Vñ  
Meintz ge  
wonnen  
und vor/  
derbt ist.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Vwie diſe  
ſachen zu  
helfen.

Hoffnung  
einer beſſe  
rung.

Vwie es  
angelegt  
was mir  
geyn Rö  
gebē.

Vuo auff  
uns die in  
glaubigen  
ſchelten.

vnd auß der vrsach iſt alweg der letzter mantel tetwerer  
dañ der vörig/ vnd ſteygt von tag zü tag ye mer vnd  
mer auff/ was die Romanisten hye pflegen einzüford  
ern. D. Myerumb kan ich dencken/ ein artzney ſein/ da  
mit man diſem ſchaden helfen möge/ wo alle teütſchen  
einträchtiglich mit ſtrengem vorſatz/ vnd der teütſchen  
art gebürlicher beſtendikeit/ dz Römisch ioch abwürff  
fen/ ſich der bürden/ die nit allein ſchwer zü tragen/ ſon  
der auch ſchandtlich zü gedulden/ entluden/ vnd wid  
erumb ire alten freyheit annamē. Ich fürchte aber/ das  
ſollichs der aberglaub nit zülaſſen werd. dann der ſel  
big gar tieff in das hertzen der teütſchenn gewurtzelet  
hat. D. Es würt doch geſchehen. Ja darff ich ſprech  
en/ mit dē ſelbigē joch werdē wir auch den aberglaub  
en hynwerffen/ vñ werden nachuolgens teütſchen vor  
ſtehen/ wie ein groſſer vnterſcheid ſey/ zwifchē des war  
ren gottes eet/ vnd der Päpſtlichen tyranney dinſbar  
keit/ ſehend/ w z wir also überflüſſiglich den Romanistē  
geben/ nit vff geiſtlichkeit gewandt/ ſunder zü erhaltung  
des vordampren/ aller ſundtlichſtē lebens/ viller ſchäd  
licher böſer büben gebraucht werden. Es werden auch  
die leüt nit mer/ wie zü vorwenen/ vnſere milrtikeit/ die  
wir in ſollichem außgeben erzeygen / wol angelegt od  
behalten ſein. dañ ſye offenlich ſehen/ von der ſelbigen  
vnnützen geüdiſcheit nichts zü gots diñſt / oder dem  
gemeynē nutz/ ſunder zü anrichtung viller läſterlicher  
ſchandtlicher böſer werckē/ mit vnſerm groſſen ſpot vñ  
ſchaden/ auch böſer nachred vnd ſchand des gemeynen  
Chriſtlichen glaubens/ bey heyden vnd Türcken gefal  
len. Dañ was möchtē die vngläubigen an vns ſchelt  
en/ wen ſye vns nit der Romanisten leben vorwüſſen z

## Die Römische dreyfaltigkeit.

Sprechend/so das die heüpter des Christen glaubens/  
vnd also franck sein/ wie mögen sich dann andere glied  
des selbigē körpers gehabē? E. Ist böß genüg. Meyn  
stu aber auch/dē körper/ ob wir dz siche häüpt abschlüg  
en/ bey leben bleyben mögen? N. Es kan nit wol ein  
körper on häüpt lebē/ so ist auch nit vō nōrē das haupt  
abzünemē/sonder mag mā was siechs ist/daruō scheyd  
en/die franckheit heylē/vñ dem gebrechen artzrey thün.  
Gleycher weyß als ein güterer artzt pflegt/erstlich die vrsach  
des sich tūmbs hinweg nemen/vvnd seine wurtzel  
dauon der wechst außziehen/vff das darnach der ge  
brechen/wen er kein narung/oder grundt mer hat/vor  
lassen von seiner macht/mit der zeit selbs vorschwinde/  
vñ sich vorzere. Den dieses haupt (wiewol das on gros  
sen schmerzen/von wegen der bitern artzrey nit wol ges  
schehē mag) ist dannoch noch zū heylen. E. Das vor  
stehe ich also/das du meynest/wen man die geystlichen  
von irē überflüssigē leben zöge/zū der warē geystlichkeit  
keret/vnd sye ired ampts warten huyß/auch vff das sye  
an irem geystlichen leben kein vorhinternuß mer haben/  
vnd aller bösen anreytzung abkömen/von inē nāme dē  
grossen überflüssigen reychtūmb/des gleichen auch ire  
vorkerliche bösen freyheit/darauff sye sich zū vil verlassē/  
vnd sye wider sätze in die eynfaltigen bedörfflichkeit/in  
das vnschuldig armüt. Dann vorwar als der krichisch  
Poet sagt/

Wär nit so vil des nāmens ein/

So möcht offr einer frömmer sein.

N. Anders nit. Aber du würst den meynsten teyl der  
pfaffen findē/die vmb süßigkeit willē dieser franckheit/  
angezeygte artzrey nit werdē annemē wöllē/sond alweg

m ij

Ein gleich  
m/3.

Artzrey  
damit den  
geystliche  
zū helffen  
ist.

Der pfaf  
fen kräck  
beit.

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

franc̄k bleyben. E. Man würt inn aber das nit gestat-  
ten. Dañ dißes ist ein solliche franc̄kheit/ das sye den /  
so doran syechen/wol thüt/aber allen bey den die selbig-  
en franc̄ken wonen/schaden/ nachteyl/vñ vordō ibnuß  
bringr. N. Nyerumb ist artzney not/ ob die schon den  
franc̄ken nit behäglich wär. E. So werden aber vil  
wen mā sye d massen nit mer wil franc̄k sein lassen/ vort  
an nit wöllen pfaffen sein. Hut. Das würt auch nutz  
güt / vnd yderman erschifflich sein. Dann also werden  
weniger müßiggenger/vñ der ihenen die yetzo niemāts  
nütz/aber vilen schädlich vnd verdrißlich sein. Ern̄h.  
Das geb der sälligmacher Christus / das es bald ge-  
schehe. Hut. Es würt geschehē. Dañ der trug ist vffs  
höchst gestigen/ vñ die weyl es weyter nit künmen mag /  
müß es von nöte fallen. Ern̄h. So würt aber/wo yetz  
hundert pfaffen/darnach kaum einer sein. N. Vnd ir  
wäre auch überig genüg/wē vō hundt einer bliebe. Es  
würdt aber als dann/ein andere rechnüg gewinnē. E.  
Wie das? N. Ich weyß es selbs nit eygentlichen/ son-  
der laß mich etwas beduncken. So meynt Dadiscus/es  
werd darzū künmen/das man hinsfür einen yeden red-  
lichen/ vnd wolgesitten werde mit pfründen vorsehen.  
Der nit dieweyl er do hin gewelt sey / sich müßig ge-  
hens besleyße/sunder vmb das man sein vornunfft vnd  
geschicklichkeit erkandt hatt/ würt er zū sollichem stand  
erwelt werden. Derumb würt jm auch beuelh gesche-  
hen / das er sich im gemeynē nutz brauchen lasse. vñnd  
würdt von andern mit nichtes vnterschiedē sein / dañ das  
er eins bessern lebens/ vñnd mer vor die gemeyn sorgen  
würdt. E. So würden als dañ auch die pfaffen weyber  
haben. Hut. Wo sye wöllen/vff das sye desto weniger

Vne vne  
niger pfaf-  
fen uuerē.

Vne die  
pfrund an-  
zu gelen.

Die pfaf-  
fen uueyber  
er haben.

## Die Römische dreifaltigkeit.

zū vnerlichem leben vorursacht werden. **E.** Das be-  
hagt mir vast wol. Dañ wo es darzū kumpt/ so mögen  
darnach auch du vnd ich pfaff werden. **H.** Das halt  
ich auch. Vnnd spricht Dadiscus/er wöll ehe nit geyst-  
lich werden/ dan zū der selbigen zeyt. Also vast mißfelt  
im alles was die pfaffen thünd/zū vor an Rom/das er  
der gleychē ich nye gehört hab/zierlich schelten kan. vor  
war mit seynen Worten/ hat er mir vil dings/wider in-  
gedächtnuß bracht / des mir schon vergessen was. Als  
disses. Noch bey menschē gedächtnuß pflagen die bapst  
allein bischöff zū Confirmieren / vnnd Fürstliche lehen  
der kirchen vorleyhen / aber yetzo haben sye einen weg  
funden/das sye auch der pröbsteyen sich annemē / wöl-  
len nuh mer auch etwas von den Dechaneyen / vnnd  
thümhern pfünden schätzen. vnd das selbig nit allein  
in des bapstes monaten / die sye inn erstlich zū geeygt  
hatten/ sunder auch wenn die ordinarien zū leyhē hab-  
en. in welchem sye gar feyn haltē/ die kostlichen bullen /  
Concordata principū genandt. Von dieser sachen wußt  
Dadiscus gar hofflich zū reden/ vnnd sprach. Dreyer  
ding mögen die Romanisten nimmer ersättiget wer-  
den / bischoffs mäntel/bapsts monar/ vnd annaten. **E.**  
Vnd mich widerspils bedunckt/sollicher ding inn mer  
dan zū vil geraten. **H.** Aber sye nit/dann ir geytz ist nit  
zū ersättigen. wo sye dann ein genüg hetten/an der bi-  
schoffs Confirmation / griffenn sye nit weyter zū klein-  
en prelaturen / vnnd wo in sechs monar genüg weren  
zū irer rauberey / syelen sye nit mit gewalt in die freyen  
zeyt/wo sye auch an den Annaten/ so durch absterbüg  
der geystlichen gefallen/ein genügen hetten/erdächten  
sye nit so vil setzamer weg damit sye annatē auffbring-  
m in

Vwie der  
Ba. jchatz  
ung sich  
gemeret  
und noch.

18  
Dreyer  
ding meg-  
en die Ro.  
nit ersätti-  
get uuer dē

Annaten.

Gesprächbüchlin Vl. von Hurten

Die Cur-  
ttisanen.

Privilegiū  
der Ro-  
mischen  
thiner.

Symoney  
allein zu  
Rom zu  
gelassen.

en. dann sye bedunckt nit/das genüg pffaffen in teütsch  
land sterben.vnd haben in sollichen dingen/ die Curti-  
sanen den grösten gewin. Die selbigen braucht der Rö-  
misch stül/ als schäffner / vnterhandler/ Kunstschaffter/  
anreger/fürbringer forderer/vñ ratgäber/in allen diß-  
en sachen / aber züuoran betweysen sye iren fleiß vnd ge-  
trewen dienst, in dem priuilegio der Romamanischen  
thiner. Dann seytemal die Bapst ein gewonheit haben  
auffbracht/vnd die in Concordata principum geschrib-  
en / das alle die thenen / so ins Bapstes / der Cardinal/  
oder eines yeden Calfactors/oder stallknechtes zü Rom  
dinst benendt würt/ wer selbig sterbe / das als dan alle  
seyne lehen oder pfründen der Bapst zü leyhen habe/vñ  
dan auß sonderem geytz/vil sich dohin richten/ das sye  
mögen thiner genendt werden ( dann wer thiner ist /  
hat einen forteyl vor andren/etwas zü Rom zü erwer-  
ben) ist es darzū kommen / das on zal thiner sein. das  
dan zü grossen nutz den Romanisten/vnns dargegen  
zü vnuorgleichlichem schaden vnd nachteyl reycht. Vñ  
ist der Curtisanen beuelch/die selbigen zü Rö ( vff das  
nichts vorschwigen bleybe ) anzügebē vnd vorratten.  
Also würt Rom reych gemacht. Ern. Nun hab ich  
doch gesehen / das die thiner gewest / so wol als andere  
haben müssen lehen kauffen/vñ ir sach mit gelt außrich-  
ten. H. Das das ist wol war. Dan wer mag zü Rö  
etwas on gelt erwerbenn: Weren sye aber nit thiner/  
würden sye zü sollichem kauff nit zügelassen. E. Also  
hat allein Rom ein priuilegium Symoney zü treyben:  
Dann anderßwo ist das vor ein grosse vñ vnuorgleich-  
liche ketzerrey gehalten. Wo aber vil thiner zü einem mal  
vmb eröz bittē/wer scheydt die dan voneinander: Das

## Die Römische dreifaltigkeit.

gelt: Dañ ich achte/wer das meynst gelt geb/oder aber die höchste pensio vff sich legē lasse/ð hab den vorgäg.

N. Er hat wol/wie du sagst/den vorgangt/aber den noch geht solliches langsam zū. Dañ wo ð bapst das lehen vilen zū gleych hat zū gesagt / muß man die sachē vorhören vnd erkantnuß darin geben / welchē das am billigstē volge. Als sich dañ auch begibt so offt ð Bapst gratien hat gebē. das selbig ist eyn sollicher betrug / dz ich nit findē mag/wie ich den nennē/oder wo ich dem stat geben soll. Offt hab ich gesehē/das einem zū dreymalen sein gratien geben/ vnnnd so offt auch widerüfft. Vnd als dañ er dacht im der allerheyligst ein vsach/ wa rüb er sein außgebene miltigkeit/ wi derüb zū im zöge/ vñ die vorschlässe. Aber vor allēdingē ist dē Bapst nutz das vil zū Rom gehadert werde. Dañ die sachen/ die geyn Rom kōmen/vnd alda rechtlich außgetragē werden/meren on massen den Römischen schatz. Darüb ist es Rom ein angenām dingt/wan vil das recht das selbs sūchē. Dañ sye bringen alle etzwas mit inn. Wo aber einernichtes brächt/ der würt ein böse sach habē. Vnd nit allein würt im als dañ zū Rom nichtes gebē / sonder auch das er hat/benommen. Der halben spricht Hadiscus/wer zū Rom handelen hab/dem seyent drey ding vō nöten/gelt/vorschrifft/vñ lügē. E. Aber mich bedunckt/es sey allein an dem gelt genüg. N. Genüg. Wo des einer die menig hatt. Dañ so bald einē des geburst/ist not/liegen/wiegē/tichten/vorheysen/zūsagen/schwerē/vñ meynedy schwerē/damit er solliche gebrech en erfülle. Hat er aber vorschufft/so ist not/das die etwoz grösser zūsag/vnd gewisser hoffnung inhalten. Sunst schaffen sye nit vil. Dann wo solliche schrifft von einem

Der Bap.  
gibt vilen  
ein ding  
zu gleych.

Gratien.

Zu Rom  
rechten  
nutz dem  
Bapst.

19  
Zu Rom  
rechten.



Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

xx  
Furderuff/  
der sachen  
zu Rom.

xi  
Was zu  
Rom er/  
bebt  
künheit.

xxij  
Was zu  
Rom an  
gelts statt  
in brauch.

Vuolger/  
stalt des  
leybs zu  
Rom.

¶

kummenn der reych von gelt / oder mechtig von ge-  
walt/so ist sich wol etzwas darauß zu verlassen. Dann  
drey ding fürderen alle sachen zu Rom/gab/gunst/vñ  
macht / vnter den muß man die gunst auch mit gelt er-  
werben. Dañ wer gündt dem andern gütes zu Rom/  
er wisse sein dañ zu gen yessen: Ernh. Das wir zwē zu  
Rom zu erwerben gedachten /dar zu dorfften wir kein  
es bösen menschen gunst. Aber sunst haben wir andere  
vil gesehen in grosser vorachtung daselbst leben/das sye  
mit gelt / wo sye das gehapt / wol herten wider keren  
mögen. N. Vff die selligen meinüg spricht Dadiscus.  
Drey ding einen yeden zu Rom erheben/gelt/künheit/  
vnd vnuorschampft sein. E. Ich sehe wol das alweg  
gelt mit geht/wie wol künheit auch etwas ist/das ein  
er ein that darff thun/vmb der willē man in des lands  
vorweyssen/oder im kercker halten solt.vnd die selbige  
künheit begreiffet vil böser stück in ir. Wer aber zu Ro  
auff kummen wil/darff nit vast scherwen/ ein groß böß  
wichts stück zū thun. Dyerumb muß man zu Rom vn-  
uorschampft sein/ vnd vor keiner begangen schand bald  
rot werden. Wie aber schonheit des leybs/ vormag die  
nit auch etzwas zu Rom: N. Etwas. Vnd hierumb  
sprach Dadiscus / drey ding mögē an gelts stat zu Ro  
gebraucht werdē/schöheit des leybs/ betruglichkeit des  
gemüts /vnd der beyder gedult. E. Das seind sye/ah  
got/das seind sye. Dann welchen hat schönheit (wo er  
sich der anders hat wöllen gebrauchen/vnd ist die iug-  
ent gewesen) zu Rom nit erhaben: N. Einen nit weyt  
von hinnenn (den du wol kennest / von dem man auch  
sagt/vmb dzer sich zu Rom nit mänlich gehalten hab/  
sey er yetzo hye vast reych) hat sye sällig gemacht. Dann



## Die Römische dreysaltigkeit.

Fräwen vnd mänen mag wolgestalt zu Rom nutz sein. Dyerumb sol vns billich der Teütschē nation erbarmen/die von solicher reüdigkeit der Romanisten/nit ein wenig sich hatt verunreynigē lassen. Aber durch scham sollen wir vil/das wir wol wissen/nit sagen. Er. Das meyn ich auch. Hut. Welche betrügen/auff sehen/abschweren/meyneyd schweren/wort geben / ein farb anstrychen/einem das mauel schmyeren / btrug einmischē/glauben brechen/vnd allerley betrug üben / die mögent vnder den die gürt zu Rom erwerben/ nit mit den letstē gezalt werden. E. Wol mit den ersten. H. Vnd die gedultig seind/vñ arbeit leiden mögen/vff dz sye gebrechens des geltis/mit dienst vnd arbeit erfüllen/die schaffen auch wol etwas / müßent aber grossen vnablässlichen fleiß vnd arbeit haben. Dañ zu Rom müßz man vmb klein gelt groß arbeit thün. Derhalben man auch sycht viledeler jüngling / sich in verächtliche vñ schmähliche dienst begeben. vnd haben des kein scham/bedenckent auch nit/dz es inen übel anstehe. E. Vmb dz sye hoffē etwas dardurch zü gewinnen. Derhalben bey inen wol statt habē mag das gemeyn sprichwort. Einē armen ist nit nutz dz er sich schāme. H. Fürwor. E. Was du noch gesagt/ist alles wol geschickt vñnd bedacht gewesen/aber vnder anderen eines müßz ich wider in gedächnuß bringen/ein grosses laster (als mich beduncket) vnd züvorn von einem Papst/dz du sagest/er pfleg oft ein ding vilen zügleich zügeben oder züsagen / vñ darnoch leiden/ dz die mit solicher hoffnung vorwenet seindt/vntereinander darumb kreygen. H. Ja wol ist es ein grosses laster/vnd das Teütschen so lang nit gelitten hetten/wo sye nit der nährisch mißglaub erbarmen

Teütschen  
von den  
Romenen  
verunreyn  
iget.

Betryegen

Gedult.

Schmeblt/  
che dienst  
zu Rom.

Gesprächbüchl in Vl. von Hutten.

Misglaub  
der teutsch  
en.

Vuen der  
bapst einē  
ein leben  
nimpt.

Vwie die  
Curtisanē  
die pfaffe  
nexieren.

Leben die  
zu Rom i  
geezneck  
stern.

Vrsach dz  
man einen  
gen Rom  
citirt.

Flüche verblendt hette. Dañ durch soliche verstopffung  
habē sye bitzhär/was in vnbillicher weiß geschicht/nit  
sehen mögen/seint in dem irthumb gewest/das sye ge  
glaubt/dem Bapst gezām allerley/ob er schon etwz seer  
vnbillichs stiftet/vnd sey ein vnbüßlich sünd/wid des  
Bapstes tyranny ein wort redē. Nun fleucht Rom kein  
schand/sond durch schand volget es dem gewin nach/  
verlassend sich darauff/dz ob einer schon ein grosse miß  
sethat oder schalckheit beging/mög der bapst schaffe/  
das solichs nit sünd sey. Dem gebent auch Concordata  
principum zū/das man alle lehen/der einer durch bapst  
lichen gewalt beraubt ist (als dann geschicht/so offt der  
hyrtzorn oder vngened vff sein schafflin würfft) wider  
umb zū Rom von im erwerben müßz. Do habent die  
Curtisanen vil zūschaffen/das sye wer in gefelt anbring  
en/vnd dargeben. E. Dohär kompt die gemeyn flag/  
das sye vile vnbillicher weisse anfechten/vnd offt den al  
ler vnschuldigsten zū schicken machen. H. Doselbst  
ist dañ aber ein ander betrug. Also. In den Concordaten  
ist vnter anderen begriffen / das/ wo ein lehen darumb  
zū Rom ein krieg ist/in der zejt/diewyl der krieg noch  
wäret/loß würde/sol das gen Rom fallen. Nun findē  
en die Curtisanē diesen weg / dz wo sye yerget einē reich  
en alten wissen/oder der schwach von leib ist/citirē sye  
den vorsätzlich gen Rom/ förchtē/dz wo er hye aussen  
nit in des Bapsts monaten stürb/kām die sach nit gen  
Rom. In solichem fal hab ich vil gesehen/als sye vff die  
citation gen Rom zuehen wolten/vff dem weg sterben.  
Vnd geschicht diser gewalt vast den aller redlichsten/  
vnd vnschuldigsten. Man erdicht aber ein vrsach/wo  
mit er verwürcket hab / vülleicht das er irregularis sey

## Die Römische dreifaltigkeit.

worden/oder sunst sich nit recht gehalten. oder würt ein  
weg funden/im/das er nit recht zū seinem lehen habe/  
zūerweissen. Dem sey nun allem wie im wölle/so grüb  
let man ein vsach auß/ derhalbē sich ein kryeg zū Rom  
erhebe. Nun ist den Curtisanen vil gelegener zū Rom/  
dañ an keinem ort mit pscündē zūhandlen/oder haders  
psegē/ob sye schon grossen kosten darauff wenden/ od  
auch geschenck gebē müssen/oder etwas gātzlich kauft  
fen. Dann zū Rom mag man sich aller schalkheit vnd  
böswichts stücken/das an anderen ortenn nit gezāmen  
wolt/behelffen. Do hār zeügt Dadiscus/ das vmb drey  
er ding willen vil gen Rom zyehen. Das erst/ist d röm  
isch nam/ vnd dz man vil wunderlicher ding vō Rom  
schreibt vnd sagt/die selbigen zūsehen vnd erkennē. E.  
Das selbig ist vns die grōste vsach gewest/ Rom zūseh  
en. H. Das ander/gewinst. Das dritt/freyheit übel zū  
thün. E. Dise zwey bewegen die Curtisanē. Das hab  
ich aber vor nit gewisszt/dz den ordenlichen monatē al  
so vil abgebrochen würt. H. Fürwor also vil/das den  
Romanisten vnd dem Bapst schier nichts doran geleg  
en ist/ob etwas in oder außerthalb den bāpstlichē mon  
aten gefalle. dañ man kan alwegē rat finden/dz es von  
hynnen gen Rom kōme. Ober das/so darff auch kein  
ordinarius hye aussen/ein verfallē lehen/in einem ganz  
en monat nach des vorigen tod hinleyhē. vff wz meyn  
ung: Fürwor vff das man zeit hab/solichs gen Rom  
zuerkünden/vnnd einen weg zū finden/wie man etz  
was herab gen Rom bringe. Nyerumb ist vns Teütsch  
en gar nichts mit beholffen/das jar in zwey teyl geschi  
den sein. Dann sye zyehent das doch gar zūm Bapst.  
Was sollen wir aber von Bischöff postulieren halten:

Vuarumb  
die Cutti  
sanen gern  
zu Rom  
handelen.

xxij  
Vuarumb  
vil geen rō  
zyehen.

Bapsts  
monaten.

Merck ein  
grossen be  
trug.

Bischoff  
postuliere.

## Gespräch Büchlin V. von Nurren

**D**ann so offte das geschicht/müssz der postuliert Bischoff/was er im vorigen bistumb hat/alles gen Rom fallen lassen / vnd das darnoch von newem an wider von dem bapst kauffen. Also ist es kurtz hyeuor geschehen/dz inwendig einē jar / ein pallium zwyr zū Rom gekaufft ward. Dañ der selbig bischoff müst des erstē bistumbs palliū/das er noch nit ein ganzes jar gehabt/ als er zū dem anderen mol postuliert ward/widerumb kauffen/vnd vff ein neues lösen. doran ward im nit ein pfenning nachgelassen. So offte dann gratie expectatiue gegeben werden/das selten geschicht (dañ der Bapst achtet das für ein groſſe güthät/die er den Teütschen thū) als dañ geht man stracks wider die Concordaten. Dañ vil lehen die auß vermögen der Concordaten von der römischen tyranney solten frey sein/werdent vnder die gratien gezogen. Auch fallen sye yetzo die rychen klöster in teütschland an/plünderen die äbte / vnd hebt sich schon an die Römisch gewonheit/dz man den Cardinalē vñ Bischoffen/die äbtey in cōmenden (als sye das nennen) gibt. Welches ist ein rechter weg/vnd groſſe bequemheit/die klöster zū verwüsten. Nun war ein anders. Etwan was gewonheit/wañ der Bapst schon ein mol etzwas verlyhen hatt/das es doch darnoch wider an den ordinarien syele. das hieß man Regressz / vñ was ein einiger trost in der vilfältigkeit römischer tyranney. Das habent sye yetzo auch gewaltigklich abgeschnitten vnd vns benōmen. Vnd was sye ein mol in die zān bringen/ das lassen sye nit bald mer darauß. ja nyemer mer lassen sye dz von jnen/vñ vff dz es nit wider zū seiner freyheit köme/vorsechten sye das mit irem bann vnd vermaledeyung. Wie dañ Annaten; das seind die frucht des ersten jare

Gratie expectatiue.

Die reiche klöster in cōmenden geben.

Regressz.

Von den Amten.

## Die Römische dreyfaltigkeit.

von einem yeden lehen. Ist es nit auch ein güter seyßter  
raub: Vff dz aber in dem selbigen nit geizet werd/vnd  
man zü Rom gründtlich wisse/was hye eins yeden leh  
ens einkömen sey/haben sye ein gesätzt gemacht/das zü  
Rom soll geschetzt werdē/ wie vil auffhebens ein yeder  
hye von seiner pfründen hab. Aber die selbig schätzung  
hat ire wurzelen auß dem römischen geytz/vnd nit ge  
stalt der sachen. Darüb sye offt zü Rom in selbs zü gü  
t ein ding etwas höher dan es reychen mag/schetzē. Do  
seind Decisiones rote(das ein vnwidersprächlicher auß  
spruch ist) gar gü zü. Ob sich dan einer beklagē würd/  
als gescheh im vnrecht/der thüt das gantz vnbillich. die  
wyl in den Concordaten klarlich außgetruckt ist/ ob ein  
er sagen wölt/man hette sein lehen höher dan es sey ge  
schetzt/dz man von Rom in Teütschland/das zü erkü  
den/schicke. E. Wan schicken sye dan här: N. Wen  
hat einer gedörfft klagen: Dan es ist nit ein kleine sarbe  
den gewaltigē zü Rom / in einem kleinē ding geschäfte  
machen. So förcht ein yeder in sachen die den Papsst be  
treffen/inred zü haben. vff dz es nit dem aller heyligsten  
verdreyß thü. Auch sagt Dadiscus/ein ganzer tag wer  
im nit genüg zeyt/wen er alle sünd vn list/dardurch die  
freyen lehen/vnd die hye aussen verluhen solten werdē/  
der Papsst von vns gen Rom zeücht/verzelen solte. Vñ  
als er lang vñ vil daruon geredt hatt/sprach/er hette  
noch erst ein wenig oben hyn berürt. Dan er meynt gätz  
nichts von den Romanisten vnterlassen sein/damit sye  
iren nutz schaffen mögē. Darumb sye offt wider alle bil  
lichkeit/was vorhin gehandelt/zü nicht machen/alte ge  
wonheit ablegen/compact vnd vereynung vfflösen/die  
gesätz verschlagen / christliche vnd geysliche ordenung  
n iij

Vßpruch  
zu Rom  
in Rota

Mitt wie  
mächerley  
uueyß uns  
unsere frey  
beit benü/  
men vürt

D

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Kindē uer  
den pfründ  
geluben.

Vwie man  
uueiben pē  
sion ins  
V uelsch  
land gibt.

Pfrunden  
uff doctō  
res gestift

Romische  
Doctores.

abtilgen/alle ding umbwenden vnd verkeren. Wan lyh  
et auch yetzo kinderē pfrunden/offt die noch nit reden  
konnē. darüber ein dispensation vmb gelt zū Rom er  
kaufft würt. Vnd ist kein schand so groß/kein übelthadt  
so arg/kein so verkörlich laster/ das vns die Römer nit  
gern erlauben/vff das sye vmb dispensation gelt haben  
mögen. Wiewol sye selbs on dispensation sündigen.  
Weistu auch/dz einer zū Mentz/einem weyb zū Flo  
renz pension von seiner pfrunden gibt? E. Ich hab es  
nechst gehört. N. Vnd was hat ein weyb mit geistlich  
en lehen zūthū: besonder ein wälhin mit den vnseren?  
E. Nichtes. Ja bey dem woren Christ nichtes/dañ dz  
ich hör/der florentinerin sey die selbige pension zugeeyg  
net. N. Myerüb meynstu auch einichē gewalt erdocht  
werden mögen/darmit sye vns nit angeen gedörffen?  
E. Nun vörter glaub ich nit dz einer sein werde. Dañ  
ich sych sye alle ding thū. N. Es seint etzliche lehē/die  
man auß alter stiftung vnser vorfaren/allein denen ver  
leyht/die einen namen einer würdikeit habē. als do ein  
er Doctor würt. do mit nun die Romanisten mit einem  
schein der billicheit solicher stiftung auch entgegē geen  
so machē sye yetzo auch Doctores zū Rom/leut die des  
doch gar nit würdig. In welcher gestalt ich hab geseh  
en einen Thümherz zū Regenspurgk werden/dieweyl  
er vor doctor zū Rom worden was. sunst hett er das nit  
sein mögen. dañ ire statuten haltē/keinen vff den thüm  
genōmen werden/der nit entweder von geschlecht edel/  
oder aber durch kunst mitt einem eeren namen gezyeret  
sey. Aber wiewol diser phisicant kein kunst nye gelernt/  
sonder das doctorat mit gelt erkauft/ist er dānoch sein  
ein willen/wiewol wider ordenūg der statuten/nachkō

## Die Römische dreysaltigkeit.

men. Dañ wen man die also außlegē solt/so möchtē wir auch hye vnserē esel thūmherren machen/ das aber vil licht/ob wir schon möchtē/doch nit thūn wolten. Aber Rom scheühet kein vngheüir od̄ übel/sonder allein vnder allen sterren/macht sye ir anderer leüt sünden nutz. Do kan auch kein so hefftige verhin d̄ernuß sich begebē man findt einen weg hindurch. Es hat auch der bapst zū leyhen/alle lehen der ihenen die zū Rom/oder zwo tagreyß von dānen/es geschāh gleich in welcher gestalt es wöll/sterben. Was kan man doselbst mit gyfft schaffē: was mit anderē dingen/die zū Rom vast gemeyn: E. Fürwar vil. Myerumb haben du vnd ich zū Rom in grosser sicherheit gelebt. Dann dieweyl wir nit geistliche lehen hatten/stünd vns nyemant nach. N. Wenn die lehen ledig werden/haben der Bapst vnd seine Cardinal ein geossen trost von den Curtisanen. die bringen das sobald an. Wo dañ ein reicher beneficiat/vnd doch nit alt/auch nit krank wer/also dz zū besorgē/er möchte lang leben/finden die Curtisanē ein vsach/das sye in gen Rom citieren/geben im dises oder ihenes schuldt/do mit sye etzlichen gelt abschrecken/etzliche durch ansechtung vnd bekümmernuß zū dem to d bringen. Vnd ist solichs wol ein grosser jamer zū sehen. weñ sye die frömen vñ vnschuldige (dz sye dañ am meyste pflegē) der massen fürnemē/sprechend/einer hab symoney getribē. welches laster die romanistē vnuerdāpt nit lassē/wiewol man dz zū rom on sünd vñ straff tribē mag. Dañ mā darff keinē (d̄ zū rom mit geistlichē lehē kauffmāschatz tribt) der symoney zyhē. Offt auch weñ sy einē zū wöllē/sprechen sye er sey im bañ. Nun sein d̄ vsach vñ weiß/dadurch man de facto (als sye es nēnen) in bañ köpft so vil/dz oft einen

Anderer  
leüt fundē  
kömēt rō  
zū nutz.

Lehen der  
ihenen die  
in Rom  
sterben.

Vuie dia  
currisanen  
dē Bapst  
dienen.

Vuie die  
vnschuldige  
priester  
zū rō  
vexert  
werden.

Symoney  
zū Rom.

De facto  
in Bañ  
kommen.

Gespräch Büchlin Vl. von Nutten

nit weißz/ob er im bañ ist oder nit. vnd kompt mancher  
in bañ/der sich keines übelß noch einicher misserat schul  
dig weißz. Als yetzo wir/darumb dz wir Dadiscus red  
widerumb erzelen/seind wir der römischen verkörung  
noch im bañ/ob vns schon nyemant citiert oder beklag  
et hett. E. O Christ herz. Sol man ein menschen vnuer  
hört/vnentschuldiget verdammen? N. Ja ee er zü der  
antwort kómen mag/ist das vrtail über in gangen. E.  
Das lassen sich die überreden/in derē kópfen kein hyn  
meer ist. Wir aber wóllē diesen zäuberischē missz glaube  
an nyemer zúlassen. N. Vñ sye die Romanistē bey dem  
gemeynē volck/geben das vor ein grofse geistlichkeit vß/  
vnd machen auß der christlichē senffmütigkeit/ein re  
chte fülterey/vnd diephenckers werck. Vnd wiewol sye  
auch selbs gantz übel vñ sündtlich leben/lassen sye doch  
niemant selig sein/erhab das dann vorhin von inen er  
kaufft. Do seind Casus papales/das ist/bäpßlichs ge  
walts vorbehaltung. die Dadiscus auch für ein vnuer  
schampre lügen hett. Dē sey nun wie im wóll/so scheint  
es ye nit Christus meynüg gewest sein. Dañ er hat sein  
en apostelen alle ding zü gleich geben/vnd keinem meer  
gewalts dann dem anderen. Es ist auch ertwan/do die  
Kirch noch gesundt vñ vnggeergert gewest/in einem  
Concilio / einem römischen Bischoff die oberkeit vnder  
allen bischöffen angebotten. der hatt die abgeschlagen/  
vnd nit wóllen annemen. Wo hár kompt dann/das die  
Bäpß sich schreiben/knecht aller knecht Christi: Haben  
nit die alten in solichem bedocht die meynung Christi/  
dz ein yeder in der kirchen/ye geringer er sich selbs acht  
ye höher auff geworffen sol werden: Vnd das allen an  
deren dienen/sey über all andere regieren. Aber die vnser

Casus Pa  
pales.

Der Apo  
stel gleich  
macht

Der bapst  
ein knecht  
aller kne/  
cht christi.



## Die Römische dreifaltigkeit.

eu yetzo/mit was stölze seind sye auffgeblasen: Ist aber ein yeder ye mer er sich mit weltlichen dingē bemühet/ vnd die geistlichen gar nit/oder gering achtet/ye weyt er von Christo abgesündert/in wie vilerley gestalt mög en dan dise für vnchristen/ich geschweyg für christliche Bischöff/vnd der Kirchen obersten gehalten werden: Doch möchtē wir sye villicht leiden/wen sye allein übel lebten/vnd nit auch ander leüt an irem leben ergerten. Aber nun von denē wir der selen heyl entpfahen solten/ Kompt vns verderbnuß aller dingē. Dyerumb wie mög en wir lenger leiden/dz die vns vor zeyten das gelt vnd güt abschmeycheltē/dz selbig yetzo mit gewalt zū raub en vnderstehen. Vnd nemen yetzo der kirchen erb/das sye vor zeyten von vns erbettelt/almuß geheysen habē. Aber sye haben ein geystlich recht geschriben/in ansehen des selbigen mußz man alle soliche gewaltsam leyde/vñ stillschweigend geduldē. Wiewol sye kein genügē haben Canones zūschreiben vnd decret/mer haben sye noch paleas/ex traugantes/vnd declaratorias darzū gesetzt. vff das in allen wegen der warheit entgegen gegangē/ wo sich die hynwegt/bestelt/wohin auß sye wölt/beschlossen werde. Wie mögen nun yemer/die in so mancher ley weyß vnd gestalt der menschē seel tödten/Christi vicarien geneht werden: Warin seind sye jm doch gleich/oder gemäß: Do erwan Christus Petrü ansah/sprach er zū jm. Petre weyd meine schoff. Was thünd dise: Zuß lären sye nit das christlich volck/vnd zwingēt das mit irer rauberey zū armüt vnd hunger: Schynden sye nit die schoff Christi bitz vff das leben: Weyter hatt er auch zū Petro gesprochen. Vnd du solt dich auch erwā umbkeren/vnd deine brüder sterckē. Eben dieses thünd

Ergernuß  
von den  
Römeren.

Das geyst  
lich recht.

Vwie sye  
der waatr  
heit entge  
gen gestel  
let haben.

Christus  
zu Petro

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Die babst auch vnser bapst. Ja täglich ausssetzen/lär machen/vnd  
sel morder schwechē sye vns ye mer vnd mer/erwan auch zerknüt-  
schen vnd ertödien sye vns gar mit der krafft ireder tonder  
schlags. Dañ vmb mancherley vrsach willen werdēt die  
seelen der menschen ertödret/wo man nit zū Rom bey-  
chtet. Gleich als ob einer an dē ort er kranket/nit auch  
Stich zu rō absoluiere  
lassen. geheylet worden möge/vnd an dem ort einer sündiget/  
daselbst nit möge gnad vnd barmhertzigkeit vor seine  
sünd vmb gott erwerben/vñ sey von nöten hjn vñ hjn  
wider zūlauffen.oder als ob einem die statt /vñ nit sein  
eygen gewissen solichs bring. Weñ aber dises von jnē  
nit erdocht were/wie möchten dañ so vil penitentier / so  
vil bullen schreiber/vnd sigeler zū Rom sich enthaltē:  
So würd nyemants einichen ablaß kauffen/wen man  
die leüt nit überredt hette/ alles vnser heyl in dem geleg  
en sein. Es wāren auch alle bullen vnweedt vñ veracht  
hätten sye nit mit ireder zauberischen gespensten/die augē  
aller Christgläubigen menschē der massen verblendt / dz  
man wānet/ire vorwesung vñ macht not sein zū der sel  
en heyl. Welche meynung dann so gar in das nārrisch  
volck kōmen ist/dz etliche die nit gelt zūgebē haben/sich  
Zu Rom vor dem  
kreutz gen vor dem Creutz zū Rom mit rüten schlagen lassen. Dyer  
umb/welcher Tyrañ hat ye ein freye statt schmählicher  
vndertruckt/dann diser knecht aller knecht / ein nation  
die nit allein frey/sond auch der welt regiererin sein sol:  
Ist das die leichte bürde Christi: Ist das das süß joch:  
Oder meg man das nit nennen veruolgung der heylig  
en Christlichē kirchen/newe gesätz die dem gebott Chri  
sti entgegen/anff setzē: E. Du sagst vil/ daruff nit not  
ist ja zūsagen. Dañ es ist so wor/dz es mit keiner bezeüg  
ung darff beuestiget werden. N. Aber von der vorbe

## Die Römische dreifaltigkeit.

haltung im hertzen/ hab ich dich vil zulang vffgehalten.  
was mag aber nach grosse des dings gnügsamlich ge  
sagt werden: Oder welche wort mögen einer solichen  
schalckheit vß züßpreche ge maß erfunden werde: So es  
an im selbs so vnmaßlichen groß ist/ das ich küne strick/  
kein galgē/kein marter/kein feür (ob das schon so groß  
were als das letzte darinnen die welt zergeen würt) das  
zü peinigen genüg achte. **E.** Vñ sye ist doch des bapst  
lichen hertzens: **H.** Des selbigen allein/ das inn wen  
dig so weyt/vnd so viler lehen begrifflich ist/das einem  
yeden/wie er auch ein lehen erlangt hat/zü fürchten ist/  
dz es nit vor der aller heyligst im hertzen behalten hab.  
**E.** Vff wie vilerley gestalt vnd massz vorbehaltet er im  
aber die lehen: **H.** Erwan hatt das massz/zyel/vnd zal/  
yego ist es on end vnd bezirck. Ja offt würt durch ge  
schicklichkeit der Curtisanen gedicht/ er hab etwas vor  
behalten/doran er nye gedocht hatt. **E.** Fürnet er dan  
nit über die solichs thünd: **H.** Solt er zü solichem sein  
em nutz zürnē: Vil mer bezeügt er das/lobt ire geschick  
lichkeit. Als dann die Curtisanen solichs sehen/ erfragen  
sye sich an allen endē/nach alten reichen pfaffen/erwerb  
en darnoch mit gelt vmb den Bapst/das er/so bald die  
selbigen sterben/spricht/er hab ire lehen im hertzen vor  
behalten/vnd leyhe die jnen. Offt auch wenn einer ge  
reyd tot ist/erlangen sye das selbig dannocht. in welch  
em der vicarius Christi/gar frölichen durch die finger  
sycht. Also weyt ist es von dannen/ das er solt beschwer  
de tragen. Ja meer thüt im der gewin so wol/ dz er offt  
in solichem fal/ ein lehen zweyē/dreyē/oder noch meren  
zü gleich verkaufft. Dan diße hertzliche vorbehaltung/

Vorbehal  
tüg in des  
bapsts  
hertz

Des bap  
stes hertz.

Nota ge  
schicklich  
eit der cur  
risanen.

**D**

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Die hertz  
lich vorbe  
haltung.

ist ein leichts/behends vñ schlupferichs ding/des glich  
en kein betrügnuß nye gesehen ward. wider das hilffet  
auch kein wölung/kein patronen recht / kein alt harkö  
men/kein lands gewonheit/kein priuilegium/kein vor  
gangt achtung oder ansehens der fürsten. Dañ gegen  
dem gyfft/das auß dem hertzen dempffet/mag kein artz  
ney bereit werden/vñ würt an keinem anderen ort sich  
erer behelff' der bosheit gefunden. Damit sich dañ deck  
en vnd beschirmen alle die ihenen/denē sunst kein trug/  
kein list / kein gremplerey / kein auffsatz/kein hinterlist /  
kein nachstellung / oder eincherley betrugnuß oder be  
hendigkeit hat glückseligklich wöllē von statt geen. E.  
Hilff gott/welhe ein wonderlich gespenst/welhe einen  
hauffē großes übels ertzelest du. N. Wir ist beschwer  
lich daruon züreden/ solt es dañ nit bitter sein zütragen  
vnd leiden. E. Was hinderet vns nun lenger: Hat  
Teütsch land nit eyßen: hatt es nit sewer: N. Wöllē  
Teütschen nit/so werdents aber Türcken haben. E.  
Es wer aber besser die roch vnd straff durch vns selbs /  
dañ einiche außländische macht beschehen. N. Besser.  
Von nöten ist aber/dz soliche bald kömen. dañ ir über  
müt vnd gedörfstigkeit sich zü gar weyt vnd übermäffig  
klich erstreckt. Du hast ein Bullen des bapsts Julij/ein  
edele vnd von den Curtisanen höchlich berümpft bullē.  
darin er die extrauaganten des bapsts Pij des anderē /  
wider alle so zü einem zükünfftigen Concilio apellieren  
beuestiget/gesehē. Von sterblicher gott/welch ein freunt  
lich fürnemen beyder/Pij/der das erst gestiffet/Julij/8  
das ander bestätiget. Soll man einen solchen spott gegē  
den augen vnd hertzen aller christgläubigen üben: Sye  
haben aber gemeynet mit solichem irem gestiffet/vff eym

Das zeyt  
uer die  
Romer  
straffen.

Ein bull  
bapsts In  
lij wider  
die Vene  
diger.

Zu dem  
Conciliū  
appellierē.

## Die Römische dreysaltigkeit.

mol hinweg zunemen den gantzen schrecken/damitt sye  
offt/von den jhenen so gegen irer vorgewaltigung zu  
flucht des Concilij (das man zu Rom vast fürchtet) ge  
sucht haben/angefecht seind. Es würt aber die selbige  
bull/wie böß die ist/nun mer vnter anderen bapstlichen  
constitutionē gezalt/vnd hat den Venedigern stätt vnd  
and abgerrungē. E. Nit die selbig bull (hab ich recht  
verstanden) sonder der Frantzosen vnd Teütschē waf  
fen. Dañ was meynstu/leit in weißheit vnüberwindt  
lich/ein statt mit gutem rat in allen gegenfällē geschick  
vnd bereyt/ein solich schand thafft gedicht hetten achtē  
werden/wären nit so vil künig/so vil gemeynen/so vil  
gewäpneten hōre gegen in gewesen: Sye hättē worlich  
der vnnützen fabelen die feygen gewysen. N. Dem sey  
also. Wie aber/dz der leitbetrüger Julius/die selbigen  
bullen/als durch mitwürckung des heyligen geists/vō  
im beschriben/hat außgegeben: Als ob sich der geist al  
ler weißheit vñ gewissen gottes/in dem rat solicher böß  
willigkeit vermische. Vnd man nennet nun mer die rott  
des selbigen mōrders Julij/die heyligen Kirchen/so es  
doch ist die grausamest veruolgung der chüstlichē kirch  
en/so ye erkent/gewesen. Dañ wie böß seint die heyden  
so erwan in veruolgung Christi/ allein die leib der men  
schen gemartert haben/züchten: Dife tyrannen/ mitt  
iren aller schädlichsten gesätzen/ das lyecht der warheit  
verfinsterend als mit einem rauch der hellischen vffdēpf  
ung/haben die göttlichē leer Christi/in der vnser glaub  
gegründt/die heylig chüstlich kirch beuestiget/alles heyl  
des menschlichen geschlechts verwurtzlet/ verstickt vñ  
ermōrdet. Andere veruolgung haben durch bestendig  
keit vnd stercke der natur/den glauben gemert vñ bestāt

o in

Venedig  
er.

Julius be  
ryempt  
sich des  
heyligen  
geyst.

Veruolg  
ung der  
Kirchen  
durch die  
bapst.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Auß hin  
Rom.

Vns sich  
zu dē rom  
eren zuer  
leben.

Gelet zum  
Turcken  
kryeg for  
deren.

Der Tur/  
cke schuert

24.  
Vnie Rō  
vnder zu  
im selbs  
könen  
mocht.

iget / diße verderbt vnd vertilget den durch fleiß viler bößer stück vnd thaten. E. Auß hin Rom / die du kein en glauben haltest / sonder der geytzigkeit (ein gestiffe des teüfels) anhengst. Auß hin Rom / ein wurtzel aller sünd vnd laster / von dannen auß wechset gemeine verderbnuß Christlichs glaubens. Auß hin. N. Meynstu aber auch / diße hyrten / wo ir von nöten würd / ire seelē für die schoff setzen / vnd sich strenglich erzöigen werden: E. Solte ire seel verlieren / vn̄ das leben für die hārt wogen / die vmb gelts willē die schoff ertöden: Ja ob heüt die Türcken Rom beleget hetten / vnd man Italien beschützen solt / der nechst von vns Teütschen gelt / damit man die Türcken fræg gefordert hat / würd der erst von dannen flyehen / der erst Italien verlassen / vnd / mich betrygen dan̄ alle meine sinn / wo man in ychts erschrecken würd / auch den glauben verläugnen. Vnd haben doch biz hār so offrt mit dem selbigen gedicht / dz christlich volck betrogen. dan̄ sye wöllent nit den Türcken kryegen / wenn sye in dem namen gelt forderen / sonder sye wöllent zū leben haben / vnd in lust schaffen. E. Also meyn ich auch. Sye wöllent haben dauon sye wol lust pflegen / darmit sye ir vnkeüsch leben erhaltē / dahār sye inen ein sanffte wartung bestellen. Das ist ir beger. Da hin dencken sye. Zū dißen sirtten aber / vnd dißem d̄ statt Rom standt / meynstu nit der Türcken schwerter not sein: Wo die Christen nit einsehen wöllent / vnd sich selbs ired rats gebrauchen / wöllē in irem aberglauben bleiben / vnd die übelthat nit straffen / so halt ich / wir werden ir bedörffen. N. Dadiscus spricht. Drey ding mögen Rom wider zū seinem rechten / vnd aller besten stand bringen. Der teütschen Fürsten ernst. Christlichs

Die Römische dreysaltigkeit.

volcks vngedult. vnd ein gegenwertig hör der Türckē.

E. Was ernst: N. Diweyl offt gesagt/ die Teütschē werden ein mal ein redliche that thün/ vnd es doch bitz här keinen fürgangt gehabt / halt mans für gespöck zū Rom bey den Römischē wollüstigern/wen einer sagt/ die Teütschen werden noch Rom reformierē. E. Die gedult des volcks ist vil zū langt/ vnd wen meynstu die ein end haben werden: N. Wen die gemüt vom aber glauben zū güter vernunft gekömen. das ich gentslich hoffe/bald geschehen werden. E. Wo dan diese zwey dem gebrechen zūhilff kämen/ würd man noch der türcken woffen bedörffē: N. Vadiscus meynt/man werd der noch bedörffen. Dan er spricht. Wen die drey schon alle zūsamē die Romanisten übergeben / werdent sye noch käum genüg sein/ire böse sitten zūstraffen/vnd die Kirchen zū reformieren. Aber ich halte/ Teütschland / wen es die sacht erkennen/vnd darein sehen wölt/ vil vermögen. hoffe auch/es werd darein sehen/vnd disen nöten rat geben. werd auch anstatt des aberglaubens/den rechten glauben annemen. Als ich dan auß vilen enzödigungen vernim. E. Das schaff Gott. Solt es aber ein göttlich geschick vn̄ straff über die christliche welt sein/dz von Christen leüten diese reformation nitt mer zūuerhoffen wär/so wölt ich wünschen/dz die Türckē schon Rom vnd die Romanisten darinn gewinnen vnd gefangen hetten/sye auch weyt vnd breyt metzleten / vn̄ zū todt schlägen. nitt das vnschuldig vöcklin (dann do vor sey Gott der seligmacher) sonder diese gemeyne erogernuß güter sitten/dise wol angesehenē meister des lebens/die vns mit grosser schand des ganzen Christlichen glaubens/zū gemeyner verderbnuß führen. Durten

Hoffnung  
der teutsch  
en halb.

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Der Bebe  
men hand  
lung.

25

Vuarumb  
Teutschs  
land also  
lang ver  
blindt ge  
uest.

Erkantis  
der schrift  
bey den  
Teutschē.

Die wahr  
heit ver  
kynden.

Christus.

Darumb sol nyemants sich verwunderen / ob schon die  
Behemen etwas gethon haben / so sye noch täglich sol  
ich vsach vnd glumpff zū irer veruolgung geben. E.  
Wir/die auch der Behemē sach nit gāntzlich lobē/habe  
en dannoch kein wunder dorab. Dann als die leut sich  
halten/sölten sye noch grösserē übeln vsach geben. N.  
Was spricher do Vadiscus zū: Drey ding (sprach er)  
haben Teutsch land bighär nit weyß lassen werdē. vn  
geschicklicheit der Fürsten/vnbekantnuß der geschriff/  
vnd aberglaub des volcks. E. Ja fürwor das seint ver  
hindernuß gewest/fürwor Hutten es seint. Des aber  
glaubens halben/haben sye die Romanisten noch gute  
vorwārliche hoffnung. von den Fürsten hastu ein tröst  
liche zūsag gethon. Erkantnuß der geschriff/ ist schon  
bey vns auffkömen/vñ steet in sicherheit. N. Das ver  
dreußt sye auch. Vnd ich müßz übel verderben/ wo sye  
nit irer bößheit noch/meynen wir wissen schon zūvil in  
güten künsten/haben all zū grossen fleiß in dem studio.  
Wiewol wir vns noch vast gebrechlich in solchen erken  
nen. E. Fürwar wie du sagst/ vnd glaub auch jñē seer  
übel gefallen/dz Teütschen yetzo bücher schreiben. N.  
Wir sollen aber nichts dest weniger schreibē. Die war  
heit an tag bringen/vnd zū sollichem sollen wir ein an  
dächtig vnnnd christenlich vertrauen haben. angesehen  
wie strenglich vnd vnabläßlich vnser seligmacher Chri  
stus solichs gepflegen/der täglich wider die fürsteu der  
priester/vnd schriftweysen geruffen. In welches füßsta  
ppen wir tretten/d sollen vns beherten wider die/so sich  
des geistlichē namens zū irem gewin mißbruchē. habē  
an statt der leer Christi/menschliche gebott auffgesetzt/  
yetzo lest weder recht lerend/nach wolthünd. Dife hab



## Die Römische dreysaltigkeit.

en auch verwandelt die gottes warheit in gedicht/heis-  
sen vns für derlicher thine der creatur/dan dem schöpff-  
er. Sein nit eingangen als hirtē/durch die thür/sonder  
als ein dieb vnd reüber anderßwo hinjn gestigen. Dan  
die durch betrug vnd geytz eingehen/die gehen nit du-  
rch Christum ein. dan er ist die thür/dardurch man in  
den schaffstall gehen müßz / in welchem / wo man hin  
eyn kompt/gebürt sich die schaff Christi zū weyden/nit  
felen/schinden vnd inördē. Wider solliche müßz man  
neben Dadisco ruffen/vñ on vnderlaß schreyen/ biß so  
lang wir yemans/mit klage vnd gelfen dahin bewegē/  
das er etwas mit vns vnderstehe gegen denen / die nit  
als in gebürt mit sanffmütikeit vñ fridsam wie ettwan  
Christus/die in besolhen seyn bitē/sonder mit trewung  
der verdammuß/vnd schrecken der verderbnuß zwingē.  
die wir doch/wo sye also geschickt/dz sye einē geistlichē  
somen vnder vns würffen/vñ die zeyt wär/das es vns  
von nöten sein gedeücht leyten möchten / von vns dar-  
gegen zeytliche frucht abschnyten. Aber die schalckhaff-  
tigen betrüger/geben vns ihens nit/vnd hören doch nit  
auff dieses zū nemē / blasen vns ein vnnutzē rouch ent-  
gegē/habē inen aufferlich ein betrugliche farb angestrī-  
chen/vñ nemē vns mit sollichem trug vnser gegenwür-  
tig gütt / verheysßend zükünffrige ding / die weder sye  
habē / noch auch in menschlichem gewalt seint. yedoch  
habē wir nun ein lange zeyt hār / die selbige hoffnung  
mit grossen gelt gekaufft. Vñ wiewol wir mit gewalt/  
vnd auch spott manigfaltiglich von in verletziger sein /  
so wöllē wir vns doch nit mit beschirmung oder wider  
wer entgegē setzē. E. Fürwar ir die solcher tyrāney ent-  
gegē/habt ein rechte güte meynüg. Euch wil aber gross

**A**

Der schaf-  
stal Chri-  
sti

Der hirtē  
ampa

Vwie die  
bäpst Ch-  
risto noch  
volgen

Vwie wir  
bisher hof-  
nung geka-  
ufft

**P**

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Farbe in  
dieser sachi

H

Vwie ten  
sehen gott  
und der  
kirchē thi-  
nen möch-  
ten

Hutten  
vorsatz

von nöten sein/gantz weyßlich üch vor irer nochtrach-  
tung zü waren/vff das üch nit etwas/ das ir doch nit  
verschuldet/widerfaren. dan sye seint nit zü verachten.  
N. Das weyßz ich wol. Aber ey ein grosse löbliche that  
wil nit on forht geschehē. E. Fürwar ist dises ein gros-  
se erliche that/ mit raten/mit vermanen/mit anreytzen/  
mit treyben/schreyen/verschaffen/ das vnser vatter land  
seinen schaden/ vnd vnwirs erkenne/ vnd sich richte sein  
alte angeborne freyheyt wider züerwerben/ wo es nur  
einer möcht auffürē/vñ volbringen. N. Ob es dan ein  
er schon nit volbrächt / so hat dānocht auch/der es vn-  
dersteht/etwas verdient. Vnd villicht werdent andere  
ein beyspil dohernemē vñ der gleichen auch vnderstehen.  
Vnd möcht noch die welt sich bewegen lassen/also das  
teütsch lād witzig würde. Welches (als mich bedunckt)  
Christo vnserem sälichmacher/ vnd auch der heyligen  
Christlichen kirchen bassz nit thienē möcht/dan wēn es  
die gelt forderung vñ schatzung vndernām/behielt das  
gelt hie auffen. dan als dem/würden die prothonatarien  
vnd copñsten zü rom hungers halber sterben. E. wölte  
got du möchtest yedman überredē. N. Ich wil es ye vn-  
derstehē. E. Die warheyt zü sagē: N. Ja/wiewol sye  
mir woffen vnd den dot trewen. E. Dargegen werdē  
sye gar vil sünd erdencken. N. So wil ich auch hilf zü  
mir zyhen/vñ mich mit verwarung auch schicken. E.  
Da geb dir got glück zü. Wir lassen aber alzū lang vñ  
der dreyfaltikeit. N. Vadiscus hat der gleichen weniger  
nit gethon/der auch offt mit vilē wortē nebē außgieng.  
Aber so vil als ye an einem ort/zürnet er /so offt sich be-  
gab von den absolutzē/relaxation/das ist/miltterungē/  
vñ dispensation/das ist nachlassungē. thett im grossen

Die Römische dreyfaltigkeit.

zorn/das man ein solche vngleichung vnder den priest-  
 eren erdichte / vñ das im die romanistē vil zū vil macht  
 zūgeben / von dem eyd domit sich einer vörpflicht hat/  
 erledigend/compact zertrennend/bündnüss auff lösend/  
 vnd erlaubend alles das wider den glauben/ Christus  
 ter/vñ gütte sittē ist. Weyter goßer auß vil bitterer sch-  
 arpfer wort / wider das geystlich recht/das soltestu als  
 des selbigen vörkändig gehört haben. Fürwar er ge-  
 fiel mir wol. Dañ er leget auß/wie sye darinnen sich mit  
 abflucht vörsehen haben. Wie sye trug vnd list zūsamē  
 getragē/sich vff behelff geschickt/dardurch man sye/ob  
 man etwas hingegen vörsuchen oder gedencken würd  
 entschlüssen mögen. Sprach/was ist yetzo das weltlich  
 recht: Wie mit grossen gewalt ist es durch der bapst cō-  
 stitutio vertruckt. Dñ das selbig ist der beste weg/Christ-  
 licher freyheit hand anzulegen/gewest. Dañ seytenmal  
 drey ding seint/da mit Rom alle ding vnder sich bringt/  
 Gewalt/betrug/vñ angenomene heylkeyt / ist dises ein  
 ser grosser gewalt/der aber doch nichts schaffen möche-  
 re/wo sye den nit mit dem betrug vörmischer herrē / dz  
 sye leüt vberredren/alle ire stiftung/ so sye täglich setzen/  
 sein auß vörwillingung der ganzē Christlichē kirchē ge-  
 macht. E. Der eines ist/dz sye Carolo nechst vorworffē  
 es sol kein künig zū Neapolis yemer zū Römischē keyser  
 erwölt werdē. N. Vñ wer ist der nit vörsthet/wo nach  
 sye do selbst mit stellē: Wie wol der gleichē irer gesatz on  
 zall sein/die sye auch von vns angebetret haben wöllen.  
 Dañ fürworz/sye wöllen das wir offentlich glauben einen  
 büch haben in irem geystlichen rechten /mer thün/ dañ  
 sechs hundert gesatz der Römischen keyser/oder der al-  
 ten recht gelerten. Sieben auch ire stiftung vor das

Priesterli-  
 cher ge-  
 ualt



Das geist-  
 lich recht

Das welt-  
 lich recht

26

Vuo mie  
 rom yung

Notd ein-  
 eerlich ge-  
 setz.

Vnie hoch  
 sie das gei-  
 stlich recht  
 achten

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

euangelium/die bapstlichen decret für Christus ler/weniger gott dan die leüt erend. Bey welchem sye auch so hart halten / das sie nit vor ein gering misser hat achten/was ein mol ein bapst gesätzt hat / wider das selbig etz was auß dem euangelio auch murmelen. Wie machen sye aber ire cōstitution: So offft ein bapst etz was newes stifften wil/fordert er einen oder zwen von den cardines len/oder seinen prothonorariē / oder derē so vil als er im verpflcht hat/oder aber seines willens / in dem das er vernimpt/weyssz. Dornoch/was er also zymmert/es sey was es sey/oder auch so böß es ymer wöll/beuestiget es mitt der macht vnnnd authoritāt christlicher Kirchen. über solichs rufft mächer. Die kirch hat es gestifft. die kirch mag nit irren. Man sol vnd müßz in die heyligen kirchen glauben.vnd achtē sollich geschrey für genüg. Stopffen yedermā den innnd.dan niemant darff etz was entgegen vermanen. vnd wöllen/das man es im nit für kätzerē achte. das yetz also gemeynlich geschicht/ das sich besser ist für übel thün/dan ketzer werdē zū hüren. Als sye nun erstlich das christē volck/mit disem anstrich vnd falschem schyn betrogen/hat darnoch als bald der hirt die zünānung des allerheyligsten angenomē / sich auch nit mer geschāmpft das man in aller sāligest grüße. Nachuolgendts seint kōmen der demütig kussz seiner sāligen füß/ vñ forcht der christlichē fürsten/gegen dem getrōweten bann. Balt darauß hat hauffens weysz gevolgt/die gantze tyrāney. Als nun in erhaltung sollicher macht gelts not gewest/damir sie irē kosten der etz was grösser dan künigklich ist auß füreten/haben sye dreys erley rat funden dardurch sye gelt von den außlenderen brächre. Erstlich einē ablaßmarkt zügericht. Darnoch

Vwie die  
bapst ir ge  
satzmechē

Vuo mit  
ins die R.  
schanigen

Vwie bap  
stlich tyrā  
ney vff ge  
yuachsen  
ist

Vwie die  
Ro: gelt  
vff brügē.

Die Römische dreysaltigkeit.

sich eines zugs wider die Türcken angenömen. Zum  
 dritten iren legaten / die sye herauß geschickt facultates  
 gegeben. E. Wie hat einer disse ding schicklicher zusä  
 men gelesen. Vnd fürwor seit dises ire fürnemlichsten  
 fischerrey. N. Es ist aber nit wund/ob S. Peters noch  
 können sich fischens fleyssen. E. Sye soltē aber noch dē  
 selen der mensche/nit noch eines yden gelt fischen. Dañ  
 es ist sye nit wol verglichē/das über das Christus hat ge  
 sagt/ ich wil eüch machē fischer der menschen/ist in ge  
 brauch können die aller schändlichste gelt iacht. N. Sye  
 fischen doch auch noch leüten. Dañ sye bezwingen vnd  
 machē inē zinsbar/nit wie vormols das gemeyn christ  
 lich volck/sond yetzo die künig vñ fürstē selbs. E. Das  
 ist auch weyt vō Christo gewesen. dañ er hat seine apo  
 stelen geheissen/im durch den gepredigten glauben/die  
 selen der menschen gewinnen. Das sye aber reychtumb  
 süchen/weltlichen gewalt erkiegen/künigreich vnd für  
 stenthumb anfallē/ist sein will nye gewesen. hvrumb ist  
 dises Christo ein grosse schmoch/vñ wöllen doch christ  
 en nit vörstehē/wie gantz die euangelisch warheyt ver  
 köret vnd gefälshet ist. Dañ der selbigen nach / seindt  
 mēschliche reychtumb / ein groß verhindernuß in dem  
 seligen leben. disse aber versprechē allein den gelt habē  
 dē dē hymel. Christus spricht/sein reych sey nit von dis  
 er weldt/vñ do in das volck wil zū künig machē/sleücht  
 er von dannē. disse aber sein so vast irdischer reych begi  
 rig/das sye vmb deren willen andere mit eysen vnd feuer  
 überfallen/vnd vnnachlässlich kriegende/leüt vnd land  
 betrüben vñ vnrüwig machen/hümel/erden / vnd das  
 mör (als man im sprichwort sagt) durch einander wer  
 ffen vnd vermischen. Christus hat auch vermanet/wit

p. iij

Der Rö:  
 fischerrey

Sanct Pe:  
 fischerrey

Vnd Cri  
 stus seinē  
 apostolen  
 beholben

Die Euan  
 gelisch vñ  
 arheyt

Das reich  
 Christi

Zuueyen  
 herrē die  
 nen.

## Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Vuen der  
römer uer  
geben war  
luter.

Die armē  
sällig.

Aplaskre  
mer

Apl. as  
brieff.

mögen nit zweyen herren zū gleich dienē/ sprach /ir mö-  
get nit got vnd dem reychtumb thienen. Aber disse den-  
ken nit beyden zū thienen/sonder habent sich dem einen  
herren so gar vndergeben vnd vörpflicht/das sye mit dē  
allein vmbgehen/ vnnnd ime anhangen. Wie mögent  
nun Christus vnnnd Belial obereyn kommen; Aber die  
verrischen leit/ wellen nit erkennē/das/wen der Roma-  
niste regiment gerecht wār/ die reychē (die seind kinder  
der welt) vil ehemöchten sällig werdē/dann die bedörff-  
rigen/die im gott erwelt hat. Dañ die reichen mögen  
mer geben/mer ablaß kauffen/manigfaltiglicher mit dē  
faculteten handeln. Aber die meynnug Christi ist gantz  
anders gewesen. Er hat /die armensällig außgeruffen/  
vnd gesprochē/der selbigen sey das reich der himel. N.  
Nun schliessen doch die aplaßkremer arme leit auch nit  
auß. E. Ich weiß es wol. Sye haben nechst den selbigē  
weg erfunden/damit sye dem volck insprechen/sye füren  
den aplaß nit vmb gelts willen/vnd sagen/sye fordern  
nit gelt von den die des nit haben/sonder von den wol-  
habenden/wöllens den armē vmb sunst gebē. Aber mit  
dem selbigen rat/nement sye mer hynweg/ dan inē sunst  
worden wār. Dañ das nārrisch volck glaubt nit dz es  
volkōmenlich aplas hab/es gebe dan gelt. Wie wol sye  
auch die aplaßbreiff nymants/ er sey reych od arm/vmb  
sunst geben. So würt es vor ein gering gelt geacht/das  
ein yeder gubt. Wann man es aber von allen in ein sunt  
vnd zūsamē rechnet/würt es vnmäßlich groß vñ vil  
schynen. Nit der kunst haben sye ire rauberey leydlich  
gemacht. Hyerumb wil yderman allhie etwas geben/  
er neme es auch wo er wöll. Dañ auß verachtung (die  
den Romaniste an sollichem ort zū grosser steur kompt)

Die Römische dreysaltigkeit.

spricht mancher/wer vermöcht nit also vil: Vnd meynē die törechten menschen/gottes huld vnd genad do mit zū erwerbē / das sye ir gelt/ zū gütigem geyslichen gebrauch geben. Dañ sye glauben gānglich es sey wol angelegt. Vñ zū voran die guten freulin/ die dañ erbärmlich aldo betrogen werden/vñ mitt wunderlichen zūfügungē/durch die beychtiger überschmeychlet. Die selbigen melcken von jñeso vil sye wöllen. Vnd meynen die güthen frommen weyblinn / sye mögen doran nit sündigen/ ob sye schon von iren mannen pflöcken/iren kinderen abnemen / das haß lären / damit sye den göckel främern etwas zū gebē haben. Ja mer/nēnet man sollich einen gots dienst/vñ werck der barmhertzigkeyt. Vñ wissen die aplaß prediger das in dēhymel zūhebē/ vor allen anderen tugendē. Dañ freiliche zucht vnuorsert behalten/ist nit so vil. Die kinder frömllich vnd zū heyligem leben ertzyehē/ist nit so vil. So vil ist auch nit die ee freulich halten / vnd einträchtiglich dar inn biß vff den letzten atham leben. In der sunn/nichts ist so vil. Stelen / do mit man aplaß löse/ überwindt alle tugent vnd wolthat. Hat das Christus gewölet: oder mag etwas richtiger wider seine leer gefunden werden? N. Ich meyn du habst Dadiscū auch gehört. E. In hab ich nit gehört/ disse ding aber/hab ich selb ge sehen vnd erkandt. N. Er hatt doch noher disse wort gebraucht. Sprach auch/wo ist nun das saltz der welt/do von Christus zū seinen iüngern geredt hat / ir seint ein saltz der erden: Wo aber das saltz verschwindet / vnd entgeht / wo mit wil man dann saltzen: Nun meyn ich / es sey ye zū diser zeyt verschwunden vñ entgangen/vñ an statt des rechten saltze/disses gefelsch

Vwie das volck betrogē vnt

Vwie die frouen in der beycht betrogen uetden

D

Nota große sieben stude

Saltz der erde seint postelen und bischoffe

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Von den  
faculteten

Vasten  
speiß hal-  
ben

Not a gro-  
be stuck.

et vñnd vnſchmackhaffrig einbracht. Vñd wår (achte ich) zeit/das man das ſelbig (wie Chriſtus geſagt) hinweg würffe vñd mit füßen vertrette. Aber die faculteten wiewol das anders nichts iſt / daß wie ich auß Dadiſcus red geſagt/erlaubnuß geben/ alles übel vñ vnrecht zü thün/ſo gibt man die doch leychtlich/ offte/ vñd auch in groſſer menig. Etwan habē ſyes alleyn inwēdig der Römischen mauren gehabē/ do ſelbſt müſt die/ wer ſye haben wolt holen/vor nit vil toren. Aber dieweyl ſye be-  
daucht nit genüg leüt gē rom kōmen/ſolich war zekauſen/ haben ſye angefangen legaten herauß zü ſchicken. die ſelbigē verhengē vmbſ gelt alles dz götlich vñ mēſchlich geſatz verbieten. Das nennet man facultates. Aber aldo iſt nichts zü achten / das man einem erlaubt die faſtē über fleiſch/milch/buter/oder eyer zü eſſen. daß ſolichs haben ſye ſelbs gebottē/ darumb mögē ſye es auch wider abthün. Sonder mag vmb die legaten erkauſſen/ ob einer etzwas gelobt hett/das in darnoch ruwet/ vñd wolt es gern nit erfüllen/ oder einen eyd gethan/ der in nit behäglich zü halten / oder begert ein weyb zü der ee die in die geſatz verbieten/das in ſolichs vñ d glichen zü thün erloubt ſey. Oder das ein pfaff zwenzig lehen/ die vff ſel verſorgung geſtiffet / bey einander habē mög/ vñd döſſ doch nit prieſter ſein. Dañ vil pfaffen/vñd zü vor an im teütſchem land/haben verdrieff/ſchāmen ſich auch meßz zü halten. Ja noch mer. Ob du ein böß that zü thün willen hetteſt / kanſtu von dē legaten erwerbē / dz dir die zü volbringē gezāme. Dañ ſo groſß iſt nit/ob du yemant etwas mit vnrecht genomē hetteſt/daſſelbig nit mer zü widergeben döſſen/macht erkauſſen. E.  
Soliche legaten/wen wir die alhye einlaſſen vñnd auff



Die Römische dreysaltigkeit.

nemē/ist es auch anders zūachtē / dan do die von Troy  
das leydig pferd / darinnē die Briechen verschlossen war  
en / inwendig ire mauren namē / vnd vff die verstorung  
zogen: N. Es ist gleich gethan. Aber mer werden von  
sünden reyn / durch die facultet / alle übel tater. ob schon  
einer ein menschē getödt hette / od seinē vatter enleybt /  
oder / das tres sinnes noch grösser ist / ob eyner auß rot  
des teufels (als sye das nennen) einen clericken oder ge  
weyheten / hett geschlagen. Oder ob einer sich mit seiner  
eygen mütter / Schwester oder tochter vermischet hett /  
oder (das am aller höchsten von jnn geschätzt würt) ob  
einer im bañ wär / auch des vicarien gottes / oder was  
einer mag gethon haben / kan alles durch die facultates  
widbracht / vñ zū ungethan gemacht werdē. E. Wie?  
Solt man dan vff solliche sünd nit genad erwerbē mö  
gen: N. Gänzlich. Man sol die aber nit kauffen. Vñ  
sye mag hye auch von einem yeden priester / zū gesprochē  
werden. Dan ein rewig vnd gemüigt hertz / wil got nit  
verschmähē. N. rüb hab ich vor gesagt / Dadiscus hab  
verdrieff dorab / das sye die absolutzen staffel weißgeor  
denet haben / vñ fällt doruff beschreiben / derē sye etzliche /  
bischofliche fällt / etliche bapstlich nennē / vmb genieß / vñ  
gewinnes willen. Dan wie kan das ein andere vsach  
sein: E. Ich glaub selbs / dz dises die vsachen sein. N.  
Vnd von dannen werden facultates zūsamē geflact /  
vñ bringen vns nit allein die legatē facultates her / son  
der man läßt auch etzlichen den vorkauff darinnē. Dan  
die bettel münich treybē höcken werck damit. Kauffens  
zū Rom / vff dz sye die wider hie aussen mögē verkauf  
fen / vnd vff das tewerft on werden / auch andere ördē /  
vnd gestufft. Aber zū vor an die bettel münich. dan die

die bapst  
lichen le  
gatē glich  
dem Troy  
ansehen  
pferdt.

Einen ge  
vuybren  
schlagen.

Im bañ  
sein.

Absolutz  
sol mā nit  
kauffen.

Vñ die  
fell er  
docht sint

Vorkauff  
in den fa  
culteten.

Bettel  
münich

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Nota von  
der beicht.

Gelt vmb  
aplas gebe  
beist nit  
kauffen.

Gelt zum  
Türcken  
krieg.

Den Ro.  
sein türcke  
nutz.

Teutschē  
die besten  
narren.

Heyligen  
machen.

selbigen wissen die außzubringen. Versorgē dem bapst  
sein geschafft getrewlich / das volck wonderlich ding  
überschwätzend / von dem apas / vnd besonder die wey-  
ber / wellher ja vnd nein sye ganz regieren / vnd haben sye  
nach allem irem willē / durch behelff der beycht. ¶ Als  
ich sehe / ist ganz keyn vndersheyd / vnder anderē kauff-  
leuten / vñ den so mit den faculteten handeln. ¶ Es ist  
auch keyn vndersheyd. dan / das gelt vmb apas geben  
heyst nit kauffen. Dan wo das also hieß / wurde ir übel-  
that offenbar / vñ möchten als dan durch ire handlung  
verhafft werden. ¶ Ob es dan schon nit den namen  
hat / ist es darumb an im selbst nit darfür zu achte: Oder  
wān haben dise zeüberin also verblendt / das er gelt für  
etwas geb / vñ meiner das doch nit gekaufft sein: ¶  
Das gemeyn einfaltig volck / vnd etzliche trunckene vñ  
witzige fürsten. Vñ ist dißes ein grosse geschicklichkeit vñ  
jnē / als sye auch im namen des Türckischē kryegs / nun  
zum offtern mol gelt vñ vns geführt / welicher krieg doch  
(soltu fürwar glauben) wo yetzo auß gemeyner verwilli-  
gung aller Christen angefangen / wurde allein d. he ver-  
maner vñ anrichter / vff das er nit für gangk behiele / ein  
vrsach sein. Dan inn ist nutz / das Türcken sein vñ blei-  
ben auß vilen vñ dapferen vrsachen / aber am fürnā-  
lichsten auß der / vff das sye von Teutschen gelt forderē  
mögen. Dan von Italianern heyschē sye keyns / auch set-  
ten von andern nation. Allein Teutschen beduncken sye  
jn eben sein / die sye so lang / vñ in so manicherley gestalt  
affen. Wie aber ein anders: Heyligen canoniziren / das  
ist / verstorbene leüt in die schar der heyligen setzen / wie  
grosen gewin haben sye darin gesucht / vñnd auch sun-  
den: ¶ So würt yetzo niemāt vmb sunst heylig: ¶

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Niemand/ als du siehst. Es wär aber vil besser/ das ein  
 em sein selbs güte werck/ vnd verdienst heylig mächtē /  
 dan durch frembd gelt/ den leuten solliche meynung in  
 gesprochen werden. Kurtz hievor/ als die Prediger mün  
 nich einē auß irem orden/ Antoniū genendt/ heylig ha  
 ben wolten/ battē sye von dem keyser Maximiliano ein  
 fürgeschriff an dē bapst Leonem/ damit ire sach gefür  
 dere wurde/ die sye doch zū lest mit gelt (man weißz wol  
 wie vil) durchbracht habē. Aber der vngenāhet rock dē  
 man vor wenig jaren zū Tryer außgegraben hat/ das er  
 mög der rock Christi sein / ist also heymlich vom bapst  
 erkauft wordē/ das noch ein teil des geldtes/ so die bil  
 geram (die den zū schawen dohin kōmen) opferen/ dem  
 bapst geyn Rom gefelt. Ehe verlürē Italianer was sye  
 hettē/ dan sye sich vff ein solliche nārrische meynūg vnd  
 aberglauben bringen liessen. Der halben auch/ wen sye  
 sehen vns Teütschen sollichts überedt sein / verlachē sye  
 vns bitz zum keychen. ¶ In Italien hab ich nyman  
 geschen/ sollicher ding etwas thun/ die vnser Teütschē  
 so mit grossen gemeinem/ vnd auch eygenen schadē zū  
 lassen. Dan sye kauffen kein aplaß. Ja kaum nemē sye dē  
 vmb sunst. So gebē sye auch nit gelt zūm Türckē krieg/  
 vnd wissen/ das facultates sein funden / die barbarisch  
 en damit zū plonderen / halten die auch darumb für  
 frembd / vnd sye nit betreffend. Wer geben sye zū den  
 kirchen pāuwen wie wir/ nit ein pfenning: ¶ Damit  
 ermanest du mich eines anderen gedrittes. Drey ding  
 (sprach Hadiscus) thūt man stetigs zū Rom/ vnd vol  
 bringt die doch nyemmer / sätig machung der seelen/  
 auffrichtung der nidergefallenen kirchen/ vnd den  
 zug wider die Türcken, Erholt. Vnd das seint

q ij

Vwie Die  
 prediger  
 münich ei  
 nē heyligē  
 gemacht.

Der rock  
 Christi zu  
 tryer.

Italianer.



27  
 Vwas mā  
 zu rom ym  
 er thut  
 und niem/  
 er uolbrin  
 get.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Gelt zu  
sanct Pe.  
Münster.

Zu Rom  
schämet  
sich nye/  
mants der  
schanden.

Die selen  
selig ma/  
chen.

28

Vnas nit  
warheyt  
leyde mag

auch die drey/ vnder denē sye/ als vnder einem schandē  
deckel gelt vō vns forderē. N. Das seint es. Als nechst/  
schicketen sye ein gantz göttlichen aplaß her in Teütsch  
land/ mit erlogenem vōrgebē/ das gelt so auß sollichem  
aplaß erkauft würde/ geyn Rom zū volbringung sanct  
Petere münster (des fundament der bapst Julius ge  
sätzt) gehören. E. Ob das dan schon wār/ vnd sollich  
gelt zū nichtes anders gebrucht wurde/ warumb solt  
man Römische kirchē mit vnserem gelt bawen. Habēt  
wir hieaußen zū wenig kirchen/ ob die verfallen/ wider  
umb auff zūrichten/ vnd in wesen zū halten: Schämet  
sich nit ein bapst sollichs an vns zū langen lassen: N.  
Er müst sich des schämen/ wo yemants zū Rom sich  
einiger schand schämet. Wan geet aber der zugt in tür  
cken für sich: E. Ja wie oft ist er wol in seinem für  
gangt durch die bapst verhindert worden: N. Wie  
säligmachen sye den die selen: E. Solten sye anderleu  
selen sällig machen / die selbs so weyt von sällikeyt leben:  
Ja die also gar von eeren vnd frömikeyt verlassen sein:  
N. Pero rürestu ding die nit leiden / warheyt von inn  
gesagt werdē. E. Welche sein die: N. Als Dadiscus  
sagt drey/ der bapst/ aplaß/ vnd vnfrömikeit/ domit sich  
ein yeder zū Rom erneeret. E. Nichts destor weniger/  
wollen wir die warheyt sagen. Vnd die weil sye sich nit  
mit gütigen vñ brüderliche vermanungē in Christlich  
er lieb beschehē/ erwegē lassen/ wöllē wir zū leyst/ als im  
auch Dadiscus fürgenomen hat/ wie Virgilius spricht  
Nit trotz sye schelten: offentlich/

Vnd geben manchen bitterm stich.

Zū welcher sach (ich hoffe) wir werden nit wenig mit  
helffer haben/ nit allein im gemeynem volck / do schon

## Die Römische dreysaltigkeit.

gereyt die bullen vnwerder seindt dann zū vor/ do man  
 auch lenger ye weniger aplas kaufft/ do die bapflichen  
 legaten nit mer angemem/ do vngedult der geltforderig  
 von tag zū tag grösser wurt / da man auch nit als vor  
 zeyten den schnellen donnerschlag des bannes fürchtet/  
 da wenig mer dispensation kauffen/ sonder auch vnter  
 den fürsten vñ herren/die nun mer (als du sagst) frey vñ  
 sachen reden/ auch zeyten mit der that sich frey erzeygē/  
 die nit lenger wöllen leiden / den gantz freyen vñ gantz  
 vneinträglichen gewalt des Römischē bischoffs / den  
 er jm selbs zūgibt/die auch eines concilij begyrig seint/  
 vñ yetzo seümlicher wed vor anbettē dē vnuorschāmp  
 ten abgot/des Römischen stuls. Die von dem ersam  
 lichen geystlichen vñ vnprächliche leben der alten bis  
 chöff zū sagen wissen/vnd mit grosser vngedult sehen /  
 diese vormömeten bischöff/leüten in geytz vnd überfluß  
 verderbt / sich des geystliche namens / zū irer hoffart vñ  
 tyrāney mißbruchen. Vnd begeren hinfür die geystliche  
 lehen in Teütschen landē/nach irem willen denen alhie  
 die des würdig weren verlihen werden. vff das außlē  
 discher geytz destor weniger stat habē möcht / die selbē  
 gen mit vnsern schanden vnd spott/eintweders für sich  
 also zū verschlinden/oder aber andern (die der villeycht  
 garnit würdig) verkauffen/die auch ein groß mißfallen  
 tragē/das hinfür sollē/wie biß her die häder vmb geyst  
 liche lehen/geyn Rom gezogen werden / vnd begeren  
 jnbzünstiglich vñ von hertzē/das die obersten der kirch  
 en/für die sirtē so sye yetzo habē/ als torheyt/müssiggāg/  
 überfluß/geytz/rauberey/meyneydigkeit / trunckenheit/  
 betrug/vnkeüsheit/übermüt/gezānckfūchung/vntrew  
 vnd auff sätzung / gewalt vñ vnrecht/bößwicht stuck/

Verstent  
 nis des  
 gemeynen  
 volcks.

Verstent  
 nus der  
 fürsten

Der Ro/  
 misch ab/  
 gott.

Sitten der  
 verkerten  
 geystliche.

## Die Römische dreysaltigkeit.

Sittē und  
rer geist/  
lichen.

Vicarien  
Christi.

**E**

Der Ro.  
letzte 31/  
Ancht.

Der Ro.  
ynere.

vñ wütere y/etwā an sich nāmen diße gegen tugent/fürs  
sichtikeit/wachen in gütter übung/emsigkei/benügüg  
der notturfft/māssigkeit/trew/redlicheit/nüchter lebē/  
einfaltigkeit/keüschheit/bestendigkei des gemüts / ein  
tracht/glaubē/gerechtigkei/andacht/sanffemütigkeit/  
vñ barmhertzigkeit. Derē meynung auch ist allē Christē  
en nutz sein werden/das die statthalter vñ vicarien sein  
wöllen Christi / in des selbigē füßstapfen treten. Wie  
wol sye auch also das zū sein nit bittē oder begerē solten/  
sonder bezwenglich dar zū gefordert werden. **D.** Es  
ist wol hoffnung /dz solliche ding gescheē. Dañ etwan  
ist (als das sprichwort sagt) auf einem trägen esel/ein ar  
beytsam baldlauffend pferd worden. Wo sich aber die  
vnseren sollichs vnderstehen / was meinst sye entgegen  
gedencken werden? **E.** Ich acht sye werden sanffemü  
tiger/vnd als Virgilius sagt /

Des kriegs vnd bywangks nit fürter mer  
Sich brauchen/sonder bitt vnd bger  
Zum freiden wenden fast vnd ser.

**D.** Nit ein har/sonder mit grossen trotz werdē sye sich  
erwren/harnisch/leit/vñ pferd zürüsten/vns mit vnserm  
eygē gelt kriegen. Vñ wo sye an eygener macht verzagē/  
werdē sye (wie offthyeuor) zūflucht bey den Franzosen  
süchen/allerley vnderstehen / vnd (als man spricht) einē  
yde stein vffwegē/ehe dañ sye sich reformyerē lassen. Da  
werdē sye über vns rüffen/wir seiē veruolger der kirchē  
(dañ also nēnen sye alle die ihenē/ so einē finger gegē inē  
auffheben) wir seyen schismatici/das ist/ abtrinnigen/  
werden auch schreyē wir wöllen den vngenāheten rock  
Christi zertrennē/mit bannē vnd maledeyung vmb sich  
werffen. Dañ wer altere historiē nit weißz/ was etwan  
vil redlicher teütschen Keyser (die sye darnoch mit iren

Die Römische dreysaltigkeit.

spew decretē besprengt/vñ geschendt haben/trewlosß/  
meyneydig/grümmig/vñ ketzer schultent) von jnē gelis-  
ten habē/vñ wie vnglücksällich es denē (betrugs vñ listi-  
gkeit der feind halbe) gegangē/den sol die freuelich vñ  
sinnige bull Julij (daruon wir vor geredt haben) wes  
von jn zū gewarten/vermanen. Welche/do erstlich von  
jm außgangen/vñ er darinnē alle die wider jm vñ die  
Kirchen (als er das nēnet) wāren/dem teüfel gegebē/her  
wider die vnter sein banir ricketē/dē selbygē den himel/  
vñ ob etwas noch höher dan der himel wār/verheißē  
en vñ zūgesagt hette. Wen hatt er nit bewegt/vñ enwe-  
ders durch die selbige zūfag an sich gezogen/oder aber  
durch angehencke trew vñnd schrecken/in flucht vñnd  
vertzagheit bracht: Ja er allein hat so vil künig/so vil lād-  
nach allem seinem willē regiert. In welchem er sich mit  
bündnuß geschlagē/dē hat er so lang sein freintschafft  
geweret/sigē lassen. So bald er aber (als sein gewöhent  
was) das bündnuß zerschmittē/vñ vff die gegē seitē gefal-  
len ist/hat er dasselbig teil auch auffgericht. Wo er sich  
hin gekert/hat er sig/oberkeit/vñnd herschung mit jm ge-  
bracht. E. Das weiß ich alles wol. Aber im Julio hat  
fürwar nit die selbig seine bull/noch auch sein eygē ver-  
mögē/sond/gelegēheit d zeit/vñ ein wüdlliche schickung  
vñ bequānuß aller dīng/zū sollichem hādel geholfen.  
Wiewol ich hoffe/er soll d leyst gewesē sein/dem ein sol-  
lich glück widfare. Dan ich meyn ye nit/das es einem  
mer geratē soll. H. Aber sye herwid habē ein grosses ver-  
trawē. Vñ darüb sagt Dadis. sye pflegē zū verachtung  
vñser Türschē zūsprechē. Drey dīng beuestigen Rom/  
seychte gāben/zerbrochne murē/vñnd niderer thürn. Als  
ob sye sprechen solten. Wiewol Rom gar nichts zū der  
wör gebawen/sey es dānocht wol gesichert vñ frey vor

Die bull  
Iulij vñ/  
der die ye  
nediger.

Vñ ieder  
man Iulij  
fürchtet.

Vñs In/  
lū gefür-  
dert hat.

Vñs Rō  
beuestiget

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

xxx  
Vuer zu  
Rom re  
giere

xxxi  
Was man  
zu Rom  
vngern  
thut

xxxij  
Was on  
zal zu rom

xxxij  
Was id  
erman zu  
Rom be  
geret.

den Teütschen. Dañ sye meynen/es dö:ff wider ein bar  
barisch volck (das sye wol mitt worten/vñ brieffen krie  
gen könnē) nit vil verwarüg / vñ sey ein schlechte mache  
genüg. Also gar wenig förchtē sye vor vns der statt dor  
innē dreyerley obersten das regimēt haben/hürenjäger/  
Curtisanē/vñ wücherer. E. Ja bey Christo. Dañ allein  
die haben wir zū Rom in eren gesehen. N. Ist aber nit  
ein stat/die von solichen leüten besetzt/ geschickt zū einē  
haupt d kirchē: E. Als mich bedunckt/ser vnbequām.  
N. Wie lebt man dañ in einer stat/darinnē die leüt drey  
ding vngern thün / Glauben halten/ Lieb vñnd dienst  
thün/vñnd von dem weg weychen: E. Solliche sitten  
sein der Chrißlichen vnschuldt vñ sanftmütigkēyt doch  
gar entgegē. Dañ so die am meysten an dem gelegē ist/  
was einer jm selbs widerfarē wölt/dasselbig einem an  
dern thün/sein die Römer so gar einer andern meyn  
nung/dz sye auch vom weg weychen für beschwerlichē  
achten. Aber glauben halten /miltiglich /freünlich/vñ  
dinstlich geben/sein di grössere vñ götlichere tugēt/  
dañ das die zū Rom stat haben mögen. N. Aber die  
stat/darinnē drey ding/hüren/pfaffen/vñ schreiber/ein  
müssig gehend/vñd gar zū nichts nützlich volck/also  
hauffecht seind/das derē kein zal gefundē mag werdē /  
wie mit grossen schadē/der ihenen /von den man disse  
zū ereneren vñ enthaltē rupfft vñ raubt/ mag die gelitē  
werdē: E. Bey glaubē mit vnlydlichem schadē. Dañ  
das ich anderer geschweyg/ sehē wir ytz so was es allein  
Teütschs land entgilt. N. Vñ das du nit auß einem  
oder wenig stuckē/wie die Römer gesit seind erkēnest/  
so spricht Dadiscus. Drey ding begeren alle menschē zū  
Rom / kurz messen/alt gold/vñ ein wollüstiges leben.



Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

E. Darauß ab zü nemen / das sye keiner geystlicheit  
 pflegen / sond dem geytz vñ mässiggang anhangē. N.  
 Welchen lastern die ganz statt Rom vnterworffen vnd  
 zugeignet ist / die ond z vor anderē stertē drey ding allein  
 hat / den bapst / alt gebew / vnd geytzigkeit. E. Swelch  
 ein haupt der kirchen haben wir. Meynstu aber auch  
 möglich sein / das wir die oberkeit der kirchen abnemē /  
 vō einer statt / die mit so vil gifft verlipt / mit so vil kräck  
 heitē beladē / mit so vil beschwerungē leib vñ sel behafft  
 ist. N. Es ist aber gütt / dz solliche oberkeit sey an dem  
 ort do drey ding / die man süst nyergē findt gemeyn sein.  
 E. Welche die. N. Leit auß allē landē / allerley müntz /  
 vñ gemeynschafft allerley sprachen. E. Besser wär / das  
 pestilēzisch Rom verdürb mit seinē frembdē gestē / mit  
 seinē vilen müntzen / vñ mancherley sprachē / dan das es  
 vnserē sittē lenger verletzigē vnd ergeren solt. N. Den  
 Römern ist aber nutz / das wir Teütschen in bösen sittē  
 lebē. Vñ darumb nach dem Rom drey ding feyhēlich  
 hasset / Patronē recht (als sye es nennē) freye wal der  
 bischöff vñ prelaten / vñ der teütschen nüchtheit / so ist  
 es doch diesem dritten am aller gefelichsten gram vnd  
 wider. Würt es auch lenger nit leydē / sond ehe ein ge  
 bot lassen auß gehen darinn trunckheit gelobt vñ vil  
 leicht mit ablas begabt werde / vff das nit / wo teütschen  
 nüchter wāren / ire bösen stück vñ trügerey desto ehe er  
 kennetē. Dan welche Teütschen wenig trincken / pflegen  
 wider solliche ir vnreyn leben vñ geytzigkeit / freyer dan  
 sye meynē billich sein / zü reden vnd sprechē / ein yder pa  
 tron (das ist einer der ein leben gestift hat) vñ seine erbē  
 oder nochkommē / haben dasselbig zü lyhē / vñ sey auch  
 von alter her kōmē / dz alle prelaturē sollē durch die wal

34  
 Vnas Rō  
 allein hat.

35  
 Vnas 311  
 Rom vnd  
 sunst nir  
 gen gemez

36  
 Vnas Rō  
 feyhēlich  
 hasset.

Den. Ro.  
 vuer nit  
 nutz / das  
 teütschen  
 nyechter  
 vueren.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

versehen werden. Dises mag Rom nit leyden. E. So mögen auch wir hin wiß nit leyden Römische gewalt/betrug/vñ schalckheit. N. So würt aber zier vnd herrlichkeit der Statt Rom vil abgebrochen. E. Welcher zier vñ herrlichkeit? N. Welcher: Als ob sollicher scheyn nit bekant wär. Dañ erstlich seindt es diße drey/die yede man zü Rom vor augen hat/ vñ einem yeden wo er geht begegnet/reytende/brieffträger/vñ gebenedeyung. E. Die seind also gestalt/das ich ir keynen nutz weißz. N. Dar noch diße/die man auch an allen örten zü Rom in gesicht hat/heylige stätt/vnreynne frawē/vnd erliche anzeygung alter geschicht vnd händel. E. Aber ich achte die stätt nit heylig/vff den man sollicher sittē pflegt. Vñ glaub dz wol geschribē stehe/gott erwele nit das volck vmb der statt willen/sond die statt vmb des volckes willen. Ob dan Chrißtus Rom lieber hette/dan einige statt in Teütsch land/oder auch in dem letzten Ißlandt/sür war so würt er es ye von sollichē vngeberden/schandē übeltaten/vñ vnchristlichem leben/reyn behalten. Vnd als dan würt er es yetzo mit einem donnerschlag gar außbrennen. N. Vnd darinnē sollichen lust/vnd geschmuck? E. Ja/vñ alle prothonotariē/schreiber/pfaffen/copistē/pedellē/aufstörer/schwantzträger/bischöff/altarhiner/wücherer/rüffianer/vñ den selbigē hauffen der auch der gangzen Christenheit beschwerlich ist. N. Du bist ganz gestrenglich vff Dadiscus meynung. Dz wir aber wider auff zyer der statt Rom kommen/seindt drey ding zü Rom/die man kostlich kleydē müßz/pfaffen/maulesel/vñ gemeyne frawen. E. Lassz sye sich kleyden vñ zyeren. So lang dz vnsällich Teütschland in seiner torheit bleybt/haben sye genüg/dauon sye sollichen pracht süren. Würt es aber ein mal auff wachen/vñ sei

xxxvij  
Vnas ye/  
dermā zu  
Rom be/  
gegnet.

xxxviij  
Vnas all/  
enthalben  
zu Rom  
ansichtig.

2. mach. 5.

Vneñ got  
Rom vor  
anderen  
stättē lyeb  
bette.

Nota das  
Römisch  
gesynd.

xxxix  
Vnas mā  
zu Rom  
kostlichen  
kleydet.

Die Römische dreysaltigkeit.

nen schmerzen fñlen / so werden sye darnach kerglicher  
leben müssen / weniger hoffgesindt haben / vñ noch dem  
ire synß gemindert / werden sye von den vergülten eseln  
steygen / vñ zñ fñß gehen . Darnach würstu nit mer die  
Cardinäl in scharlach gekleydt sehē / mit hoffgesind als  
Künig haben solten / ausspatzeren. Als dan werden auch  
weniger müßigenger sein / weniger betrug / vñ boßheit /  
aber vil mer heyligs lebens / ersamkeit / andächtiger ge-  
bet / vñ sye werden wol durchwachen vñ fasten / mager  
vñ leib werden / aber durch nüchtheit / vñ maßlich les-  
ben / gesundt / auch durch vnschult vñ güt gewissen / an  
iren gemüten zñnemē . Vñ werden sye schō ires reych-  
tūmbs vñ weltlicher überflüssigkeit berumbt / so würt  
jn doch dargegen an eren vñ priesterlichen wñrden zñ-  
gehen . vñ man würt sye sehen in herlichkeit / irem stand  
gebürlich vñ gemāß . Wölt got ich möcht den tag erlebē  
das ich solt sehen / angezeygte ergernuß abgethan / vñ  
yetbenente tugent / bey dem haupt der kirchē (in welch-  
er statt dz auch sein wñrde) gehalten werden . Fürwar so  
liche bischöff müßte mir behagē / nit (als d̄ poet sagt) die /  
Am leib bekleydt mit reynem wat /

Das man mit purpur gmalet hatt .

Im hertzen trāg / vñd faulheit vol /

Doch dāngen springen thūt jnn wol .

H. Aber nit allein seind sye weych / weybisch / vñd wol-  
lūstig / sond auch betrüglich / vñ vff das aufferlichst die  
bisch vñ räubisch . habē / so grosse begir andn leiten dz ir  
zñ nemē / vñ sye zñ plödern / dz sye d̄ geytz verkeret / vñ gätz  
widersinnigs leben heist . Als die vñ den geschriben /  
Zñ newem raub sters haben müt /

Vñd leben von geraubtem güt .

E. Das grōßß übel aber / das ich an jnē befind / ist / das

Rat zu ei-  
ner große  
besserung

Priester-  
liche eeren  
und wñrde

Vueych  
weybische  
bischöff .

Betrüg /  
lieb / dieb-  
ische vñd  
reuberisch .

Die Römische dreysaltigkeit.

Vff die  
beylig kir  
che räubē.

Vwie diese  
reüber got  
auch beüt  
mitgeben.

Vuir uer  
den mitt  
pleyē unaf  
fen gesch/  
lagen.

Ein Bull  
die mā am  
gryenen  
dornstag  
zu Rom  
liszt.

Vwie uns/  
ere Fürste  
auch be/  
toret seint

sye alles so sye mit raubē / betryegē / vñ schindē erwerbē /  
der kirchē vñ gottes deinst wöllē zübringen gesehē wer  
den. Vñ wo in ynants etwa ein wenig vō dannē nimpt  
den schreyen sye auß für einen kirchen diep / sprechen / er  
hab ein gottes hauß beraubt / vñ haltē inn für einē feind  
gottes. vñ also rauben allein sye on sünd . Ja sye wöllē  
noch umb ire übelthat belonüg vō gott habē / vñ achte  
dz sye ebē sprechē als die reüber vō den Virgilius schribt  
Wir syellen es mit woffen an /

Die gött vnß batten bey züstan /

Drumb söltens auch beüt mit vns han.

H. Sye nemen vns doch nit mit woffen. E. Pley ist  
auch woffen / weissz keyn vnterscheid / ob Teütsch land  
mit eyfen / pley / oder andern metall überwondē werde /  
dañ das sich zü schämen ist / vns die auch gegē stahel vñ  
eyfen / vnüberwindlich bleibē soltē / mit pleyenē schwers  
ten gezwungen werden. H. Was verbeüt aber bulla  
Cene domini alda? E. Alles das ein bull mag. H. Wā  
fürcht aber die selbigē mer danñ ichtes ands? E. Was  
ist es nun mer? H. Dan weissz das vff iren reychtumb / den  
sye also erworben haben / ezliche hoffnüg / ezliche forcht  
haben / vñ das sye die gantzen Christenheit / doch zü vor  
an teütsch land mit einer falschen beserbung vñ irem ge  
spenst betoret vñ geäffet vnter inn halten. Das sye auch  
vnserē fürsten nahet zü einer lauterē vsinnikeit bracht  
haben / also / das wenñ sye den ire geweyheterosen / schwer  
ter / vñ hüt / züschicken / hilff gott wie grossen danck ver  
thinen sye domit / welche schenck vñ gegennutz entpfahē  
sye hinwider . Die bapßlichen botten aber / die solliche  
gaben herbringen / wie mit grossen gepräng / vñ eren  
müssz man die tractierē. Du hast wol nechst ein legatlin

Gespräch Büchlin Vl. von Nutten

gesehen ein rosen in Sachsen führen. Das selbig nürnberg/  
wolt die nit überantworten/es hielt dan ein fürstlicher  
bischoff messz darzu. Also müßz man bapstlich göckle  
rey/vñ den Römischen aberglaubē / in einer pomp / vñ  
erlichem gebreng auflegen. Doch wär es gering zū ach  
ten/ weñ sollichs allein hye aussen geschäch/vñ man nit  
noch dar zū mit grossen kosten vñ zerung geyn Rom  
züg/dem Bapst seine fuß aldo zū küssen / vnd ich weißz  
nit was zū holen. N. Auch ich weißz nit was/ anders  
dan oben angetzeygreding/ von Rom mit inē bringen/  
die dahin ziehen. Eygentlich sagt Dadiscus/drey ding  
sein verboten/die yemer auß Rom zū trage n/vnd wär  
doch sollichs zū verbieten nit vō nöten gewest. Das erst/  
heylighumb/das man (vmb zweyfels willen /den yed  
man an der Römer glauben hat) fürwar nit weißz/ ob  
das darfür sye es außgeben vnd weisen/sey od nit. Das  
ander/grosse stein/die on das nymant bald von dannen  
tragen würd. Das drit/andacht/die doch gantz kein in  
Rom ist. E. Offenlich ist keine aldo. Aber heymlich/  
möcht man noch bey etzlichen frommen gotfürchtigen  
fräuln andacht finden. Die Romanisten aber/zweyfel  
ich gätzlich/ob vnder hundertten einer mög erfundē wer  
den/der nit mer dan mittelmässig recht glaube. N. Da  
hin hab ich gewolt. Drey ding (spricht Dadiscus) glau  
ben gantz wenig leit zū Rom/vnsterblichkeit der selen/  
gemeynschafft der heyligen/vñ peyn der hellen. E. Dz  
hat er mich schon überredt. Dan ich halt es gantz dar  
für/wo sye glaubtē die sel vnsterblich sein/es würden ir  
ye etliche ire seelen mit tugenden zyeren/ vñ den zū güt  
leben. Aber sye hangen also fleißglichen wollüsten des  
leibs an/dz sye die seel in allerley weg beschwären vnd

r iij

Von einē  
Römische  
legatlin.

Vnas die  
fyefzlecke  
er von Rö  
bringen.

40

Vuas nye  
mant darf  
us Rom  
tragen.

Andacht  
zu Rom.

41

Vuas nue  
nig in Rö  
glauben.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Gemeyn/  
schafft der  
beyligen.  
Peyn der  
hellen.

42  
Vnes mā  
sich falsch  
lich in Rō  
betrembr.

43  
Vnas ge/  
muß zu  
Rom/und  
doch selte  
gesehen  
wyr.

44  
Vnas am  
teuresten  
zu Rom  
sey.

Falsche  
frütschaft  
der Rō.

überladen. Halten sye dan etwas vō gemeynschafft der heyligen/ begeretē sye on zweyfel der selbigen teylhafftig zū sein. Aber peyn der hellen/ oder des segfeners/ wer da von ein wōulin sagt/ vnter den dapferen Rōmern/ des red halten sye für ein alt weyber gespräch. H. Yedoch nichts destor weniger nemen sye sich einer andacht/ vnd gūtes glaubens an/ die sye dan außserlich fürgeben/ vnd wissen gar Christlich daruō zū redē. Der halben spricht Dadisc. Drey ding/ wiewol in Rom nit sein/ berūmbr man sich/ 8 doch mer aldo/ dan an einigē ort. Andacht/ glaub/ vñ vnschuld. E. Fürwar seind die in Rom nit. Aber ire berūmung scheynt gleich sein dem wunder/ dz Virgilius beschreibr.

Erst ist ein menschlich angesicht/  
Schōn wie ein jungfraw zū gericht/  
Biß auff ir scham. dan gleycht es sich  
Ein grossen fisch erschrockenlich.

H. Widerūb seind auch drey ding fürdlich zū Rom vñ werden doch selten vñ wenig gesehen. Alt golt (dan die Curtisanē/ pfaffen/ vñ wūcherer halten dz selbig hinter in) Der bapst (dan vff dz der auß selzākeit/ dem gemeynen volck eerlicher erscheine/ thāt er sich selten auß) schōne frawen (dan wer die hat/ verschleußt sye/ vmb grosser freyheit des ebruchs willē) E. Die weyl Dadiscus alle ding zū Rom dreyfältig macht/ so sag mir/ welche ding seyndt am teuresten zū Rom: H. Drey/ dz seint officia/ gerechtigkeit/ vñ ware freyenschafft/ omb selzākeit wil len. Dan naher ist der selig zū achten/ dem disse ding zū Rom gebüren. E. Ich glaub es gantz/ vnder so bößen leuten/ so verkerren sitten. Wiewol sye lyederlich freintē schafft einand erbetetē/ vñ wissen die selbigē vast schyn

Die Römische dreysaltigkeit.

barlich dar zugeben. Dañ wer begegnet vns zū Rom von bekanten/ & vns nit mit armen umbfieng vñ küffet: Aber sye küssen offte zū Rom einē mit dem mundt / von dem sye doch mit hertze gantz gestrembd seint. **H.** Drey erley (meynt Dadiscus) küssen die leüt zū Rom. händ/ altar/ vñ backen. **E.** Wie küssen sye dañ nit mer füßz:

**H.** Ja dē babst/ vñ wenig/ die erwan vō grossen stand od wesen/ vñ wem & aller heyligst wol will. **E.** Als ich syh/ seint offte drey ding zū Rom die bößlichē geschēhē / oder mißgläublich gehalten werden. Dat aber Dadiscus nit yergent auch etwas güts zū Rom funden: **H.** So wenig/ dz er kein gedritts darauß hat machen können. wiewol er mich ein mol in wartung bracht/ dz ich erwoz güts von im hörē würd/ do er sprach. Drey seind werck & barmhertzigkeit zū Rom. dañ ich meynt gantzlich er würd vō heyligē dingen sagen. **E.** Was sagt er aber:

**H.** Werck der barmhertzigkeit seint zū Rom/ die zynß der reichē klöster vñ abreyē den Cardinalē in cōmenden. thümherren pfündē / vñ alle feystre lehen/ wo die auch seind/ dem bapst (dz er die zūerleyhen hab) zūstellē. vñ die gemüt christlicher menschē/ so durch vnussprechlich en mißgläubē vñ zäuberische gespenst in verzweyflung kōmen seind/ mit artzney des ablaß vñ bapstlicher gnaden wid erquickē. **E.** Ich syh kein werck & barmhertzigkeit. Geytz vñ vnusswüschlichē trug syh ich. **H.** Auch ich. **E.** Warüb läßt sich nun die welt so lang blenden vñ verzauberē. Oder was ist die verhinnderung/ dz man die nit umbkeret/ die alle ding verkeren: Dñ ist ye zū erbarmen/ dz wir überredt sein sollen/ vns gebür nit/ vff dz dem gantzen leib desto bassz sey/ das süchtig haubt hin/ weg zūhū. **H.** Nurrē. Fürwar dem Bapst mögen wir

45  
Vnas mā  
zu Rom  
küffet.

Des bap/  
stes füßs  
küssen.

46  
Vnerck  
der barm/  
hertzig/  
keit zu rō.

## Die Römische dreifaltigkeit.

De bapst  
sol mā nit  
mögen ab  
setzen.  
Das geyst  
lieb recht.

Vnd key  
ser Con/  
stantinus  
den bapst  
en geben.

Rom re/  
formieren

47  
Vnd mā  
zu Rom  
firgeuifs  
haltet.

ye nit absetzen/ob schon die gantz welt sich das vß vilen  
ursachen vndersteen wolt. vmb fürsichtigkeit willen der  
decret/damit sye sich verwart/vnd des geystlichē recht  
ens/damit sye alle ansechtung/auch das Concliu über  
streiten. **E.** Welch ein armselig wesen Christlicher ge  
meyn/die glaubt/man dörf wid so vil grosser vngedür/  
vnd übelthate/nichts versüchen/nichts vndersten. Ich  
hoff aber/vnser seligmacher Christus/soll noch den leüt  
en einē andn rat ingebē. nällich/dz sye erslich die selbigē  
Decret/darnoch deren stifter vnd dychter/ als seint Co  
pisten/vnnd Notarien fürsten der Römischen kirchen/  
von grund an umbkeren vnnd außreüten. **N.** Das sye  
auch hinweg nemen/was in Constantinn gehen hat:  
**E.** Was hat er in geben? **N.** Erslich hoffdiener/ tra  
banten/pferd/kronē von reynem lauterem gold/ schöne  
deck vnd zeüg vff ire pferd/wägen/ritter gürt/purpur/  
gulden stuck/haubtz yerung/geschäclere insulen/ vñ an  
dere der gleichen. Darnoch fürstenhumb/stätt/vñ das  
gantz Reich. **E.** Dz ist ein alte fabel/vñ mir nit glaub  
lich. **N.** yerüb sprich ich also/seint soliche ding zu Rom/  
vnd in der Romanisten gewalt/so sol man sye mit in/vñ  
alles das sye haben umbkeren. den Bapst aber mit seinē  
Cardinalen/in ein ordnung bringen/zü der alten bisch  
öflichen mässigkeit vñ vnschuld/oder (als man spricht)  
an sein alte kryppen weisen. **N.** Sye förchten sich noch  
nit vast/vñ haben ein trözts vertragen. **E.** Wiedz:  
**N.** Vmb dz man drey ding zu Rom für gewiss hatt/  
der Römer macht/der Walhen trug/vñ der Teitschē  
vntüglieheit. **E.** Verlassen sye sich darauff? **N.** Dar  
auff/vñ meynen sich derhalben sicher sein. **E.** Der Rö  
mer macht haltet man vorauff gestorben vñ vergangen/



Gespräch Bächlin Vl. von Nutten

so gar/dz auch ein sprichwort/so erwan vff die Ailesia  
er geredet/yetzo auff die Römer gezogen würt. das ist/  
ETWAN WAREN RÖMER. N. Sye  
haben aber ein andere meynung/vñ syehen die zyer des  
Römischen namens /auch das lob der alten / als einen  
erbtrey an sich. Vñ allein der nam Römischer maiestat  
tröstet sye. E. Wie übel werdē beschirmet sein /die ire  
zūflucht vff nāmen habē. Aber list d alten ist wol etwas.  
Dan offthabē sye vnser grosse her mit betrug verführet.  
So hoff ich nit /das wir Teütschen alwegen vntüglich  
sein werden. Aber sye hoffen es. Sunst würden sye vn-  
sere macht fürchten. E. Sye sollē die nit fürchten/son-  
der fülen /in einer grossen klag der ganzen welt über sye.

N. Weystu was die Chriſtenheit yetzo billich vō dem  
Römischen regiment klagen solt/wenn sye weyß wär:

E. Ich weißz wol vil beschwerlicher ding/glaub aber  
der gedritten meister Dadiscus/hab die vff ein sonder-  
liche art zūſamen gereymet. Sag was: N. Sū forderst  
drey ding. Erstlich/dz die aller boſshafftigst sect der Flo-  
rentiner yetzo Rom regiert. Darnoch /dz den bapst sein  
schmeychler für einen gott außgeben. Düm dritten/das  
sich der bapst all zū grosses gewalts annimpt/in gnad  
en des ablas/vñ straff des banns. E. Das lob ich Da-  
discus scharpff sinnigkeit. mir gefelt auch dein fleiß/vñ  
einig verwonder ich mich über dein gedächtnuß. Sag  
mir aber/der alle ding zū Rom dreyfältig macht/gibt  
er auch dem bapst drey schwert zū: Dan er hat sich bitz  
här nit mer dan zweyer/des geystlichen/vnd des welt-  
lichen berümpft: N. Nun mer hat er drey kronen. Dan  
jm ist das dritt auch worden. damit der selbig hyet/vnd  
gotts vicarius/seine härt scheren möge, vñ ob die schoff

List der  
Italiāner.

Teutſchē  
vntüglich.

48

Vnas yetz  
von Rom  
zu klagen

49

Drey sch  
uert des  
bapsts.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

etwan reüdig wären/vff das nit eins das ander verun-  
 reynige/den gebrechen abhawbe. E. Thüt er das dan  
 nit mit einer scheren/wie andere hirtē: N. Er thüt es  
 mit dem schwert/zü einem schrecken. Sunst wölte sich  
 die schaff nit scherē lassen. Auch so müßz er zeyten eins  
 ertödiē/das kan er bassz mit dem schwert thün. E. D  
 schwert/hirt/scheren/vñ abschneydē. Wie gar nit köpft  
 dieses wesen mit Christo überein / 8 hatt seinē Aposteln  
 verlassen/das schwert des heyligen geystes/ das ist/dz  
 wort gottes. Myerumb müße er mit dem schwert ge-  
 schlagen werden/der domit schlecht/das geb Christus.  
 Aber ich/vnter so vilen gedritten/vff Rom züsamen ge-  
 reümpft/wünsche dem vnreynē hauffen/als einer erger-  
 ung gantzer welt/vñ gemeyner vergiftung/auch drey-  
 50 Drey übel erley übel/pestelentz/hunger/vnd krieg. Dieses sey mein  
 gedritt. N. On das ist Rom dreierleyen franckheiten  
 51 Kräckheit vnterworffen (als Dadiscus sagt) dem feber/dē armüt/  
 en zu Rö. vnd dem trug. E. Wol seindt das franckheiten/die zü  
 Rom vast hauffen. Vnd fürwar lagen wir zwen am ar-  
 müt/schwerlich franck/auch ein mal od zwey am feber.  
 Aber am trug/habē wir etliche vnserer geselschafft mit  
 52 grossen schmerzen verderben gesehen. Dat. Noch sagt  
 Römische er vō dreyen übelen/die Rom hab/teüre zerung/meyn-  
 übel. eydigkeit/vnd bösen lust. E. So der bapst leichtlich  
 Bapstlich alle ding verbannē kan/vnd hat gewalt über hymel vñ  
 bannen. erden/warumb treibt er nit solliche übel auß seiner stat/  
 vnd nimpt hinweg/die gemeyne verletzung vñ franck-  
 heiten. Oder wie gedarff er sich eines gewalts über die  
 selen berümen/ der solliche noch nit über die körper be-  
 wisen hatt. N. Ich achte/könt er eines/so könt er auch  
 das ander. Darauff schimpfet Dadiscus gar höfflich/

Ein suert  
 hat Chrus  
 seinē iung/  
 eren ver/  
 assen.

50  
 Drey übel  
 51  
 Kräckheit  
 en zu Rö.

52  
 Römische  
 übel.  
 Bapstlich  
 bannen.

Die Römische dreyfaltigkeit.

sprach/Rom verbanner drey ding vō jm. Armüt/regi-  
ment der anfänglichē kirchen/vñ verkündung der war-  
heit. E. Ich glaub/es wölt dz noch mer alle andacht  
vnd gottes forcht/all redlichkeit/vñ erberkeit/mit sampt  
was Christus gelert hat /vō jm außgeschlossen sein /vff  
dz es desto freyer in allen sünden vnd schanden regiren  
möcht. N. Wir seindt aber nun vast weit in die nacht  
kōmen/vnd achte wol dein haußfraw wart deiner do  
heymer/des gleichē auch Stromer meiner.dañ er mey-  
net sich allein am hoff sein/wenñ ich nit bey jm bin. Wie  
wol ich auch nit weniger begir zū jm hab/als einem ges-  
fellen/dem ich vnter allen/so hye seindt /am frölichsten  
beywone.hyerumb gehe heym/so du auch von den ges-  
dritten ersöttiget bist/vnd hast einen bewegten zornigē  
magē über Rom bekōmen/so vast/dz ich glaub du wer-  
dest noch do heymer/ von solicher roheit etzliche grollē  
farē lassen.ich hab disen tag verlorē. E.Verloren:Ich  
wie gern wolte ich/das du vil tag der massen verlürest.  
Aber mein haußfrawwe hab ich alle zeyt / dich mag ich  
kaum selten gebrauchen. Wir wöllen disse nacht alhye  
beyeinander bleiben/vñ die bosshafftigē gedütt der Ro-  
manisten beschlaffen. N. Das mir din weyb morgen  
(wo ich dich über nacht alhye behielt/vñ ir also abzug)  
die augē ansträtzet: E. Dz würt sye mit nichtē thun/  
ja mer sye würt nit ein wörlin sagen. N. Ich kenn der  
frauen art wol. Villicht wölt sye dencken / ich hätte  
dich yrget zū einer brasserey vnnd vff die bülschafft ge-  
für. Ich will dich nit haben. Gehen wir hin / du zū  
deiner haußfrawen / ich geyn hoff zū Stromern / der  
noch frey / vnnd frewlichem verdacht vnnterworffen  
ist. Geen wir: E. Weystu danñ kein gedütt mer: N.

2  
Vnas Rō  
von jm  
verbannet

Doc.Hein-  
rich Stro-  
mer.

Fraunē er-  
zähnen.

## Die Römische dreysaltigkeit.

54  
 Der Röm  
 er yuerck/  
 gezeig.  
 55  
 Vuas zu  
 Rom uer/  
 acht ist.  
 56  
 Vuas Rö  
 am basten  
 kan.
 

 Es seindt noch etzliche vnachtbar/die mag ich nit ver  
 gelen. E. Aber ich mag sye wol hören /wie vnachtbar  
 sye auch sein. N. Vnterwegē wil ich dir sye sagē. Drey  
 seindt der Römischē geysigkeit instrument oder werck  
 gezeig. Wachs/pergamē/vñ pley. E. Recht. N. Vñ  
 drey ding seind in grosser verachtung zu Rom/armüt/  
 gotts forcht/vñ gerechtikeit. E. Erbärmlich. N. So  
 kan man drey ding so meisterlich an keinem ort / als zu  
 Rom üben/schlemmē/glaubē brechen/vñ in mancher  
 ley gestalt vnkeuscheit treibē. E. Wettestu diese drey auß  
 gelassen/man möcht sprechen du hertest nichts vō Da  
 disco gelernet. Dañ dieses seindt die drey gifft / damit  
 Rom erstlich andere natiō/yetzo auch Teütsch land/als  
 mit einem pestilenzischen anblasz vnartzneylich verlip  
 hatt. Dieses ist der bruñ viler grossen übel / darauß diese  
 vnserre krankheit quellē / diese verunreynigung flyessen.  
 Vñ kurtz dauō zu reden/dz ist gantz Rom/ ein reyl aller  
 schandē vñ laster/ ein gesamlerte pfütz aller vnreynikeit/  
 ein vnusschöpflicher pful aller sündē vñ übelatē/welche  
 zu vorwüßē/solt mā nit auß allē landē/als zu vñfreitüg  
 einer gemeyner verdorbniß/zusamē lauffen: Solt man  
 nit mit pferden/vñ segeln eylen: Wit eysen vñ feüer zu  
 fallen: Wir sehen sye im Teütschen land/vō den ein ge  
 rücht geht/sye habē mit schandtlichē lästerlichem dienst  
 ire pfründē zu Rom erworbe. Wir sehen auch die Cur  
 tisanen hye handelen/das vor vnserer natiō/vnbekandt/  
 vñ man nit gemeynt hette/das teütsch sitrē solliche last  
 er möchten yemer annemen. Wir sehen auch den apas  
 (der anders nichts ist /dañ nachlassung gütter werckē)  
 dieses schaffen/das yetzo vil meynen /inn sey bößlich zu  
 leben erlaubt. O Rom du bist das gemeyn schawhaus

Romani  
 sten und  
 Cuttisanē  
 in teütsch  
 land.  
 Apas.

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

der gantzen Christenheit / darinnen was gesehen würt/  
meynet man sey recht vñ billich. Du bist die weyr rüch-  
tig scheuer der welt / darein man fürt vnd züsamen tregt/  
was man vñ yederman geraubt vñ genomen hat / dar-  
innen mittesitzet der vnersättlich geitzwurm / der vil ver-  
schlindt / vnd sters einen grossen hauffen gütter frucht  
verzeret. Umbgebē von seinen miffressern / die vns erst-  
lich vnser blüt aufgesogē / darnach vom fleysch gefress-  
en / biß sye vns yetzo (ach Christ her) an das marck kōm-  
en / zerbrechen vns die innerlichsten beyn / vnd was noch  
überig ist wöllen sye auch verzere. Sūchen hie Teütsch-  
en nitt woffen harfür: Gehen sye die nit mit eyssen vnd  
flamme an: Das seindt reüber diser nation / die vergä-  
ner zeyt vñ etwan / allein auß anreytzung irer begir / yetzo  
aber mit künheit vnd grīm / berupffen vnd beraubē / ein  
volck der welt regirer / sauffen auß den schweyß vñ blüt  
der armen Teütschen / erfüllen iren geitzigen hunger /  
erhalten ir vnreyu leben mitt dem yngeweyd vnser ar-  
müts. Den geben wir gelt. Die halten pferde / hund /  
maulesel / vnd (pfuch der schanden) ire weyber vnd and /  
mit vnserem kosten. Die steirē irer boßheit mit vnserm  
gelt schaffen inn ein güttles leben / fleyden sich mit pur-  
pur / bawen hewser von lauterem märmelstein. Die / so  
sye soltē der geistlichkeit vorstē / vorseimē sye die nit allein  
(das doch übel genüg von inn gethan wāre) sond auch  
verachten vnd verschmähen sye / ja mer schwächen / be-  
flecken / vnd schenden sye die. Vnd die selbigen pflagen  
erstlich / domit sye gelt von vns melckeren / vns mit lügē /  
richten / vnd triegen / als mit einem vögelleym vertwēnen  
vnd nāschafft machen. Nun aber berupffen vñ beraubē  
sy vns / mit trewung / gewalt / vnd übermacht.

6 iij

Rom ein  
schaubufs  
der christ-  
enheit.

Rom ein  
scheur der  
welt.

Der Röm-  
isch geitz /  
uorm.

Ein beueg-  
liche klag.

**D**

Vnie der  
geystlich /  
eit uürt  
uorgestan-  
den.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Verglych/  
ung Röm  
ischer raub  
erey.

Als reyßend wölff ins nebel's dampf/  
Die grosser hunger treybt inn kampff.  
Vnd das sye iren welfen speyß/  
Neyn bringen mögen/thünd sye fleiß.  
Do schewens keiner that nach far.  
Vom grām sye seindt erblindet gar.

kläglich

**K**

Den müssen wir lieblosen vnd hofiren / dörfen sye nit  
erwan stechen oder zucken/ja auch nit bewegen oder an-  
rüren. Ey wöllē wir nit weyß werden/vñ vnserē schand  
erkennē/vnsern gemeynē schadē rechē: Erwā habē wir  
das vß achtung der geystlichkeit/vñ eer gottes vnterlassē  
en / yetzo nun zwinget vnd treibt vns die not. H. Ich  
schick deiner frauē einen zornigē man heym. E. Solc  
ich nit zürnen: Oder wer ist so gedultig/den diße ding  
nit bewegen: H. Du würst dich aber dannoch lassen  
miltieren: E. Mich wö dert dz du in einer so ernstlichē  
sach schimpfen magst. H. Würt es ye dazü kōmen/  
das man mit der handt an die sachen wil /du solt mich  
nit mehr schimpfen sehen. E. Vnd wilt dich mit sol-  
licher grāmischafft/als ettwan wider dē Schwäbischē  
Tyrannen/richten: H. Mit vil grösserer. Dañ dz sel-  
big was ein eygene/heymliche/vnd nur mein vñ meiner  
gesipschafft sach. Diße aber ist gemeyn/vnd des vatter-  
lands. E. Weystu dañ gar kein gedürt mer/dz wir sye  
vollend verschlinden: H. Ich hab noch die hesen von  
den gedürtē. Drey ding sind in grosser menyg zū Rom /  
Mulesel/Bullē/vñ procuration. E. Warlich. H. Vñ  
drey tragen manicherley farben/ēnecht /weyber /vñnd  
münich. Es habē auch drey ding traffe zū Rom/pferd  
zäum/manēer gürtel/vñ 8 Curtisanē dāschen. Do hastu  
es alles / dz ich auß Vadiscus red / in gedechtnuß hab

57  
Vnas in  
grosser me-  
nig zu rö.  
58  
59

Die Römische dreyfaltigkeit.

behalten mögen. E. Also habē wir disen verdriess mit  
der hefen (als man spricht) außgetruncken. N. Darzū  
hastu mich gezwungen. E. Dir sol nymer sollich ding  
zūthū beschwerlich sein. So darff ich auch wol einen  
freund vmb eines sollichen nutzē willen bemühen. N.  
sag dir freuntlichē danck/dz du disen vnlust bey mir auß  
gespyhen hast. N. Nyeaumb biß gesegnet. E. Vnnd  
auch du. Aber hör was wiltu dz ich den Curtisanē diese  
nacht wünsche: N. Was anders/dañ dz sye die pfeiff  
den yemerhin begeren / vnd doch nit erlangen / bittē/vñ  
doch nit erwerbē/süchen / vnd doch nit finden / vnd das  
sye in solcher begir/sorg vñ fleiß sich selbs armsälligchē  
fressen vnd verzeren. E. Vñ sol meiner hauffrawen sol  
ichs vorsagen / das sye es auch mit mir wünsche: N.  
Wie dir gelyebt.

¶ Zū dem leser von dieser Römische  
en dreyfaltigkeit.

¶ Hye syhst du leser/wie drey ding  
die niemant achten soll gering/  
von Rom auß äffen land vnd leit/  
vnd schmähen Gott/als ist bedeyt.

¶ Hye syhst du/wie sanct Peter auß  
getriben ist/vnd halt nun hauff  
zū Rom der ketzer Symon gmandt/  
der alles hatt in seiner handt.

¶ Hye syhst du wie man schimpff vnd spott  
mit Christo treibt/dem waren gott.

¶ Wie man des Papsstes dieberey  
die er dann trotzlich übt vnd frey/  
ein heylig weissen nennen müßz/  
vnd gibt jm darumb seinen grüssz.

60  
Ei wünsch  
den Cur  
tisanen.

Petrus.

Symon.

Papstlich  
dieberey.